MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
142 (1931)

269 (15.6.1931) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-358635

Einzelpreis **10** Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.— zuzüglich Zustellgebühr. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzenstraße 42, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauer Straße 8, Se Luisenstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: ... breite Colonelzeile ... breite Zeile. Für im ... heits-Anzeigen besonde... für das Erscheinen von Anzeigen ... besonderen Plätzen und für telephonisch... — Gerichtsstand Mannheim.

HEUTE: DER GROSSE SPORT

Morgen-Ausgabe — Montag, 15. Juni 1931 — 142. Jahrgang — Nr. 269

Wieder neue Verschärfung der Krisis

Der radikale Flügel der Sozialdemokraten hat offenbar Oberwasser bekommen und verlangt vom Kanzler besondere Konzessionen

Eine Warnung Löbes

Er ist gegen Reichstagseinberufung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 14. Juni.

In der Weekendstimmung des Samstag Mittag schien es, als ob man im wesentlichen wohl über den Berg wäre. Inzwischen aber hat sich ein neuer Krisenherd gebildet, einer, der bei der Sozialdemokratie liegt. Die Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sind am Samstag Nachmittag noch vor dessen Abfahrt nach Hildesheim beim Kanzler gewesen. Man hat im Beisein von Kaas und Stegerwald 1½ Stunden verhandelt, aber, wie der Sozialdemokratische Pressedienst berichtet, „einen Ausweg aus der schwierigen Situation" bisher nicht gefunden. Man will am Montag Nachmittag um 6 Uhr diese Besprechungen fortsetzen. Dennoch klingt es wie eine leise Drohung, wenn das parteioffiziöse Organ der Sozialdemokratie hinzufügt:

„Ob die Lage bis dahin eine gewisse Klärung im Sinne einer Verständigung zwischen der Reichsregierung und der Sozialdemokratie erfahren wird, ist sehr zweifelhaft."

Es sieht so aus, als ob der radikale Flügel in der Sozialdemokratie trotz Leipzig wieder Oberwasser bekommen könnte, als ob zum mindesten die sozialdemokratische Führung die Verpflichtung fühlte, irgend welche Konzessionen durchzudrücken, Veränderungen an der Notverordnung zu Gunsten der Arbeitslosen usw., die natürlich von der Volkspartei, von der Wirtschaftspartei und vielleicht auch noch von der oder jener anderen Gruppe als Verböserungen empfunden werden müßten.

Hier liegt die Gefahr eines neuen Konflikts. Die Volkspartei wird, wie wir annehmen möchten, die Dinge nicht bis zum Aeußersten treiben wollen. Was von geheimnisvollen Einflüssen der Schwerindustrie erzählt wurde und auch noch am Sonntag von einem Berliner Blatt erzählt wird, ist dummes Gerede. Die Volkspartei hat vielleicht nicht sehr glücklich und psychologisch nicht gerade geschickt, einen Druck auf den Kanzler ausüben wollen, daß er sein Kabinett umbilde. Sie wird, nachdem sie den verhängnisvollen Erfolg ihres mitternächtlichen Beschlußes gesehen hat, wohl bereit sein, den einen oder anderen Pflock zurückzustecken. Aber sie wird, wie wir die Situation zu kennen glauben, dazu nicht mehr in der Lage sein, wenn jeder Versuch, den Sozialetat zu entlasten, aufgegeben würde.

Das ist in kurzen Sätzen wohl die Lage des Augenblicks. Auch so bekommt man schon einen deutlichen Vorgeschmack von dem, was uns blühen müßte, wenn wirklich Miene gemacht werden sollte, das Krisenspiel dieser Tage fortzusetzen, realer ausgedrückt: nach den Vorproben etwa auch im Ernstfall zu exekutieren. Die Folgen wären gar nicht auszudenken. Man muß sich immer wieder nur vorhalten, was viele, die über die Dinge reden und schreiben, leider mitunter verabsäumen, daß alle diese scheinbar nur innerpolitischen und parlamentarischen Kreuz- und Querzüge eine sehr düstere wirtschaftliche Begleitmusik haben. Es muß Ruhe werden, damit Börse und Wirtschaft wenigstens notdürftig wieder zur Selbstbesinnung kommen.

Es ist erfreulich, zu konstatieren, daß ein sonst den radikalen Bestrebungen keineswegs abholder Mann, wie

der Reichstagspräsident Löbe,

mit aller Kraft den unholden Geistern in der eigenen Partei sich entgegenstemmt. Herr Löbe veröffentlicht am Sonntag im „Vorwärts" unter der Ueberschrift „Reichstag — und was dann?" eine „Warnung vor Illusionen", die auch für Nichtsozialdemokraten nützlich zu lesen ist. Dieser Reichstagspräsident — und er kennt das Instrument sehr gut — wünscht um keinen Preis eine Einberufung des Reichstages. Er sieht ganz klar die Unmöglichkeit voraus, im gegenwärtigen Reichstag eine irgendwie geartete Mehrheit zu finden und verhehlt sich nicht,

daß dann nur noch die Bildung einer außerparlamentarischen Regierung übrig bleibt.

Man kann auf dem Standpunkt stehen — auch wir neigen dazu, ihn zu teilen — daß die außerparlamentarische Regierung noch nicht der Uebel größtes wäre. Nur muß man dann ganz schnell handeln können und mit mehr Entschlußkraft, als sie bisher leider wahrzunehmen war.

Einstweilen wird aber der Montag der Tag der Verhandlungen sein. Am Vormittag soll der Abgeordnete Mollath, der Vorsitzende der Fraktion der Wirtschaftspartei, vom Kanzler empfangen werden. Danach wird eine Sitzung dieser Fraktion steigen. Nachmittags sollen zu gleicher Zeit die Reichstagsfraktionen der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei zusammentreten. Am Dienstag vormittag werden die Sozialdemokraten, das Landvolk, die Bayerische Volkspartei und die Deutsche Staatspartei Fraktionssitzungen abhalten. Für den Mittag ist dann die Sitzung des Aeltestenrats in Aussicht genommen.

700 Jahre Deutsches Ordensland

Vaterländische Gedenkfeier in Marienburg in Anwesenheit Hindenburgs

Telegraphische Meldung

Marienburg, 14. Juni.

Durch zahlreiche Erinnerungsfeiern, durch die Festspiele Marienburgs und durch viele Schulfeiern am Samstag würdig vorbereitet, gedenkt Ost- und Westpreußen und mit ihm ganz Deutschland, gegenwärtig jener Juni-Tage vor 700 Jahren, da der Landmeister Hermann Balk zum ersten Male die Weichsel überschritt und damit die Kulturarbeit der Deutsch-Ordensritter im Osten anbahnte. Der Höhepunkt aller Feiern war dem alten, heute mit Fahnen und Girlanden geschmückten Hochmeistersitz, der Marienburg, vorbehalten, der durch die Anwesenheit des Reichspräsidenten v. Hindenburg gekrönt wurde. Festgottesdienste leiteten den Tag ein. Glockengeläute kündeten der Menge das Nahen Hindenburgs an, dessen Kraftwagen um 10 Uhr kurze Zeit auf dem Marktplatz in Stuhm hielt, wo der Reichspräsident vom Landrat Dr. Zimmer begrüßt wurde. Oberstleutnant v. Hindenburg legte am Denkmal des Segelfliegers Schulz einen Kranz nieder.

Auch in Braunswalde hielt der Wagen des Reichspräsidenten einige Minuten vor den versammelten Kriegervereinen. Bis nach Marienburg bildeten dann Vereine, Schulen und Wehrverbände, Vereinsabordnungen aus Westpreußen und Danzig und Königsberger und Danziger Studenten in Wichs Spalier.

Um 11 Uhr erreichte der Wagen des Reichspräsidenten die Marienburger Stadtgrenze, wo der Landrat und der Erste Bürgermeister den hohen Gast begrüßten, und wo nach der soeben beendeten ADAC.-Fahrt „Kreuz und quer nach Marienburg" der Gauvorsitzende dem Reichspräsidenten eine Plakette überreichte.

Unter Vorantritt der Reitervereine und begleitet vom Jubel der Bevölkerung traf Reichspräsident v. Hindenburg am historischen Rathaus von Marienburg ein, wo die mitwirkenden der Marienburger Festspiele, die im Rathaus zurzeit aufgeführt wurden, in ihren Kostümen Aufstellung genommen hatten. Der Darsteller der Titelrolle „Bartolomäus Blume", Karl Wüstenhagen, vom Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, begrüßte den Reichspräsidenten mit einem sinnigen Spruch, und die Tochter des Ersten Bürgermeisters, Frl. Pawelzik, überreichte ihm die Goldene Festspielmedaille als Ehrenschirmherrn der Festspiele.

Unter dem Geläute der Glocken begab sich dann der Reichspräsident zum westpreußischen Abstimmungsdenkmal. Er legte dort einen Lorbeerkranz mit weißer Seidenschleife nieder, die die Inschrift trägt: „Der Reichspräsident, Generalfeldmarschall, v. Hindenburg, mit Dank für die im Abstimmungskampf erwiesene Treue!"

Der Erste Bürgermeister Pawelzik

brachte in einer Ansprache die Freude der Ostmärker zum Ausdruck, hier, „an dieser deutschesten Stelle Deutschlands", dem Befreier West- und Ostpreußens Auge in Auge begrüßen zu können. Der Bürgermeister wies auf die hohe Bedeutung des 28. August 1914, als Hindenburg von dieser historischen Stätte aus die Sonne von Tannenberg aufgehen ließ. Er dankte dem Reichspräsidenten, daß er am 11. Juli 1920 an diesem schlichten Mahnmal des bei der Abstimmung siegreich gebliebenen ostmärkischen Volkes gehuldigt habe. Ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Reichspräsidenten beschloß die Ansprache des Bürgermeisters.

Im Schloßhof der Marienburg, wo die Fahrt endete, schritt der Reichspräsident die Front der Ehrenkompagnie des dritten Infanterieregiments ab und begrüßte in besonders herzlicher Weise die Marienburger Veteranen von 1866 und 1870/71, und anschließend daran die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden und der Selbstverwaltungskörperschaften.

Dann begab sich der Reichspräsident in dem im festlichen Lichterglanz erstrahlenden

Großen Remter der Marienburg

Die Feier im Großen Remter, die von dem Marienburger Oratorienverein unter Mitwirkung der Marienburger Liedertafel veranstaltet wurde, wurde durch die altfiamische Weise „Nach Ostland wollen wir fahren" eingeleitet. Zwei Balladen der ostpreußischen Dichterin Agnes Miegel leiteten zu dem Choral über „Christ ist erstanden".

Sodann ergriff

der Präsident des Provinziallandtages der Provinz Ostpreußen, Wirklicher Geheimer Rat D. von Berg

das Wort. Sein Gruß und sein Dank galt dem Reichspräsidenten, den er als ein Vorbild der Schlichtheit, Opferfreudigkeit, Güte und Stärke und als den Retter Ostpreußens vor russischer Ueberflutung pries. Auch dem Reichsminister Treviranus und dem Vertreter der preußischen Staatsregierung sowie allen übrigen Gästen dankte der Redner herzlichst für ihr Erscheinen.

In einer Festrede ging dann Oberstudienrat Dr. Schumacher-Marienwerder auf die 700jährige Geschichte des preußischen Landes ein, die nicht so sehr ein Kapitel der deutschen Kriegsgeschichte, als deutscher Kulturpolitik, deutschen Fleißes und deutscher Volksbewegung sei. Nach einem historischen Rückblick auf die Kriegszeit und einen Hinweis auf die in diesen Jahren erlittene Not der Ostpreußen und die Opferwilligkeit des gesamten deutschen Volkes schloß Dr. Schumacher: Die heutige Festfeier möge Europa erneut ins Gedächtnis rufen, daß unser Land einst der Vorkämpfer des Christentums gegen den heidnischen Osten gewesen sei, wie es heute wieder ein Bollwerk gegen die Feinde und Verächter der abendländischen Kultur ist.

Nachdem der Festredner seine Ausführungen beendet hatte, lauschte die Versammlung in lautloser Stille der

Ansprache Hindenburgs

Dieser dankte zunächst für die vielen Grüße von Jung und Alt und für die ihm erwiesenen Ehrenbezeugungen, die seinem Herzen wohlgetan hätten. Er führte u. a. weiter aus, eine besondere Freude ist es mir, gerade in diesen Tagen in seiner alten Heimat und heute hier in der alten Ordenshauptstadt anwesend sein zu können, um mit ihnen rückblickend der Tage zu gedenken, an denen vor 700 Jahren der Deutsche Orden seine kolonisatorische Tätigkeit in Preußen begonnen hat. Immer wieder sind während des Auf- u. Nieder dieser 700 Jahre hier im Osten auch die Zeiten schwerster Not überwunden worden, wenn fester Wille und einiger Zusammenschluß vorhanden waren. Auch jetzt ist Deutschland, und insbesondere das deutsche Volk, in dem übrigen durch die unheilvolle Grenzziehung des Versailler Vertrages abgetrennten Ostpreußen wieder in einer harten Bedrängnis, und gerade in Ostpreußen sind Kummer und Sorge in vielen Familien ungebetener Gast. Aber wir dürfen dennoch nicht verzagen. Wie unsere Vorfahren in zäher Ausdauer und unzerstörbarem Gottvertrauen auch die schwersten Jahre überwanden, so müssen auch wir der Krise der Gegenwart Herr werden. Aber freilich: Innere Einigkeit und geschlossene Widerstandskraft des ganzen Deutschen Volkes sind Voraussetzung für die Ueberwindung dieser die deutsche Wirtschaft so schwer bedrückenden Not, und zur Errichtung einer besseren Zukunft und an diese Einigkeit soll uns auch diese Feststunde mahnen. Wir wollen dieses gemeinsam geloben, indem wir rufen: Deutschland, unser geliebtes Vaterland, hurra!

Stehend wurde hierauf das Deutschlandlied gesungen.

Schafft Vertrauen!

Von Richard Bahr

Die Regierung Brüning hat noch nie eine so schlechte Presse gehabt wie nach dieser neuesten Notverordnung. Sie ist von der öffentlichen Meinung in Deutschland zu keiner Frist verhätschelt worden: dazu war ihre Basis immer zu schmal. Minderheitskabinette können nicht erwarten, daß ihnen auch die Blätter der Mehrheit Beifall spenden. Diesmal indes geht der Bruch tiefer. Reißt er auch die mit fort, die zu dem Dr. Brüning und seinen Helfern bislang abwartend, unvoreingenommen, wohlwollend, selbst die zu ihm betont freundlich sich stellten. Die Urteile der Blätter sind nur der Ausdruck dessen, was aus den Tiefen der aus dem Gleichmaß geratenen Volksseele aufquillt und, weil es nirgends einen Halt findet, widerstandslos alle Schichten ergreift. Man vergißt, daß wir noch einigermaßen glimpflich durch diesen greulichen Winter gekommen sind. Man will Taten sehen. Sofort, heute lieber als morgen. Im innerpolitischen Bezirk oder im außenpolitischen gleichviel. Aber Taten. Die hatte man sich von der reichstagslosen Zeit erwartet und man meint, daß die Notverordnung dem Bild, das man von ihnen sich machte, nur unvollkommen entspricht. Neue Steuern. Nur Steuern. Noch dazu solche, die nach der Tragfähigkeit nicht genügend ausbalanciert scheinen. Die Gerechte treffen und Ungerechte. Den Wertlosen eine Art Existenzminimum sichern, den Schöpferischen, von Lebensenergien Erfüllten die Daumenschrauben abermals ansetzen. Der Zweifel bohrt: wird es das letzte Opfer sein, das man uns zumutet? Und wird es überhaupt helfen? Im alten Rußland, wenn man seine Lethargien stärken und den slawischen Hang zur Untätigkeit beschönigen wollte, stöhnte man: nje stoit. Es lohnt sich nicht. Etwas von dieser Stimmung beginnt auch bei uns aufzukommen. Man verkauft seine Anlagepapiere und flüchtet sich in die Devisen. Das Vertrauen, um das, nicht immer erfolglos, der Kanzler Brüning seit bald anderthalb Jahren ringt, ist schwankend geworden. Die Hoffnungen haben sich verdüstert. Es wird darauf ankommen, beide wieder zu beleben. Kein Mensch, kein einzelner und keine Gemeinschaft, kann auf die Dauer leben ohne Hoffnung.

* * *

Der Reichsfinanzminister Dietrich hat in einem Zeitungsaufsatz die Krisensteuer zu verteidigen versucht als eine Notmaßnahme, die nicht länger währen soll als die äußerste Not. Die zwar hart sei, doch nicht ungerecht. Von der zudem nicht das Reich profitieren soll, sondern allein die Arbeitslosenversicherung. Aber gerade von der, die ja längst keine „Versicherung" mehr ist, hatten manche geglaubt (der dies schreibt, gehört mit zu ihnen), daß ihr nachdrücklicher beizukommen gewesen wäre als auf den Wegen der Notverordnung. Daß das Stegerwaldsche Argument: in diesen stürmischen Zeiten wäre an irgendwelche organische Reformen nicht zu denken, aufgehört hätte, zwingend zu sein. Hatte man nicht genau das Gleiche uns vor einem Jahr, auch vor zwei Jahren schon erzählt? Besinnen wir uns doch, wir Aelteren, was uns vor sechzig und achtzig Semestern so sozial fortgeschrittene Männer wie der verstorbene Gustav Schmoller und der zu unserer aller Freude immer noch unter uns weilende Lujo Brentano zum Kapitel Arbeitslosenfürsorge zu lehren pflegten. In einem gefestigten Staatswesen mit prallen Säckeln, das uns auf Granit gebaut schien. Ward in der leichtfertigen Form, wie man sie zurecht schnitt, mit allen ihren unbegrenzten Möglichkeiten zu Mißbrauch und Uebertretung, die Arbeitslosenversicherung uns nicht gerade zur Wurzel des Uebels? Und dann: können wir, an den letzten Gräten hängend, eine Sozialpolitik uns gönnen, die selbst für das kaiserliche Deutschland zu ausschweifend gewesen wäre?

Die Verfasser der Notverordnung plädieren für mildernde Umstände. Die Bauarbeiter würden künftighin nur auf die Sätze der Wohlfahrtsfürsorge Anspruch haben. Mit dem Ausschluß der Jugendlichen bis zum 21. Jahr, der Einschränkung der Stempelgänge für die verheirateten Frauen, mit der allgemeinen Herabsetzung der Leistungen würden künftighin 500 Millionen erspart werden. Das wäre immerhin ein Wort. Freilich, man wird abzuwarten haben, ob die Verheißungen sich erfüllen. Ob die Pfiffigen, die auf dem Instrument der

Arbeitslosenversicherung zu spielen lernten, nicht doch Maschen finden, um durchzuschlüpfen. Ob den ruchlosen Mißbräuchen, die uns an den Bettelstab brachten, wirklich gesteuert wird. Schafft Vertrauen!

Der Kanzler Brüning — man muß sich das nur recht vorstellen — ist in einer fast tragischen Lage. Als er sein Kabinett bildete, hatte es, so wie es in der Hauptsache immer noch dasteht, seinen guten Sinn. Es waren vielleicht nicht alle Genies, die ihn umgaben. Aber jeder von diesen Männern hatte eine Gruppe hinter sich, die wohl auch noch zum Heerhaufen sich auswachsen mochte. Heute umkreisen denselben Dr. Brüning, von drei, vier Männern abgesehen, die als Persönlichkeiten zählen, nur noch Gespenster. Die Gruppen, als deren Vertrauensmänner sie galten, sind fortgespült oder im Begriff, von der nächsten Welle fortgespült zu werden. Herr Brüning will sich — was sein Menschentum ehrt — von keinem trennen. Von keinem einzigen. Eher will er mit dieser Mannschaft untergehen. Ist er von solcher Auffassung nicht abzubringen, so wird man doch wohl nach anderen Maßnahmen auszuschauen haben, um das Kapital an Respekt zu retten, das dieser Kanzler im In- und Ausland sich erwarb. Das Skribententum, das immer zuchtlosere, wird zu zügeln sein. Es genügt nicht, daß die preußischen Scherben auf jeden sich stürzen, der Herrn Dr. Otto Braun in Wort oder Schrift beleidigt haben soll. Es gibt, in Druckerschwärze auf Zeitungspapier, tagaus, tagein noch ärgere Sünden. Es geht auch nicht länger an, dem kommunistischen Ansturm nur in der Haltung überlegener Ruhe zu wehren. Machen wir's uns nur klar: was von den Kommunisten hier, morgen dort und in Berlin alle Tage geübt wird, ist, mit Subsidien aus Moskau, die Ausführung moskowitischer Rezepte. Ist die beinahe sklavische Nachahmung der Vorgänge, die, von Lenin geleitet und dirigiert, vom März bis zum Oktober 1917 in Petersburg sich abspielten. Diese Exerzitien für den Bürgerkrieg sind auch nicht mehr 48 Stunden zu dulden. Alle Umzüge, Paraden, Massenmeetings sind zu verbieten. Immer noch, gottlob, sind alle Machtmittel in unserer Hand. Man muß nur den Mut haben, sie einheitlich und mit rücksichtsloser Energie zu gebrauchen.

Eines nur darf unter keinen Umständen geschehen: der Reichstag darf nicht zusammentreten. Dieser Reichstag ist ja gar kein Parlament mehr. Ist ein Haufen unbeherrschter Menschen. Man begreift gar nicht, wie an sich verständige, wohlwollende, verantwortungsbewußte Männer auf den Gedanken verfallen konnten, von der Einberufung dieser verwilderten, von keinerlei vaterländischen oder volkischen Gemeinsamkeiten erfaßten Versammlung sich irgendeinen Nutzen zu versprechen. Den Reichstag einberufen, das heißt: die Tore des Irrenhauses vollends zu schließen. Schafft Vertrauen!

200 Jahre Henkel-Werke

Solingen, 13. Juni.

Die Feier der 200. Wiederkehr des Tages der Gründung des Henkel-Werkes vereinte heute vormittag einen großen Kreis hervorragender Persönlichkeiten von Reichs- und Staatsbehörden, aus Wirtschaft und Handel, aus Vertretern der Presse sowie viele Freunde der Firma aus aller Welt. Werkangestellte und Arbeiter zur festlich geschmückten Verwaltungsgebäude des Zwillingswerkes zu einem Festakt. Der Reichspräsident hatte ein herzliches Glückwunschtelegramm an die Firma gerichtet. Auch Reichskanzler Dr. Brüning übermittelte die Glückwünsche der Reichsregierung. Als Vertreter der Reichsregierung und Vertreter der preußischen Staatsregierung war der preußische Minister für Handel und Gewerbe, Dr. Schneider, erschienen.

Nach herzlichen Begrüßungsworten schilderte der Seniorchef des Hauses J. A. Henkel, Paul Kind, den Werdegang der Zwillingswerke. Er gab bekannt, daß trotz der schlechten Zeiten der Unterstützungskasse der Arbeiter- und Angestelltenfürsorge ein namhafter Betrag überwiesen worden sei.

Staatsminister Dr. Schreiber überbrachte als erster Gratulant die herzlichsten Glückwünsche der Reichs- und preußischen Staatsregierung. Er hob hervor, daß die Firma Henkel in hervorragendem Maße dazu beigetragen habe, den Ruhm deutscher Arbeit über die Erde zu verbreiten.

Wie Bayern über Reichsreform denkt

Telegraphische Meldung

Regensburg, 14. Juni.

In einem Artikel „Zeit zur Reichsreform?" nimmt der dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held nahestehende „Regensburger Anzeiger" in seiner Sonntagsnummer zu den Bestrebungen gewisser unitaristischer Kreise Stellung, die die Reichsregierung in diesem Augenblick auf das „Glatteis der Reichsreform" locken möchten. Der Artikel verweist zum Schluß darauf, daß Ministerpräsident Dr. Held kürzlich in einer Rede von Verfassungsrevolutionären gesprochen habe und sagt:

Eine Reichsreform, die gegen den Willen Bayerns und der übrigen süddeutschen Staaten das Grundgefüge des Reiches im Sinne eines entschiedenen Fortschrittes zum Einheitsstaat umstürzen wollte, wäre eine Verfassungsrevolution, auch wenn ein solcher Staatsstreich durch eine Reichstagsmehrheit gebilligt würde. Eine derartige Krise, die in der Entwicklung des deutschen Verfassungslebens die Heraufbeschwörung wahrscheinlich eines sehr weiten gesamtdeutschen Gewissens voraussetzt, würde Bayern nicht nur in eine Kampfstellung auf Leben und Tod hineindrängen, sondern ihm auch die Freiheit gegenüber der Reichsgestaltung zurückgeben.

Wer den Mut hat, seine Reichsreformwünsche auf die Spitze zu treiben, der muß auch damit rechnen, daß er Bayern in eine Lage hineindrängt, wo sich das natürliche und durch keine positive Reichsordnung zerstörbare Lebensrecht Bayerns zu einer Forderung erheben muß, die Bedingungen neu zu bestimmen, unter denen Bayern seine Pflichten als Glied des Deutschen Reiches weiterhin erfüllen kann. Wer Bayern als Staat zerstören will, der macht es tot für das Reich."

Parteitag der Badischen Staatspartei

Telegraphische Meldung

Ueberlingen, 14. Juni.

Am Samstag vormittag begann hier der Landesparteitag der Badischen Staatspartei. Der Parteitag wurde von Fabrikant Richard Freudenberg geleitet. Die Verhandlungen haben vertraulichen Charakter. Der bisherige Parteivorsitzende, Reichsfinanzminister Dr. Dietrich, wurde wiedergewählt. Er ist somit Vorsitzender der gesamten Deutschen Staatspartei und auch der badischen Landespartei. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt. An Stelle von Generalstaatsanwalt Hafner-Karlsruhe tritt Amtsgerichtsrat Daenzer-Bruchsal. Dietrich hatte gebeten, von seiner Wiederwahl Abstand nehmen zu wollen. Der Parteitag billigte diese Gründe, hielt es aber für notwendig, den Minister zur Beibehaltung seines Amtes durch einstimmige Wiederwahl zu veranlassen.

Im Mittelpunkt der Vormittagsverhandlungen stand das Referat des Vorsitzenden der staatsparteilichen Landtagsfraktion Hofheinz über die Landespolitik. Er trat dabei sehr stark für den unitarischen Gedanken ein.

In Baden seien es Zentrum und Sozialdemokraten, die der dringend notwendigen Reichsreform entgegenstünden. Unter Umständen müsse man die Frage der Reichsreform durch ein Volksbegehren betreiben.

Bezüglich der Aufhebung des Uniform- und Demonstrationsverbotes erklärte der Referent, daß sie einer Schwächung der Staatsautorität gleichkomme. Die Verschärfung der Geschäftsordnung des Landtages dürfe nicht zur Durchpeitschung von Gesetzen führen. Die Vereinfachung des Verwaltungsapparates und die Verringerung der Aufgabenkreise für die öffentlich-rechtlichen Körperschaften sei dringend geboten. Der Staat dürfe nicht als Konkurrent der freien Wirtschaft auftreten. Der Redner wandte sich weiter gegen die Subventionspolitik. Die Personalpolitik müsse von parteipolitischen Rücksichten losgetrennt werden. Ein badisches Konkordat sei unnötig und unter Umständen gefährlich. Zur Frage der Regierungserweiterung erklärte der Redner, Fraktion und Parteileitung seien einmütig der Auffassung, der Regierung bis auf weiteres fernzubleiben.

Erhöhung des Reichsbankdiskonts auf 7 Prozent

Telegraphische Meldung

— Berlin, 14. Juni.

Die Reichsbank hat mit Wirkung ab 13. Juni den Wechseldiskontsatz um 2 v. H. auf 7 v. H. und den Lombardzinsfuß von 6 auf 8 v. H. erhöht.

Die Begründung:

In der gestrigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank begründete Reichsbankpräsident Dr. Luther die Diskonterhöhung von 5 auf 7 v. H. und die Erhöhung des Lombardsatzes von 6 auf 8 v. H., wie folgt:

Seit Ultimo des Jahres hat die Reichsbank in erheblichem Maße Gold und Devisen abgeben müssen. Zunächst zwar hielten sich die Abzüge in verhältnismäßig engen Grenzen, die angesichts des Gold- und Devisenbestandes der Reichsbank und angesichts der Tatsache, daß der Notenumlauf sich entsprechend verminderte, ein weiteres Abwarten als unbedenklich und angezeigt erscheinen ließen. In den letzten Tagen sind jedoch die Anforderungen außerordentlich gestiegen. Hinzu kommt, daß auch eine stärkere Inanspruchnahme des Wechselkredites der Reichsbank eingesetzt hat, sodaß die Reichsbank nunmehr gezwungen ist, deutliche Abwehrmaßnahmen zu ergreifen.

Die umfangreichen Kreditkündigungen und Wertpapierverkäufe, die seitens des Auslandes stattgefunden haben, gehen nicht auf wirtschaftliche Veränderungen innerhalb Deutschlands, sondern auf Ereignisse anderer Art zurück, unter denen die Vorgänge bei der Oesterreichischen Creditanstalt ihre besondere Rolle spielen. Das Reichsbankdirektorium betont, daß ungeachtet der Fortdauer der allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten die Lage der deutschen Wirtschaft selbst und die deutschen Kreditverhältnisse keine Veranlassung für den eingetretenen Umschwung geben. Gegenüber der tatsächlichen Entwicklung des Devisenmarktes hält das Reichsbankdirektorium eine Erhöhung des Diskontsatzes um 2 v. H., und zwar mit dem Verkündungstage in Kraft tretend, für geboten.

Wieder ein Flugzeug-Unglück

Telegraphische Meldung

— Dessau, 14. Juni.

Samstag nachmittag gegen 18 Uhr ereignete sich in Dessau ein schweres Flugzeugunglück. Das Schulflugzeug des Anhaltischen Vereins für Luftfahrt „Bölcke" stürzte infolge eines Bedienungsfehlers in einer Kurve aus etwa 100 Metern Höhe ab, fiel auf die Erde und verbrannte. Offenbar ist der Benzintank explodiert. Der Führer Niemann, ein Jungflieger und der Fahrgast Bartels verbrannten.

Der Reichskanzler in Hildesheim

— Hildesheim, 14. Juni. Reichskanzler Dr. Brüning ist Samstag abend kurz nach 21 Uhr im Kraftwagen von Hannover kommend in Hildesheim eingetroffen. Er hat beim Bischof von Hildesheim, Dr. Bares, Wohnung genommen.

Badische Politik

Schulerlaß Minister Remmeles

Karlsruhe, 14. Juni

Minister Remmele hat an die Schulleitungen und Schulbehörden der öffentlichen Schulen folgenden Erlaß gerichtet:

„Verschiedene Vorkommnisse geben Veranlassung, die Lehrkräfte der Schulen darauf hinzuweisen, daß in Anbetracht des Charakters der öffentlichen badischen Schulen jede Werbung Schulpflichtiger für Vereine und jede Agitation gegen nichtverbotene Vereine sowohl während des Unterrichts als auch in den Schulhäusern zu unterbleiben hat. Mit diesem Verbot soll den Religionslehrern eine im Rahmen des Religionsunterrichts sich haltende und der religiösen Sittenlehre entsprechende sachliche Aufklärung der Schulpflichtigen über Art und Form der Vereinsbetätigung nicht versagt sein. Die Lehrkräfte sind entsprechend zu verständigen.

*

Der Landtag hält seine nächste Vollsitzung am Mittwoch, 17. Juni, nachmittags halb 4 Uhr ab. Die Beratung über den kommunalpolitischen Antrag des Zentrums sowie der übrigen Tagesordnungspunkte der letzten Sitzung wird fortgesetzt. Der Haushaltausschuß tritt am Tage zuvor nachmittags halb 5 Uhr zusammen. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Ernennung der Berichterstatter über das Gutachten der Sparkommission.

Der Präsidentenwechsel in Frankreich

Telegraphische Meldung

Paris, 14. Juni.

Die Uebernahme der Präsidentschaft der Republik durch Paul Doumer hat sich gemäß dem vorher festgelegten Modus vollzogen. Bei der Ankunft im Elysée wurden dem neuen Präsidenten der Republik von mehreren Kompagnien militärische Ehren erwiesen. Sämtliche öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser sind beflaggt; die staatlichen Betriebe feiern. Der eigentliche Akt der Uebernahme war nur von kurzer Dauer. Nachdem Doumergue seinem Nachfolger die Insignien des Großmeisters der Ehrenlegion überreicht hatte, unterhielten sich beide Präsidenten noch längere Zeit.

Der Empfang im Rathaus gestaltete sich besonders feierlich. Sämtliche Minister nahmen teil. In seiner Ansprache, die er in Erwiderung der Begrüßungsrede des Gemeinderatsvorsitzenden, Grafen de Castellane und des Präfekten des Seine-Departements hielt, feierte Präsident Doumer die Stadt Paris als Symbol der Einheit und der Einigkeit Frankreichs, die sich besonders während des Weltkrieges bewährt habe. Doumer, dem die Goldene Medaille der Stadt Paris überreicht wurde, trug sich ins Goldene Buch des Pariser Gemeinderats ein.

Polizeiaktion gegen einen kommunistischen Kampfbund

Telegraphische Meldung

Essen, 14. Juni.

Die Polizei nahm Samstag mittag in dem Gebäude des kommunistischen Kampfbundes in der Friedrich-Ebert-Straße und im Parteihaus der kommunistischen Partei in der Rottstraße eine Durchsuchung vor. Dabei wurden unter dem Verdachte der Vorbereitung des Hochverrates der Führer des Kampfbundes im Bezirk Ruhrgebiet, Stadtverordneter Schwenk, und zwölf weitere Personen aus Essen, die gerade im Sitzungszimmer des Parteihauses an einem Lehrgang des Kampfbundes über Strategie und Taktik teilnahmen, festgenommen. Außerdem wurde umfangreiches Material vorgefunden und sichergestellt.

Eine Parallelaktion hat zu gleicher Zeit in Duisburg stattgefunden. Hier sind in einer Wirtschaft in Duisburg-Ledig 18 Personen festgenommen worden. Sämtliche Festgenommenen wurden dem Richter vorgeführt.

Wie man die Mode verspottete

Neue Ausstellung im Schloßmuseum

Eine sommerliche Ausstellung in sommerlicher Zeit. Nicht deshalb nur, weil sich die offizielle Mode im Kostüm am deutlichsten in den sonnigen Monaten des Jahres am sichtbarsten zeigt, vielmehr weil sich leicht und lustig durch diese anmutige, überaus fleißig zusammengetragene Schau spazieren läßt. Umso mehr, als die Räume des Mannheimer Schloßmuseums geradezu als eine Kühlanlage in diesen Tagen der Schwüle gelten können. Sie stimmen auch zum Gegenstand der neuen Ausstellung in der schönsten Weise. Just in den anderthalb Jahrhunderten, denen die Schau gewidmet ist, von 1700 bis 1850, hat ungefähr auch das Mannheimer Schloß dazu gedient, die Zeugnisse jener modischen Wandlungen zu beherbergen, auf die die launigen Spottparaphrasen der gezeigten Bilder gemünzt sind.

Bild und Raum begegnen sich in der Atmosphäre dieser Zimmer und Säle. Gewiß war es gar nicht einfach, die einzelnen Gegenstände in diese vielgestaltigen Räumlichkeiten einzuordnen; man mußte ja auch in der strengen Folge der Zeiten bleiben. Umso gelungener wirkt die ganze Art, wie hier alles scheinbar zwanglos mit großem musealem Geschmack und Geschick zusammengebaut ist.

Der gestrige Morgen versammelte eine große Schar Kinoladener, die im stimmungsvollen, von den allmählich so friedlich gewordenen cäsarischen Gobelins umrahmten Trabantensaal dem einleitenden Vortrag von Museumsdirektor Prof. Walter lauschten, dem im Verein mit seinen Mitarbeitern diese Ausstellung so vorzüglich gelungen ist. Ganz entsprechend ihrer Absicht und ihres Gehalts gab der Redner keine gelehrten Dinge über die Geschichte der Illustrationsdrucke und der Karikaturen zum besten, sondern suchte das Wesen der Mode durch Wort und Beispiel zu umschreiben.

Eine Ausstellung, die in ihrem Titel das Wort Spott trägt. — „Die Mode und ihr Spottbild" heißt sie — kann nur ein solches Präsidium des feinsinnigen Nachempfindens der bildhaften Kritik vertragen. Deshalb soll der Besucher auch nicht allzu beschwert von kulturgeschichtlichen Rücksichten durch diese Ausstellung schreiten, wenngleich die historische Belehrung nicht die schlechteste ihrer Aufgaben und Absichten ist. — sondern er soll zunächst einmal die Augen öffnen und aus diesen emsig zusammengeholten Blättern ablesen, wie vergangene Jahrhunderte satirisch und ironisch, lächelnd und eifernd, bissig und überlegen auf die modischen Stärken und Schwächen der Menschen unserer Kulturzonen reagierten.

Dabei kann es nicht ausbleiben, daß wir besonders in die Bereiche englischer und französischer Modekritik abwandern. Gerade England, dessen abgründiger Kulturkritiker Hogarth lange über seine Zeit der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts hinaus auf all diese Gebiete gewirkt hat, lernt man hier, durch die Freiheit seiner Publizistik bedingt, von der markanten Seite angelsächsischer Geistes- und Sportlust kennen. Von da geht es hinüber nach Frankreich, dessen bedeutenden Satirikern des Griffels man hier in charakteristischen Stücken begegnet.

Mit der vorigen Jahrhundertwende gelangt man in bekanntere Bereiche, obwohl das Verweilen in der Gesellschaft der oft geradezu nervösen, überreizten, aber stets eleganten Modesatire des Rokokos durch den Abstand der Zeit eine eigenartige Anziehungskraft ausübt. Je weiter das 19. Jahrhundert fortschreitet — man sieht das besonders auch in den deutschen Blättern — desto rücksichtsloser wird der Modespott im Bilde. Er beschränkt sich nicht mehr auf die Tracht des Menschen allein, sondern nimmt diesen selbst zum Gegenstand der Verzerrung, hält ihm immer mehr einen Spiegel vor, der durch das Kleid hindurchblicken läßt.

Ja, der Mensch wird immer problematischer im 19. Jahrhundert! In der Zeit, mit der die Ausstellung des Schloßmuseums schließt ist ja die Menschheit so weit, daß sie sich erinnert nach ihren (vermeintlichen?) Ahnen im Tierreich umschaut.

Gar manches tierische Gebilde sieht einen dann auch aus diesen Blättern an, und jene possierlichen Kletterer, die in den zoologischen Gärten auch heute noch die größte Anziehungskraft ausüben, scheinen nicht umsonst so vernarrt in den Spiegel zu sein, den man ihnen zum Ergötzen der Zuschauer in die „Hand" gibt. Ein Spiegel ist auch diese ergötzliche Ausstellung; in doppeltem Sinn. Einmal spiegeln sich jene Zeiten in ihren Schaustücken, deren einer wesentlicher Kulturbestandteil selbst das Spiegelglas in seinen verschiedenen Varianten war. Zum andern aber, und das ist vielleicht das Wesentliche, halten diese Blätter — zuweilen von kleinen Plastiken und Porzellanmalereien reizvoll unterbrochen — dem Menschen von heute einen Spiegel vor, wie sich zwar die Formen wandeln, in denen der Mensch lebt, wie aber durch diese hindurch das Allzumenschliche doch immer wieder schimmert, dem sich nicht ohne Gewinn gerade in seinen Verzerrungen und Verspottungen durch den Menschen selbst nachspüren läßt... k.

⊙ **Der Mond für die Uhren.** Würde man eine theoretisch absolut genaue Uhr in einem luftleeren wärmegeschützten erschütterungsfreien Raum aufhängen, so würde diese Uhr trotzdem bald vorgehen, bald zurückbleiben. Die unvermeidlichen Störungen werden durch die Anziehungskraft des Mondes verursacht, die auf den Pendel bald von der einen, bald von der anderen Seite wirkt und somit ihn bald schneller, bald langsamer schwingen läßt. Die Abweichungen im regelmäßigen Gang der Uhr, die auf diese Störungen zurückzuführen sind, betragen allerdings nur 0,0015 Sekunde in 24 Stunden.

⊙ **Mehr Sonnenschein im Wolkenkratzer.** Bei Sonnenuntergang ist berechnet worden, daß der Erdschatten an einem freistehenden Gebäude mit einer Geschwindigkeit von acht Sekunden pro Meter emporkeigt. In einem 300 Meter hohen Wolkenkratzer macht dies für die oberen Stockwerke täglich 40 Minuten mehr Sonnenschein aus. Ebenso erhalten die oberen Stockwerke die Morgensonne um 40 Minuten früher als das Erdgeschoß. Der Tag in einem 93. Stockwerk ist mithin etwa eine Stunde länger als auf dem Straßenniveau.

Mozarts „Idomeneo"

Beginn der Mozartwoche im Nationaltheater

(Vorbericht)

Mozarts Opera seria vom König Idomeneo in der Erneuerung durch Richard Strauß eröffnete gestern die Mannheimer Mozartwoche bei glühender Temperatur. Als ein paar Takte aus der „Aegyptischen Helena" von Richard Strauß erklangen, konnte man meinen, daß der Meister von heute sich allzu sehr vor den Meister des ausgehenden 18. Jahrhunderts gestellt habe. Aber die organische Einheit von Erneuerung und Original konnte doch in den Hauptpartien nicht ohne Eindruck bleiben. Die Inszenierung von Dr. Heim hatte für die Unterstreichung des Klassisch-Antiken Sorge getragen. Ueber die Aufführung mit den ausgezeichneten Chören und den Solisten Neugebauer, Schulz, Bindernagel und Heilen soll im Abendblatt noch ausführlich gesprochen werden. Sie fand bereits nach den ersten beiden Aufzügen unter der musikalischen Leitung von Joseph Rosenstock reichen Beifall. k.

⊙ **Sommerspiele auf der Luisenburg.** Auf der Luisenburg bei Wunsiedel werden von Wunsiedler Bürgern in den Sommermonaten regelmäßig Heimatspiele durchgeführt, die im Jahre 1929 durch die Spiele der Bayerischen Landesbühne aus München abgelöst worden sind. In diesem Sommer gelangen zur Aufführung: Kleists „Käthchen von Heilbronn", ferner Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen", „Viel Lärm um Nichts" von Shakespeare und Anzengrubers Bauernposse „Der Doppelselbstmord".

⊙ **Pflanzen, die sich zähmen lassen.** Der amerikanische Pflanzenzüchter Luther Burbank hat stachellose Kakteen gezüchtet, die in steigendem Maße als Viehfutter jetzt Verwendung finden. Er hat eine gewisse Gelehrigkeit herausgefunden, daß bei dauernder Pflege alle Pflanzen auf den Schutz durch Dornen und Stacheln verzichten. Auch haarige Stengel werden bei einigermaßen günstigen Wachstumsbedingungen glatt.

MARCHIVUM

Hochsommerliches Sonntagswetter

25 000 Menschen im Strandbad

Die Abkühlung, die das Gewitter am Freitag Abend gebracht hat, konnte sich nicht lange behaupten. Bereits am Samstag kletterte die Quecksilbersäule wieder stark in die Höhe und am gestrigen Sonntag rückte sie direkt an die „Tropengrenze". Tage, die 30 Grad Wärme im Schatten aufweisen, werden von den Meteorologen als Tropentage bezeichnet und viel fehlte gestern bis zu dem Teilstrich wirklich nicht mehr. Verhältnismäßig wenig Menschen nahmen den Wanderstab zur Hand und gingen auswärts. „Wasser" hieß die Parole. Glücklicherweise herrscht in dieser Hinsicht bei uns kein Mangel. Das Strandbad war wieder das beliebteste Ausflugsziel. Erfreulicherweise war der Wasserstand etwas zurückgegangen, sodaß die beiden obersten Stufen des Betonkreisens zum Liegen benutzt werden konnten.

Bei der starken Sonnenstrahlung zogen es die meisten Badegäste vor, unter dem Schatten der Bäume Schutz zu suchen. Großen Anklang fanden wieder die erst in letzter Zeit errichteten zahlreichen Bänke unter den Bäumen. Hier wurde wirklich etwas geschaffen, das die Beliebtheit des Strandbades in weitesten Kreisen noch verstärken dürfte.

In den Sanitätsräumen mußten wieder zahlreiche Verletzte behandelt werden. In den meisten Fällen handelte es sich um Verletzungen durch Glassplitter oder Verbrennungen durch weggeworfene Zigarettenreste.

Bei einer Wassertemperatur von 19 Grad war es nicht verwunderlich, daß es im Wasser von Menschen wimmelte. Großes Erstaunen erregten die vollgepfropften Unterkunftsräume für Fahrräder. Wer dem großen Betrieb im Strandbad entfliehen wollte, fand nicht nur Abkühlung in den Filialstrandbädern am Neckar und am Altrhein, sondern auch in den zahlreichen Badeanstalten.

In den Straßen der Stadt war es wie ausgestorben. Viele gingen bei der großen Hitze am Nachmittag nicht aus. Erst in den Abendstunden wurde es etwas lebhafter. Gerne aufgesucht wurden die Gartenlokalitäten, die fast durchweg zur Unterhaltung ihrer Gäste Konzerte veranstaltet hatten.

*

* **Tapezier-Meister-Zwangs-Innung Mannheim.** Nachdem in einer a.o. Versammlung unter Aufsicht der Behörde der Antrag betr. Auflösung der Tapezier-Meister-Zwangs-Innung Mannheim abgelehnt war, wurde in der darauffolgenden Generalversammlung der neue Vorstand gewählt. Dieser setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Obermeister: Alois Sotta, Stellvertr.: Hans Holländer, 1. Schriftführer: Theobald Elz, 2. Schriftführer: Fieger, Kassierer: Heinrich Hartmann, Beisitzer: Gustav Bohnert und Otto Reichert.

* **Schwedischer Besuch.** Von Heidelberg kommend, besuchte am Samstag eine geographische Exkursion der schwedischen Universität Lund unter Führung von Prof. Dr. Helge Nelson mit 12 Damen und Herren die Stadt Mannheim. Auf einer längeren Hafenrundfahrt und einer anschließenden Stadtbesichtigung gewannen die fremden Gäste ein Bild vom Leben und Charakter unserer Stadt und äußerten sich bei der Weiterfahrt nach Mainz sehr befriedigt über die erhaltenen Eindrücke. Prof. Dr. Tuckermann und Priv.-Doz. Dr. Rudolph vom Geographischen Seminar der Handelshochschule hatten sich den schwedischen Fachgenossen für die Mannheimer Führung zur Verfügung gestellt.

* **Zusammenstoß.** Am Samstag nachmittag ereignete sich an der Ecke D 5 und D 6 ein Zusammenstoß zwischen einem von der Rheinstraße kommenden Straßenbahnwagen der Linie 2 und einem vom Zeughausplatz anfahrenden Lastwagen mit Anhänger. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Straßenbahnwagen aus dem Gleis gehoben wurde und quer über die Schienen zu stehen kam. Die vordere Türe sowie sämtliche vorderen Scheiben wurden eingedrückt, beim Lastwagen dagegen nur das eine Schutzblech demoliert. Personen kamen nicht zu Schaden.

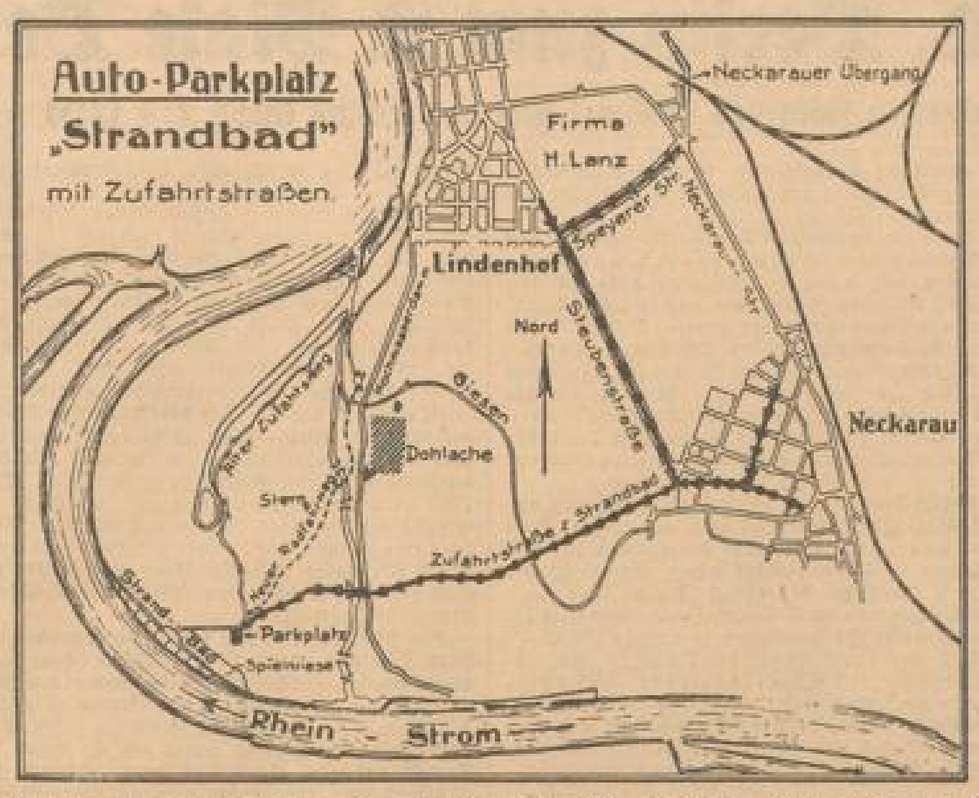
* **Vier Demonstranten festgenommen.** Am Samstag konnten vier Demonstranten festgenommen werden, die während der Unruhen der letzten Tage in der Neckarstadt Straßenlaternen ausgemacht, Pflastersteine aus der Straße herausgerissen und die Polizeibeamten durch Schmähungen und Beschimpfungen beleidigt haben. Die Vier kamen in das Amtsgerichtsgefängnis.

* **Ein Schwindler wird gesucht.** In der letzten Zeit hat ein Betrüger eine Reihe von katholischen und evangelischen Pfarrhäusern Nordbadens heimgesucht und in vereinzelten Fällen durch die Gutmütigkeit der Pfarrherren beträchtliche Geldbeträge ergaunert. Die Gendarmerie hat als Täter den 24jährigen Hilfsarbeiter Oskar Weiß aus Hockenheim ermittelt. Der Mann ist flüchtig.

* **Zehnjähriges Mädchen ertrunken.** Ein etwa zehnjähriges Mädchen ging gestern nachmittag gegen 5 Uhr am Schnickenloch über den Laufsteg an Bord eines dort vor Anker liegenden Schleppkahns und wollte an dem Haltetau zum Ufer zurückturnen. Dabei fiel das Mädchen ins Wasser. Ein Junge sprang dem Mädchen nach und wollte es retten, wäre aber beinahe selbst mit heruntergerissen worden. Trotzdem das Mädchen im Badeanzug war und dauernde Schwimmbewegungen machte, konnte es sich nicht mehr so lange über Wasser halten, bis die vom Ufer aufmerksam gemachten Schiffer einen Kahn losgemacht hatten und zur Rettung herbeieilten. Es versank in den Fluten und konnte bis jetzt nicht geborgen werden.

Die Autostraße in Betrieb

Wie schon am Samstag ausführlich berichtet, wurde die neue Autostraße nach dem Strandbad am Samstag mittag offiziell dem Verkehr übergeben. Weit über 100 Wagen wurden auf dem Parkplatz abgestellt, wozu noch die Wagen auf dem gebührenfreien Parkplatz zu rechnen sind. Im ganzen haben etwa 200 Wagen die neue Autostraße benützt.



Wenn man in Betracht zieht, daß die Freigabe der Straße erst durch die Samstag-Abendzeitung bekannt wurde, kann man mit dieser Zahl sehr zufrieden sein.

Ueber die neue Autostraße selbst und über die Auswirkungen auf den übrigen Verkehr läßt sich nach dem ersten Benützungstage noch nichts Näheres sagen. Einige Automobilisten glauben, daß die Straßendecke nicht lange Zeit in gutem Zustande sein werde, da die lehmige Unterlage sehr rasch nachgeben werde. Die von verschiedenen Seiten gemachten Angaben stützen sich auf Beobachtungen während der Fahrt. Die Zukunft wird den Beweis erbringen, ob die Vermutungen richtig sind. Auf die Beziehungen zum Fußgängerverkehr kann erst eingegangen werden, wenn die Straße ganz ausgebaut ist und die Fußgänger auf ihre eigenen Wege verwiesen werden. Es wird aller Wahrscheinlichkeit nach so kommen, daß der Franzosenweg nur Autostraße wird. Ein Fehler ist das wirklich nicht, denn Fußgängerwege und Radfahrwege gibt es in genügender Zahl, daß die Fahrstraße wirklich für den Wagenverkehr freigehalten werden kann.

Wenig erfreut sind die Droschkenkutscher, die eine Konkurrenz der Taxameter und der Omnibusse befürchten. Auch hier wird man die Auswirkungen abwarten müssen, ehe man ein Urteil fällen kann. Auf alle Fälle ist die Autostraße zum Strandbad ein Fortschritt. Erwünscht wäre eine Festlegung der Höchstgeschwindigkeit für Autos für das kurze Stück durch den Park.

Schnellrichter-Sitzung

Am Abend des 12. Juni wurde bei einer Ansammlung von 30 bis 40 Personen am oberen Luisenpark beim Bassermanndenkmal der 35 Jahre alte Rangierer P. J. Huber, wohnhaft in Mannheim, festgenommen. Es ist der gleiche Huber, der bei den Unruhen im Jahre 1923 den Polizeiwachtmeister Böttcher erschossen hatte und deswegen mit 7 Jahren Zuchthaus bestraft worden war. Huber eraing sich nach der Aufforderung des Schutzbeamten zum Weitergehen gegen diesen in schweren Beleidigungen und Tätlichkeiten.

Vor dem Schnellrichter, Amtsgerichtsrat Schmitz, entschuldigte H. sein Benehmen damit, daß er durch das Verhalten der Beamten zu seinen Aeußerungen gereizt worden sei; er sei durch ein schweres Herz- und Nervenleiden sehr leicht erregbar.

Staatsanwalt Jäger führte in seinem Plädoyer aus, daß es bei solch unruhigen Zeiten gerade für krankhaft erregbare Menschen wie Huber eine besondere Notwendigkeit sei, sich von politischen Ansammlung fernzuhalten.

Das Gericht erkannte gegen H. unter Berücksichtigung mildernder Umstände auf eine Gefängnisstrafe von 7 Wochen, weil der Widerstand gegen die Staatsgewalt bewiesen war. Andererseits fällt bei H., wie gesagt, straferschwerend in die Waagschale, daß er sich früher eine schwere Bluttat hat zu schulden kommen lassen und einen Teil der Zuchthausstrafe im Gnadenwege erlassen bekam.

*

* **Schöner Gesangserfolg des Postsportvereins Mannheim.** Der Sängerkreis des Postsportvereins Mannheim beteiligte sich am 7. Juni in Frankfurt a. M. am Wettsingen der Postgesangvereine, unter der Leitung von Herrn Sonntag. Trotzdem dort lauter Gesangvereine aus dem Rheinlande auftraten, konnte der Sängerkreis des Postsportvereins im Ehrensingen den vom Verkehrsverein Frankfurt gestifteten goldenen Pokal mit nach Hause nehmen.

* **Blinder Feueralarm durch automatischen Melder.** Am gestrigen Sonntag nachmittag 14.51 Uhr ging bei der Berufsfeuerwehr eine Feuermeldung aus dem Hause A 2, 1 (Brezenheimisches Palais) ein, das mit einer automatischen Feuermeldeanlage ausgestattet ist. Zum Glück erwies sich der Alarm als unnötig, da lediglich durch die herrschende Hitze die Meldevorrichtung ausgelöst wurde. Nach Feststellung des Tatbestandes konnte die mit einem Löschzug angerückte Feuerwehr wieder einrücken.

Treuhänder Ludwig Stritter †

Am Samstag verstarb im Alter von 67 Jahren nach einer Krankheit von nur wenigen Tagen unser Mitbürger, Treuhänder Ludwig Stritter, ein Mann, dessen Herz für die Not der Armen und Bedrängten jederzeit sehr warm geschlagen hat. Ludwig Stritter war ein tatenfroher, arbeitsamer und unermüdlich tätiger Mann, der sich keine Ruhe gönnte, der trotz seiner 67 Jahre mit jugendlichem Eifer vom Morgen bis zum Abend sich seinen Berufsobliegenheiten mit seiner Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit widmete. Sein ehrenhaftes und vertrauenerweckendes Wesen, seine Charakterfestigkeit und nicht zuletzt seine große Opferwilligkeit, errangen ihm eine große Beliebtheit und Wertschätzung in allen Kreisen der Bürgerschaft.

Außer seiner Witwe trauern drei verheiratete Töchter und ein sehr großer Freundes- und Bekanntenkreis um den Entschlafenen. ch.

*

* **Ernannt** wurde Gerichtsassessor Karl Weiß von hier zum Staatsanwalt in Mannheim.

* **Versetzt** wurde Gerichtsverwalter Julius Armbruster beim Amtsgericht Baden und Justizinspektor Georg Wenz beim Amtsgericht Schwetzingen zum Amtsgerichte Mannheim.

* **Aenderung des Zuckersteuergesetzes.** Wir verweisen auf die in vorliegender Ausgabe enthaltene Anzeige des Hauptzollamts betreffs Nachversteuerung von Zucker.

* **Von der Kreisverwaltung Mannheim.** Die 60. ordentliche Sitzung der Kreisversammlung des Kreises Mannheim findet am Dienstag, 30. Juni im neuen Bürgerausschußsaale in Mannheim statt. Vormittags wird die Wahl der acht Mitglieder des Kreisrats, des Kreisvorsitzenden und seines Stellvertreters vorgenommen. Nachmittags findet dann die Beratung des Hauptvoranschlags für das Rechnungsjahr 1931 statt. Dieser schließt ab mit 1 705 530 ℳ Ausgaben und 771 977 ℳ Einnahmen. Durch Kreissteuern sind 933 562 ℳ aufzubringen. Als Vorauszahlungen auf die Kreissteuer 1931 sind unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Steuersenkung (4 v. H. bei der Grundsteuer und 8 v. H. bei der Gewerbesteuer) zu erheben für je 100 ℳ vom Grundvermögen 6,1 Pf., vom Betriebsvermögen 2,4 Pf. und vom Gewerbeertrag 40 Pf.

Veranstaltungen

Stiftungsfeier des Reichsbundes ehemaliger Militärmusiker

Der Reichsbund ehemaliger Militärmusiker, Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen, veranstaltete am Samstag abend im Ballhausgarten sein erstes Stiftungsfest. Vor eineinhalb Jahren hatten sich Musiker verschiedener Regimenter zusammengetan, um in uneigennütziger Weise die Militärmusik zu pflegen. Unter der Leitung von Kapellmeister Vollmer, dem Obermusikmeister unserer 110er Regimentskapelle, wurde das Konzert mit einem flotten Marsch eröffnet. Nach der Ouvertüre zur Oper „Die Zauberflöte" hielt der Vorstand, Herr Becker, die Begrüßungsansprache. Der anwesende Bundespräsident, Hauptmann a. D. Kreutzer, dankte in freundlichen Worten dem Vorstand und dem Kapellmeister, daß sie stets eifrig bemüht sind, trotz dem modernen Zug in der Musik der Militärmusik treu zu bleiben. Die bisher in Mannheim und Ludwigshafen veranstalteten Wohltätigkeitskonzerte bewiesen, daß die Vereinigung von Militärmusikern sich in den Dienst einer guten Sache stellen.

Der milde Abend trug dazu bei, daß nicht nur die Vereinsmitglieder und deren Angehörige, sondern zahlreiche Gäste, vornehmlich aber die hiesigen militärischen Organisationen zahlreich erschienen waren, daß der Garten bis auf den letzten Platz besetzt war. Außerhalb des Gartens promenierten Hunderte von Zaungästen, die den Klängen der gutgeschulten Militärkapelle lauschten. Vollmer mit seiner tapferen Kapelle war Gegenstand lebhafter Ovationen. Um halb 12 Uhr abends wurde das Konzert, das neben schneidigen Militärmärschen auch klassische Stücke enthielt, die alle vortrefflich wiedergegeben wurden, nach vielen Zugaben im Freien beendet. Die Jugend wartete auf den versprochenen Tanz.

*

* **Weintraubs Syncopators im Friedrichspark!** Die Weintraubs, dieses treffliche deutsche Jazz-Orchester, werden bei ihrem Gastspiel im Friedrichspark am Montag, 15. und Dienstag, 16. Juni, ihre ganze Bühnenjazzschau zeigen und zum Vortrag bringen, u. a. die Weintraubs, 10 Jahre Jazz, Chou Chou (Offenbachfantasie), Potpourri Wiener Lieder usw. Sie werden an beiden Abenden zum Tanz aufspielen. (Näheres siehe Anzeige.)

Aus Baden

Schon wieder ein tödlicher Unfall

□ **Weinheim**, 14. Juni. Der Bau einer Autostraße zur Wachenburg hat ein Opfer gefordert. In der Nähe des Odenwaldsteines versagte auf einer abschüssigen Stelle der neuen Wachenburgstraße die Bremse eines Materialwagens, der nun mit großer Gewalt zur Baustelle rollte. Dabei wurde der den Wagen bedienende städtische Arbeiter Jakob Hördt von hier gegen eine Felswand geschleudert. Hördt erlitt einen doppelten Schädelbruch und ist noch gestern, Samstag nachmittag, im Weinheimer städtischen Krankenhause, wohin er in hoffnungslosem Zustande überführt worden war, gestorben. Hördt war 58 Jahre alt, verheiratet und hinterläßt eine Witwe mit mehreren Kindern.

Trachtenschau in Weinheim

-eg- **Weinheim**, 15. Juni. Am 4. und 5. Juli findet in Weinheim eine große Trachtenschau statt, zu der schon zahlreiche Meldungen aus Oberbaden, Württemberg, Bayern und dem Odenwald vorliegen. Der Verein „Alt-Weinheim" verbindet mit der Trachtenschau sein 10jähriges Stiftungsfest und den 10. Gautag des Südwestdeutschen Gauverbandes für Volks- und Gebirgstrachten.

Neues Unwetter

* **Zeutern** (Amt Bruchsal), 14. Juni. Unsere Gegend wurde am Freitag abend erneut von einem Wolkenbruch betroffen, der von Hagelschlag begleitet war. Das Wasser schoß die Abhänge herab und führte Geröll mit sich. Stellenweise stand die gelbe Flut einen halben Meter hoch. Ueber die Stadt Bruchsal gingen mehrere heftige Gewitter mit Hagelschlag, der glücklicherweise von nur kurzer Dauer war. Das Wasser stand in der Südstadt, besonders in der Turlacherstraße und Kolbengasse im Augenblick 30 Ztm. hoch. Die Häuser, die auch beim letzten Hochwasser besonders schwer gelitten haben, wurden erneut arg mitgenommen.

Ungetreuer Postagent

* **Wolfach**, 14. Juni. Bei der Postagentur Hippoldsau sind in der letzten Zeit verschiedene Unstimmigkeiten vorgekommen. Diese geben Veranlassung, daß der Postagent zur weiteren Untersuchung in das Amtsgefängnis Wolfach eingeliefert wurde.

Lastkraftwagen mit Zuckerladung verbrannt

* **Gutach**, (Schwarzwaldbahn), 14. Juni. Auf der Landstraße zwischen Dorf und Bahnhof Gutach geriet in der Nacht zum Sonntag der Lastkraftwagen einer Villinger Kolonialwarengroßhandlung in Brand. Der größte Teil der Ladung und des Wagens wurden ein Opfer des Feuers, das darauf zurückzuführen ist, daß beim Umfüllen von zwei Benzintanks Benzin daneben geflossen war, in das einer der Fahrer achtlos ein angezündetes Streichholz warf.

*

* **Au** am Rh. (Amt Rastatt), 14. Juni. Der seit dem 2. Juni vermißte Josef Haas aus Plittersdorf wurde hier als Leiche aus dem Rheine geländet.

* **Freiburg i. Br.**, 14. Juni. Infolge Ablaufs der Wahlzeit der Bürgermeister Riedel, Dr. Hofner und Hölzl finden Neuwahlen am Dienstag, 30. Juni 1931 vormittags ½12—12 Uhr, im Rathaussaal statt.

BÜSSING NAG

NICHT DER ANSCHAFFUNGSPREIS
ist ausschlaggebend für die Wirtschaftlichkeit eines Nutzfahrzeuges,
sondern die Unterhaltungskosten pro Jahr

BÜSSING-NAG Nutzwagen sind besonders wirtschaftlich durch ihre geringen Betriebskosten und durch ihre große Lebensdauer

VEREINIGTE NUTZKRAFTWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT BRAUNSCHWEIG

Generalvertretungen: „Aurepa" Autoreparaturen- und Handelsgesellschaft m. b. H., Mannheim, T 6. 16. Fernsprecher: 27545 und 27546
Motorwagen-Verkaufsgesellschaft m. b. H., Frankfurt/Main, Solmsstraße 19. Fernruf: Amt Maingau 73041—42

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Morgen-Ausgabe — Montag, 15. Juni 1931 — 142. Jahrgang / Nr. 269

Hertha B. S. C. Berlin zum 2. Male Deutscher Meister

1860 München verliert in Köln das Endspiel kurz vor Schluß knapp 2:3 (2:1) — 55 000 Zuschauer

Münchens knappe Niederlage

Noch selten hat eine Deutsche Fußball-Meisterschaft die Sportanhänger derart interessiert, wie in diesem Jahre. Durch die Einstellung des D.F.B. kamen ziemlich am Anfang die beiden süddeutschen ersten Vertreter aus dem Wettbewerb. Nur 1860 München, der dritte Süddeutsche, konnte sich überraschend sicher in das Endspiel durcharbeiten. Der Gegner der Münchner war der Berliner Meister Hertha B.S.C. Berlin, der zum sechsten Male im Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft stand. Die Berliner hatten also die weitaus größere Spielerfahrung bei solch schweren Endspielen, denn München stand zum ersten Male im Endspiel.

Süddeutschland hatte aber auf München alles Vertrauen gesetzt und rechnete damit, daß die Münchner sich erst nach dem Endpfiff geschlagen bekennen müssen.

Der Spielverlauf der ersten Halbzeit sah aber nach einem Sieg der Süddeutschen aus, die in ganz überlegener Weise 2:1 führen konnten. Nach dem Wechsel scheinen die Münchner ihrem eigenen Tempo und den großen Anstrengungen zum Opfer gefallen zu sein, wenn sie auch das technisch bessere Spiel lieferten. Berlin konnte nicht nur aufholen, sondern wenige Augenblicke vor Schluß durch Kirsey das dritte Tor und damit den Sieg erringen. Bei so gleichwertigen Mannschaften ist es fast unmöglich, wenige Augenblicke vor Schluß noch ausgleichen zu können.

Wenn die diesjährige Deutsche Meisterschaft doch noch einen derart imponierenden Ausklang gefunden hat, so lag das bestimmt nicht an dem T.S.V. München sowohl als auch Hertha B.S.C. Berlin haben während der ganzen Endspiele eine sportliche Auffassung an den Tag gelegt, wie man sie bei solch schweren Spielen bis jetzt kaum gefunden hat. Vielleicht kann man dieses Moment als den Hauptgewinn der diesjährigen Deutschen Meisterschaft buchen, die durch das Ausscheiden der besten süddeutschen Vertreter am Anfang ziemlich entwertet schien.

Berlin konnte durch die größere Erfahrung nur mit Glück die Meisterschaft zum zweiten Mal erringen. Es wird wohl kaum einen Fußballanhänger in Süddeutschland geben, der der sympathischen Berliner Mannschaft diesen Sieg nicht gönnt, wenn man im Stillen auch mit einem Sieg der Münchener in Süddeutschland zu rechnen wagte.

Mit der Entscheidung der Deutschen Fußball-Meisterschaft tritt die allgemeine Fußballpause ein. Nach einigen Wochen werden die Verbandsspiele erneut in Angriff genommen, die dann zum Abschluß hoffentlich einen einwandfreieren Verlauf der Meisterschaft bringen als in diesem Jahr.

—b—

Das Meisterspiel im Kölner Stadion

Im Kölner Stadion haben am Sonntag nachmittag 55 000 Menschen den Endkampf um die Deutsche Fußballmeisterschaft erlebt, der bis zur letzten Minute außerordentlich spannend war, weil erst in diesen Schlußminuten die Entscheidung fiel. Süddeutschlands dritter Vertreter, München 1860, zeigte in der ersten Halbzeit des Kampfes ein technisch feines Spiel, war überlegen und ging auch mit einer 2:1-Führung in die Pause. Nach dem Wechsel hielt die Ueberlegenheit der Bayern, die in 70 Minuten des Kampfes die einwandfrei bessere Mannschaft waren, an. Aber die Bayern hatten kein Glück mehr. Ihre Angriffe blieben erfolglos und so kam es in der letzten Viertelstunde zu einer Reaktion. Der Berliner Meister setzte in dieser Schlußphase alles auf eine Karte und es gelang ihm auch, mit zwei Treffern Sieg und Meisterschaft an sich zu reißen. Die besseren Nerven hatten entschiedn und ein wenig Glück war auch im Spiel. — Für Hertha-BSC. war es das 6. Schlußspiel in direkter Reihenfolge und die zweite deutsche Meisterschaft. Es ist also wahr geworden, was im Verlauf der letzten Fußballsaison nur wenige für möglich gehalten haben: Die Berliner haben den im Vorjahre errungenen Titel trotz schwerer Krisis während der Saison mit Erfolg verteidigt. Der Titel sei den Berlinern gegönnt, jedoch darf man mit dem Glückwunsch auch wohl den Wunsch verbinden, daß Berlin den Titel in der kommenden Saison mit mehr Würde tragen möge als im letzten Jahr.

Zu bedauern ist die unterlegene Mannschaft. Sie hat ein prächtiges Spiel geliefert und auch die Leistungen gezeigt, die von ihr erwartet wurden. München 1860 war dem alten neuen Meister in sämtlichen Belangen der Spielkultur überlegen und seine feine Spielweise trug ihm Beifall und die Sympathien der Massen ein. Die Mannschaft hätte den Sieg verdient gehabt. Berlin kam bei der guten Münchener Läuferreihe nicht zu der gewohnten Entwicklung. Nur durch einen energievollen und vom Glück begünstigten Endspurt in der letzten Viertelstunde konnte der Erfolg gesichert werden.

Die Spieler in der Kritik

München 1860 stellte nicht nur die technisch bessere und vielseitiger spielende, sondern auch die ausgeglichenere Elf. Riemke war ein Tormann mit gediegenem Können. In der soliden Verteidigung überragte Schäfer, der den linken Berliner Flügel sehr gut hielt, aber auch Wendl zeigte kluges Stellungsspiel und weite befreiende Abschläge. Einer der besten Leute auf dem Feld war der Mittelläufer Pledl, er zeigte eine sehr gute Leistung. Ihm fast ebenbürtig war Eiberle, während Stock schwächer spielte. Im Sturm war die rechte Seite Stiglbauer-Lachner besonders gut. Huber blieb Durchschnitt. Oeldenberger war der schußfreudigste und schußkräftigste Mann der Fünferreihe, Thalmeier ist ein kommender Linksaußen.

Bei den Berlinern hat Gelhar sich in erster Linie verdient gemacht. Die Verteidigung war bis zur Pause sehr unsicher. In der Läuferreihe genügte nur Appel. Müller tat nichts für den Spielaufbau. Am besten war in der Stürmerreihe Sobeck, der auch an allen drei Treffern maßgebend beteiligt war. Nächst ihm gefielen Ruch und Kirsey. Hahn und Lehmann enttäuschten.

Fissenewert-München-Gladbach leitete den Kampf einwandfrei.

Vor dem Spiel

Der Sport drückte an diesem Tage der alten Domstadt seinen Stempel auf. Zwei Ereignisse waren es, an die man bei jedem Schritt erinnert wurde. 10 000 Autos waren zu Ford am Rhein nach Köln gekommen. Es entwickelte sich ein geradezu beängstigender Verkehr. Da diese Tausende von Wagen natürlich nicht in den Garagen untergebracht werden konnten, parkten sie meist auf den Straßen.

Aber auch das Fußballspiel machte sich stark bemerkbar. Zu vielen Hunderten bummelten die Schlachtenbummler aus Süddeutschland und Berlin durch die Straßen und Gassen. Man hörte es nicht nur an den Dialekten. Die Bayern wiesen sich durch ihre krachladernen Hosen und Gamsfedern aus.

Die beiden Mannschaften kamen allerdings erst in den Mittagsstunden an. Hertha hatte in Lennep, München 1860 in Godesberg gewohnt, wo man dem Endspieltrubel nicht so stark ausgesetzt war. In den Mittagsstunden entwickelte sich aber doch an den Standquartieren, Hotel Reichshof, Hertha — Hotel Minerva — 1860 München und Hotel Monopol — DFB. ein lebhaftes Kommen und Gehen der Fußballwelt. Der Bundesvorstand und die Ausschüsse hielten noch bis 2 Uhr mittags Sitzungen ab, von denen zwar nichts an die Oeffentlichkeit kam, bei denen man sich aber in der Hauptsache nur mit verwaltungstechnischen Fragen befaßt haben soll.

Die hochsommerliche Hitze wurde in den Vormittagsstunden durch einige kleine Regenschauer nur unterbrochen, aber nicht gemildert. Am Nachmittag lag wieder ein wolkenloser Himmel über dem heiligen Köln. Der Aufmarsch zum Stadion in Müngersdorf setzte schon in den frühesten Nachmittagsstunden zu Fuß, mit der Straßenbahn, Hunderte von Automobilen und anderen Gefährten aller Art ein. Reibungslos wurde der Massenverkehr bewältigt.

Um 3 Uhr waren bereits 15 000 Menschen im Stadion, um 4 Uhr waren es 30 000 und als die Stunde des Spieles gekommen war, hatten sich 55 000 Zuschauer versammelt, um Zeugen des Endspiels um die Deutsche Fußballmeisterschaft zu sein.

Von links nach rechts: Sobeck (Stürmer), Torwart Gehlhaar (am Boden) und Läufer Müller — drei Stützen des „Hertha B.S.C.", des letztjährigen Meisters. Ganz rechts: Lachner, der bekannte Stürmer von „München 1860".

Die Mannschaften

Von brausendem Beifall begrüßt, erscheinen kurz vor 5 Uhr die Mannschaften. Sie nehmen in den angekündigten Aufstellungen Platz:

Hertha: Gehlhaar; Völker, Wilhelm; Appel, Müller, Stahr; Ruch, Sobeck, Lehmann, Kirsey, Hahn.

München: Riemke; Schäfer, Wendl; Stock, Pledl, Eiberle; Stiglbauer, Lachner, Huber, Oeldenberger, Thalmeier.

Das Spiel beginnt

München hat Anstoß, aber Hertha fängt das Leder ab und liegt gleich vor dem Münchener Tor, wo aber Sobeck in günstiger Position vom Ball gedrängt wird. Kurz darauf kommt Hertha zur ersten Ecke. Riemke hält den Bombenschuß von Lehmann. Eine Flanke von Stiglbauer führt zu einem Gedränge, das sich erst löst, als Thalmeier den Ball über die Latte setzt. Bei einem neuen Angriff der 60er Stürmer rettet Völker. Eiberle setzt aus dem Hinterhalt eine Bombe aufs Tor, Gehlhaar rettet im Fallen. Der Kampf ist ausgeglichen. Beide Mannschaften sind noch nervös. Man sieht wenig schöne Kombinationen. Sobeck erzwingt die zweite Ecke. Sie bleibt ebenso erfolglos wie gleich darauf ein schöner Angriff der Bayern. Riemke fängt eine Flanke von Ruch ab. Beide Torhüter werden beschäftigt. Huber köpft sehr schön, Gehlhaar hält, dann macht Riemke einen Schuß von Kirsey unschädlich. München wird langsam überlegen!

Die Mannschaft ist jetzt sehr ruhig geworden. Sie spielt rasch und schnell. Man sieht sehr schöne Kombinationszüge. Hertha spielt dafür etwas wuchtiger, aber nicht so ausgefeilt wie ihr Gegner. Die Verteidigung ist bei den Bayern wesentlich besser. Pledl läuft zu immer besserer Form auf. Er drückt den Angriff mit aller Kraft nach vorn. Erneut hält Gehlhaar eine Bombe des Läufers Eiberle, dann einen Schuß von Huber. Die Münchener schießen jetzt plaziert und dann kommen sie plötzlich in der 24. Minute zum Führungstreffer.

Die Mannschaft ist jetzt sehr ruhig geworden. Sie spielt flach und schnell. Man sieht sehr schöne Kombinationszüge. Hertha spielt dafür etwas wuchtiger, aber nicht so ausgefeilt wie ihr Gegner. Die Verteidigung ist bei den Bayern wesentlich besser. Pledl läuft zu immer besserer Form auf. Er drückt den Angriff mit aller Kraft nach vorn. Erneut hält Gehlhaar eine Bombe des Läufers Eiberle, dann einen Schuß von Huber. Die Münchener schießen jetzt placiert und dann kommen sie plötzlich in der 24. Minute zum Führungstreffer. Thalmeier windet sich gut durch, flankt zu Oeldenberger und der setzt einen flachen wuchtigen Schuß, für Gehlhaar unhaltbar, in die Maschen. Der Beifall der 55 000 ist stark. München 60 hat dank seines besseren Spieles die Sympathien der Massen. Berlins Gegenstoß wird abgewehrt. München 60 bleibt im Angriff, spielt nur noch schöner und wirkungsvoller. Lachner zeigt eine glänzende Einzelleistung und umspielt drei Mann und schießt dann noch. Gehlhaar hält allerdings. Hertha kommt nun zu Durchbrüchen. Die Läuferreihe der Berliner muß bei der unsicheren und stark beschäftigten Verteidigung aushelfen und so hängt der Sturm in der Luft.

Sobeck erzwingt eine Ecke. Riemke boxt den Ball über die Latte und so gibt es eine weitere Ecke, die aber glatt abgewehrt wird. München 1860 zeigt neue Serien schöner Kombinationsangriffe. Wilhelm rettet einmal in höchster Not auf der Linie des von Gehlhaar verlassenen Tores. Vorübergehend taut Hertha etwas auf. Dann liegt aber München wieder klar im Angriff.

Ueberraschend fällt in der 42. Minute der Ausgleich.

Ruch legt steil vor, Sobeck setzt dem Ball nach und schießt unhaltbar ein. München setzt aber sofort zu neuen Angriffen ein, und es sind noch nicht zwei Minuten verflossen, da liegen die Bayern wieder 2:1 in Führung. Der Rechtsaußen Stiglbauer hat eine gute Flanke gegeben. Lachner nimmt sie auf, schießt und erzielt ein wahres Prachttor. Wieder ist der Beifall sehr stark. Kurz darauf pfeift der Schiedsrichter, mit dem man bislang sehr zufrieden war, zur Pause.

Nach der Pause spielen beide Mannschaften überraschend nervös

Dann bringt aber Pledl seine Mannschaft wieder ins Spiel. Die Münchener haben jetzt den Wind für sich, aber sie berechnen ihn noch nicht genau, und so gibt es einige Fehlkombinationen. Allmählich legt sich aber auch das. Thalmeier und Stiglbauer bringen immer wieder Angriffe vor. Gehlhaar wehrt einige Bälle gut ab. Einmal hat er einen Bombenschuß von Thalmeier zu halten. Stiglbauer verschießt. München 1860 ist klar überlegen. Hertha kommt wieder nur zu durchbruchartigen Angriffen. Schäfer stoppt einen Vorstoß von Kirsey. München läßt vorübergehend etwas nach. Berlin kann aufkommen. Kirsey gibt einen Flachschuß aus der Luft ab, aber Riemke hält und zeigt dabei die beste Parade des Spieles. Kurz darauf wird Sobeck im Münchener Strafraum gelegt. Man rechnet mit einem Elfmeter, aber es gibt nur einen Schiedsrichterball. Gehlhaar lenkt einen flach geschossenen Fernschuß von Oeldenberger zur Ecke ab. Bei der Abwehr gibt es eine neue Ecke. Der Ball kommt Pledl auf den Kopf, aber der Köpfler des famosen Münchener Mittelläufers verfehlt knapp sein Ziel.

München greift wieder stärker an und zwingt Hertha in die Verteidigung.

Die Bayern zeigen ein technisch feines, gepflegtes Spiel. Sie sind im bisherigen Spielverlauf unbedingt die bessere Mannschaft, dann fällt ganz unerwartet der Ausgleich. Die linke Berliner Seite treibt den Ball wuchtig vor. Das Leder kommt zu Ruch, der lenkt zu Lehmann ab und dessen Schuß landet unhaltbar im Netz. Berlin drängt jetzt entschlossen auf die Entscheidung. Vier Stürmer prallen mit der Münchener Verteidigung zusammen. Kirsey bleibt liegen, wird von Hanne Sobeck vom Platz geleitet, kommt aber nach zwei Minuten wieder. Der Kampf steht jetzt auf seinem Höhepunkt. Beide Mannschaften kämpfen erbittert, wobei München für eine Weile die Oberhand hat. Aber die Bayernstürmer haben Schußpech. Der Kampf flaut dann plötzlich etwas ab. Scheinbar sind beide Mannschaften erschöpft. Man macht sich bereits auf eine Verlängerung gefaßt. Vier Minuten vor Schluß hat München noch zwei große Chancen, aber sie werden nicht genutzt.

Eine Minute vor dem Abpfiff fällt dann die Entscheidung.

Sobeck zeigt eine fabelhafte Einzelleistung. Er kämpft sich mit dem Ball an drei Gegnern vorbei und schießt ein. Kurz darauf ertönt dann der Schlußpfiff.

Die Hertha-Anhänger stürmen jubelnd aufs Spielfeld und tragen die Spieler im Triumph davon. Hertha BSC. ist zum zweitenmal Deutscher Meister!

Ueberlegene Siege der „Amicitia"

Auf der Hanauer Regatta konnte beim ersten Start in diesem Jahre „Amicitia" gleich drei Erfolge erzielen. Die Mannheimer Ruderer gewannen die beiden Achter und den Vierer mit Steuermann. Der Vierer ohne Steuermann war vor Beginn der Regatta zurückgezogen worden.

Gleichfalls sehr erfolgreich schnitten die Ludwigshafener Ruderer auf der Stuttgarter Regatta ab. Sie gingen bei zwei Vierern, einem Achter und dem Einer als Sieger durchs Ziel. (Ausführliche Berichte folgen.)

Ueberlegener Handballsieg des V.f.R.

VfR — Vgt. Turnerschaft Oggersheim 16:4 (9:2)

Mit nicht weniger denn 6:3 Toren mußten die Rasenspieler am Pfingstsonntag die Ueberlegenheit des Südwestdeutschen Turnermeisters anerkennen. Unterdessen sind die Turner, die bis zur Vorschlußrunde um die Deutsche Meisterschaft der DT gelangt waren, nach nicht besonders überragenden Leistungen von den Krefelder Turnern, welche heute gegen den Berliner Meister das Endspiel austragen, mit 4:3 aus dem Wettbewerb ausgeschaltet worden. Die Rasenspieler hatten nun die Oggersheimer, um diese glatte Niederlage gutzumachen, zum Rückspiel für den letzten Sonntag der Saison verpflichtet.

Den Rasenspielern, die in der gleichen Aufstellung wie gegen Turnverein antraten, gelang die Revanche in überzeugendem Stil. Sechzehn Tore warf der sich in glänzender Verfassung befindliche Sturm der Rasenspieler; dabei hätten es ebensogut zwanzig sein können und kaum einige davon [illegible]. Die Rasenspieler spielten sich so fein frei und warfen dann so plaziert, daß dem Oggersheimer Hüter wenig zu tun übrig blieb, als den Ball zur Mitte zu geben. Und doch wäre noch manches ungenaue Zuspiel und auch zu späte Abgabe zu kritisieren, aber man muß der Elf in ihrer neuen Gruppierung Zeit zur vollen Entwicklung lassen. Dieses Spiel zeigte wieder einmal so ganz die Reize des Handballspieles ohne das viele unschöne Halten, weil der Ball mit wenigen Ausnahmen rechtzeitig weitergegeben wurde, er brachte eine ganze Masse Tore, wie es beim Handball in der Regel ist, nur hätte der Gegner etwas stärker sein müssen, um das Spiel noch interessanter zu gestalten. Oggersheim verstand wohl das Spiel offen zu gestalten, aber vor dem Tore versagten die Gäste.

Nachdem die Reserven beim Gleichstand 5:5 den Platz verlassen hatten, kamen zuerst die Gäste, dann der Platzverein und der gute Unparteiische Schuhmacher vom MFC Phönix. Es gab für den tüchtigen Kapitän der Elf Schöneberger ein weißes Blumengebinde mit anerkennenden Worten für seine bisherigen Leistungen, denn nach etliche Schlachtrufe und endlich konnte der Ball freigegeben werden. Reinhold muß zuerst eingreifen, dann aber werden die Turner richtig überfahren. Fischer beginnt, dann Kees in derselben Reihenfolge dieselben nochmals, dann wieder Fischer, dazwischen Bißhardt. 7:0 in der 1. Viertelstunde. Nun kommt Oggersheim zum ersten Gegentreffer und nach einem weiteren Tor Bißhardts zum zweiten. Kees stellt mit 9:2 den Halbzeitstand her, nachdem Fischer eine günstige Gelegenheit nur zum Lattenschuß verwertet hatte. Nach der Pause lassen die Blauen etwas nach. Schemmelburg wirft nacheinander dreimal ein, dazwischen kann Oggersheim zwei weitere Gegentreffer anbringen. Fischer und Kees werfen die nächsten beiden Tore, denen Merger die beiden letzten anreiht, die die Torliste auf 16:4 für Mannheim stellt. Bei Oggersheim imponierte neben der Fairneß, mit der die Mannschaft kämpfte, der sportliche Anstand, mit dem sie diese katastrophale Niederlage hinnahm.

Phil Scott erledigt

Als Hauptnummer der am Samstag abend in Leicester stattgefundenen Freiluftveranstaltung stieg der Schwergewichtsboxkampf zwischen dem Canadier Larry Gains und dem alten Engländer Phil Scott, der seit einiger Zeit das ehrsame Gewerbe eines Friseurs betreibt, die Lockungen einer guten Börse aber nicht widerstehen konnte und nochmals die Kampfhandschuhe anzog. Daß der Engländer bei dem schnellen harten Mulatten keine große Chance haben würde, war von vornherein klar, insofern überraschte es aber, daß das Ende schon so schnell kam. Vor zahlreichen Zuschauern zeigte Gains sich völlig überlegen, machte mit Scott nicht viel Federlesens und schickte ihn bereits in der zweiten Runde für die Zeit auf die Bretter.

MARCHIVUM

Boxer kämpfen im Freien

08 Mannheim gewinnt auch den Rückkampf gegen V.f.R. mit 9:3
Häuser - 08 schlägt Lennert V.f.R. k.o.

Seit langer Zeit fand am Samstag abend zum ersten Male wieder ein Klubboxkampf im Freien zwischen 08 Mannheim und V.f.R. Mannheim statt. Den letzten Klubkampf in der „Liedertafel" hatte 08 Mannheim vor wenigen Wochen 8:8 gewonnen. Diesmal fiel der Sieg von 08 noch deutlicher aus. Mit Ausnahme des Mittelgewichts und des Schwergewichts gewann 08 alle Kämpfe. Das 9:3-Resultat spricht für die Qualität der 08-Boxer. Mit dem Punktgericht und dem Ringrichter Ulmerich — alle vom V.f.R. 86 — konnte man einverstanden sein. Nur im Halbschwergewicht unterlief Ulmerich ein Fehler. Walter-V.f.R. fiel gegen Ziemer aus dem Ring und war bei 10 nicht wieder zurück. Ulmerich zählte nicht und verkündete Sieger Ziemer durch Aufgabe seines Gegners. Hier war nur die eine Entscheidung möglich: Sieger durch k. o. Ziemer.

Der Besuch war bei diesem ersten Freiluftkampf nicht besonders stark, man hatte eigentlich eine größere Anziehungskraft erwartet. Den Höhepunkt und zugleich Abschluß bildete der Revanchekampf im Schwergewicht zwischen Thies-08 und Maier-V.f.R. Den ersten Kampf hatte seinerzeit Maier trotz eines Gewichtsnachteils von 30 Pfund ganz groß gewonnen. Diesmal erschien Thies in ausgezeichneter Verfassung im Ring, er kämpfte auch taktisch richtig und suchte den Nahkampf, wo er sein Körpergewicht voll ausnutzen konnte. Maier hat dagegen nicht die große Leistung des ersten Kampfes, er verstand es nicht, Thies mit seiner langen Reichweite auf Distanz zu halten, wo er ihn klar beherrscht hätte. Trotz der etwas besseren Gesamtleistung von Maier entsprach das Urteil unentschieden dem Kampfverlauf durchaus.

Lennert-V.f.R. mußte im Leichtgewicht durch Häuser-08 eine schwere k. o.-Niederlage hinnehmen. Lennert fing ganz groß an, Häuser boxte taktisch richtig auf Rückzug und bevorzugte die Magenpartie von Lennert. Mitte der ersten Runde kam Häuser rechts auf das Kinn von Lennert durch, der bis 9 zu Boden mußte und dennoch weiterkämpfte. Kurz vor Schluß der ersten Runde brachte Häuser einen Volltreffer genau auf die Kinnspitze von Lennert durch, der diesem die Beine blitzartig wegnahm, so daß er schwer mit dem Hinterkopf auf die Bretter schlug. Bei 8 ertönte der Gong. Lennert war zu Beginn der zweiten Runde noch nicht wieder kampffähig, so daß Häuser durch technischen k. o. Sieger wurde. Eine ganz ausgezeichnete Leistung von Häuser. Hoffentlich hat diese schwere Niederlage dem aufstrebenden Lennert, den man vielleicht etwas zu früh gegen die besten Leute gestellt hat, nicht zu sehr geschadet. Die übrigen Kämpfe verliefen ziemlich ausgeglichen.

Der Verlauf der Kämpfe

Dem Klubkampf gingen 4 Einlagekämpfe voraus, die nicht allzuviel boten. Nach zwei Schülerkämpfen traten im Leichtgewicht Hohmann-V.f.R. und Kelius-08 Mannheim aufeinander. Hohmann nahm wieder alle Schläge mit der Nase, so daß er bald gezeichnet war. Die beiden ersten Runden waren für Kelius, der sich auf Hohmann sehr gut eingestellt hatte. In der letzten Runde übernahm Hohmann den Angriff. Kelius mußte 3 mal zu Boden, und diese Runde hoch an Hohmann geben, der dadurch den Kampf ausgleichen konnte. Trotzdem ist das Unentschieden für Hohmann, der von Deckung keine Ahnung hat, etwas schmeichelhaft. Im Mischgewicht trafen Stolz-V.f.R. und Knaier 2-08 Mannheim aufeinander. Stolz war leichter als sein Gegner, aber auch weit schneller. Knaier gab in der zweiten Runde wegen Luftmangel auf.

Beim Klubkampf fiel das Treffen zwischen Heubergers-08 und Nicolai-V.f.R. aus, da Nicolai wegen Verletzung nicht antreten konnte. Im Federgewicht trat Judt-V.f.R. gegen Huber-08 an. Judt, der immer wieder in den Nahkampf ging, mußte in allen drei Runden schwer einstecken. In der zweiten Runde mußte der V.f.R.ler sogar bis 7 zu Boden auf einen genauen Magentreffer. Obwohl Huber einmal empfindlich an der Nase getroffen wurde, konnte ihn Judt nie gefährden. Huber nutzte seine Reichweite sehr geschickt aus. Sein Punktsieg war hoch. 08 Mannheim führt 2:0.

Einen Niederschlag in der ersten Runde

gab es im Leichtgewicht. Lennert-V.f.R. stieg gegen Häuser-08 in den Ring. Hier standen sich ein junger ehrgeiziger Boxer und ein alter Routinier und ausgezeichneter Techniker gegenüber. Lennert greift stürmisch an, Häuser geht auf den Rückzug. Bei dem schnellen Schlagwechsel landet Häuser immer wieder auf dem Magen seines Gegners, er selbst muß einige Kopftreffer einstecken. Plötzlich kommt Häuser mit einem rechten Haken auf das Kinn von Lennert durch, der bis 9 zu Boden muß. Der Schlag war nicht genau auf den Punkt, sonst wäre es hier mit Lennert schon aus gewesen. Kurz vor Schluß der ersten Runde bringt Häuser einen halben Schwinger, der als Haken angesetzt war, genau auf die Kinnspitze von Lennert durch. Lennert schlägt schwer zu Boden. Bei 8 ertönt der Gong. Alle Bemühungen der Sekundanten, Lennert wieder auf die Beine zu bringen, sind vergeblich. Sieger durch technischen k. o. Häuser. 08 Mannheim führt 4:0.

Einen technisch sehr guten Kampf lieferten im Weltergewicht Schuler-V.f.R. und Barth 1-08. Beide bevorzugen den Nahkampf. Schuler bearbeitet die Magenpartie von Barth, er selbst muß einige Kopftreffer einstecken, die ihn vorsichtig machen. Die erste Runde war gleichauf, vielleicht ganz knapp für Schuler. Auch die zweite Runde wird nur im Nahkampf durchgeführt. Schuler hatte durch seine etwas genaueren Treffer etwas mehr. Die dritte Runde war groß für Barth, der auf genaue Magenschläge Schuler bis 9 und bis 8 zu Boden schicken kann. Barth landet auch einen Tiefschlag. In sportlicher Weise kämpft Schuler nach der Pause weiter. Das Punktgericht gab Barth den Punktsieg, ein Urteil, das für Barth durchaus schmeichelhaft ist. Nach dem Verlauf der beiden ersten Runden wäre ein Unentschieden am Platze gewesen. 08 Mannheim führt 6:0.

Im Mittelgewicht kämpften wieder Beirer-V.f.R. und Knaier 1-08. Beide zeigen herzlich wenig. Nach ausgeglichener erster Runde kann Beirer durch genauere Treffer Punkte sammeln, die zu einem Punktsieg reichen. 08 Mannheim führt 6:2.

Walter fällt aus dem Ring

Im Halbschwergewicht kämpfte Walter-V.f.R. gegen Ziemer-08. Walter ist in der ersten Runde recht vorsichtig und deckt verhältnismäßig gut ab. Ziemer muß gegen Ende der Runde durch einen Rechten aufs Ohr sogar bis 8 zu Boden. In der zweiten Runde wird Ziemer lebhafter. Walter muß oben und unten nehmen und einmal bis 3 auf die Bretter. Die Runde war für Ziemer. Die dritte Runde bringt Schlagwechsel mit Vorteilen für Ziemer. Ziemer kann Walter am Seil festhalten. Walter fällt auf einen Magenschlag hin in die Seile und fällt durch den Ring. Bei 10 ist er nicht wieder im Ring, so daß Ziemer k. o. Sieger wird. Das Urteil Sieger Ziemer durch Aufgabe von Walter war falsch. 08 Mannheim führt 8:2.

Im Schwergewicht lieferte diesmal Thies-08 Mannheim dem leichteren Maier-V.f.R. einen sehr guten Kampf. Beide beginnen sehr vorsichtig. Maier ist etwas schneller und kommt bei Thies einige Male oben durch. Thies kann aber durch Körpertreffer wieder ausgleichen. In der zweiten Runde muß Thies gleich nehmen, er geht in Deckung. Am Seil landet Thies einen genauen Magenschlag bei Maier, der aber ohne Wirkung bleibt. Maier hatte in dieser Runde eine Kleinigkeit mehr als Thies, der sich abstoppen lassen mußte. In der dritten Runde sind beide wieder sehr vorsichtig. Thies ist etwas langsamer. Bei den Schlagwechseln, die Maier beherzt sucht, muß Thies etwas mehr einstecken. Maier dürfte knapp vorgelegen haben. Das Unentschieden wird aber am besten der Gesamtleistung beider Boxer gerecht. Thies zeigte gegen das letzte Mal eine sehr gute Leistung. 08 Mannheim gewinnt den Klubkampf mit 9:3 Punkten.

Die Ergebnisse:

Federgewicht: Judt-V.f.R. verliert gegen Huber-08 nach Punkten.
Leichtgewicht: Lennert-V.f.R. unterliegt gegen Häuser in der ersten Runde durch k. o.
Weltergewicht: Schuler-V.f.R. wird von Barth 1 08 Mannheim nach Punkten geschlagen.
Mittelgewicht: Beirer siegt gegen Knaier 1-08 nach Punkten.
Halbschwergewicht: Walter-V.f.R. verliert gegen Ziemer-08 in der dritten Runde durch k. o.
Schwergewicht: Maier-V.f.R. und Thies-08 trennen sich unentschieden. —ß—

Zum 9. Male Deutscher Handballmeister

Polizei Berlin schlägt S.V. Darmstadt 98 mit 7:4 (2:1)

Süddeutschlands Hoffen, daß der Sportverein Darmstadt 98, der vor 14 Tagen beim Abbruch des in Magdeburg ausgetragenen Endspiels zur deutschen Handballmeisterschaft gegen Polizei Berlin 8:7 führte, im Wiederholungsspiel endgültig siegen würde, hat sich leider nicht erfüllt.

10 000 Zuschauer sind im städtischen Stadion zu Hagen erschienen, um Zeuge dieses Kampfes zu werden. 10 000 Zuschauer haben einen prächtigen und hinreißenden Kampf und wandten ihre Sympathie fast einmütig den Süddeutschen zu. Die Berliner kamen aber dennoch zu einem verdienten Siege und sicherten sich damit zum neuntenmal die deutsche Meisterschaft, eine sehr beachtliche und bisher noch in keiner Sportart überbotene Leistung. Zehn deutsche Handballmeisterschaften trug der DSB bis jetzt aus. Neunmal errang der Polizeisportverein Berlin den Titel und einmal blieb er auch in Berlin, als 1926 der Deutsche Handballclub Deutscher Meister wurde.

Vor dem Spiel wurden die beiden Mannschaften von dem Hagener Oberbürgermeister begrüßt.

Nach acht Minuten gingen die Süddeutschen in Führung, mußten sich aber 10 Minuten später den Ausgleich und in der 24. Minute den Führungstreffer der Berliner gefallen lassen.

Nach der Pause nahm das Treffen einen sensationellen Verlauf, indem Berlin bis zur 7. Minute 6:1 in Führung lag. Darmstadt raffte sich auf und verbesserte auf 6:3. Nach einem 7. Tore der Berliner fiel Darmstadts vierter und letzter Treffer. Feick 2, Fiedler und Werner waren für Darmstadt, Witte, Kirchhoff, Hintze und Wolff für Berlin erfolgreich.

Schiedsrichter Offer-Düsseldorf hatte den Kampf fest in der Hand.

Unverdienter Halbzeitstand

Die erste Halbzeit brachte ein schönes und aufregendes Spiel. Darmstadts Einwurf brachte durch Werner einen Lattenwurf und auf der Gegenseite widerstand Wolff das gleiche Mißgeschick. Der Kampf war zunächst ausgeglichen. Darmstadt sicherte sich dann wieder langsam das Uebergewicht und hielt den Kampf leicht überlegen. Auf beiden Seiten wurden sogenannte todsichere Sachen verteilt, oft waren Latte und Pfosten im letzten Augenblick der Retter. In der 8. Minute schoß der Darmstädter Linksaußen Feick einen Durchbruch mit einem glänzenden Torschuß ab. Darmstadt führte 1:0. Die Süddeutschen waren weiter leicht im Vorteil. Ein Prachtschuß von Wolff wurde vom Darmstädter Hüter zwischendurch sehr gut gehalten. Darmstadts Sturm verpaßte wieder einige Sachen und in der 19. Minute kamen die Berliner durch einen Strafwurf von Kirchhoff zum Ausgleich. Dann wurde das Spiel ausgeglichener. Berlins Tormann Kuchta meisterte einige scharfe Bälle der Darmstädter und in der 24. Minute unternahm Witte einen Durchbruch, der mit dem Berliner Führungstreffer abgeschlossen wurde. Die letzten 6 Minuten der ersten Hälfte brachten keine Aenderung mehr.

Mit 2:1 für Berlin ging es in die Pause.

Die zweite Halbzeit begann mit einer Riesenüberraschung. Berlin legte mit einem Kampfgeist ein. Die Mannschaft spielte mit einem beispiellosen Elan. In der zweiten Minute verwandelte Witte unhaltbar einen Strafwurf zum 3. Treffer und ehe sich Darmstadt versah, stand der Kampf schon in der 7. Minute 6:1 für die Berliner. Witte hatte auch einen 4. Treffer erzielt und Schlag auf Schlag folgten zwei weitere Treffer durch Hintze und Wolff. Damit war der Kampf entschieden. Dennoch ließ Darmstadt den Mut nicht sinken. Unverdrossen kämpften die Süddeutschen weiter und ihre Mühe wurde auch bald belohnt. Ziegler verwandelte einen Strafwurf unhaltbar und Werner stellte mit einer Glanzleistung das Ergebnis auf 6:3.

Berlin ließ nun etwas nach und die Süddeutschen kamen wieder leicht auf. Als aber in der 17. Minute Witte ein unhaltbares 7. Tor erzielt, ist Darmstadt endgültig geschlagen. Feick verbessert eine Minute später auf 7:4 und bei diesem Stand bleibt es bis zum Ende des großen Kampfes, obwohl Darmstadt für den Rest der Zeit mehr vom Spiel hat und gewaltig kämpft. Unbeholfenheit im Sturm, Schußpech und schließlich das große Können eines Kuchta im Berliner Tor, verhindert aber alle in der Luft hängenden Erfolge der Süddeutschen.

Mannschaftskritik

Die Berliner Meistermannschaft lieferte das taktisch und technisch bessere Spiel und wies auch die größere Spielerfahrung und Ruhe auf. Groß waren wieder das Können des Torhüters Kuchta, ohne den die Berliner Mannschaft vielleicht trotz ihres sonstigen Könnens nicht so weit gekommen wäre. Was der Frankfurter Kreß für den deutschen Fußball ist, das bedeutet Kuchta für den Handball und es gibt keinen Torwart, der ihm gleichzustellen wäre. Ausgezeichnet war auch die Berliner Verteidigung. Die Läuferreihe leistete in der Abwehr mehr als im Aufbau. Im Sturm überragte der Halbrechte Witte durch seine großartigen Torwürfe und auch Wolff zeigte sich wieder als der Alte. Die Flügel wurden etwas zu wenig beschäftigt.

Darmstadts Elf war nicht in der Form, in der in Magdeburg die Berliner eine Viertelstunde nicht ins Spiel kamen. Ausgezeichnet war der Torhüter Hennig, der an der Niederlage schuldlos ist. Die Verteidigung war teilweise recht unsicher und kann sich von Schuld am Spielausgang nicht freisprechen. Auch die Läuferreihe spielte nicht ihr gewohntes Spiel. Im Sturm waren Feick und Werner die besten Leute. Fiedler auf Rechtsaußen kam diesmal weniger zur Geltung, während Fuchs und Freund ihr gewohnt gutes Spiel lieferten, ohne aber aus der Fünferreihe besonders herauszuragen. Gut war der Kampfgeist der Mannschaft, der auch dann nicht erlahmte, als die Schlacht schon hoffnungslos verloren war.

Der Schiedsrichter Offer-Düsseldorf leitete den Kampf sehr gut. Ihm ist es zu danken, daß das Spiel trotz seines dauernden und aufregenden Kampfcharakters nie aus dem Rahmen fiel.

Volksturnmeisterschaften des Mannheimer Turngaues

T.V. 46 in den Staffeln führend - Jörger T.V. Seckenheim Zehnkampfsieger
Bäuerle T.V. 46 erzielt bei den Frauen neue Rekorde im Diskuswerfen und Kugelstoßen

Nachdem am Donnerstag bereits die erste Hälfte der Uebungen zum Zehnkampf erledigt worden sind, zusammen mit einigen Staffelentscheidungen, wickelte sich das weitere umfangreiche Programm am gestrigen Sonntage in Neckarau auf dem Platz des TV. Jahn, der alle Vorbereitungen in Gemeinschaft mit Gauvolksturnwart Dörr, Mannheim, mustergültig und aufs beste getroffen hatte, reibungslos ab. Man muß sich eigentlich wundern, wie sich dieses bei der unverhältnismäßig großen Zahl von Konkurrenzen überhaupt hat ermöglichen lassen. Unwillkürlich drängt sich dabei die Frage zur Beantwortung auf, ob ein solch umfassendes Programm nicht des Guten zu viel sei, wie es auf den ersten Augenblick den Anschein hat.

Berücksichtigt man jedoch die weitgehende Gliederung in die Wettkampfkämpfe der Oberstufe bzw. der Meisterklasse (Meisterschaftskämpfe), in die Wettkämpfe für Aeltere, Unterstufe, Anfänger, Jugendliche und Turnerinnen, so hat der Gedanke des Zusammenfassens auch etwas für sich. Es wird dadurch eine oder mehrere weitere Veranstaltungen vermieden und doch allen Turnerinnen und Turnern Gelegenheit gegeben, außer auf Begegnungen, welche die Vereine ermöglichen, ihre Kräfte zu messen.

Das diesjährige Gauvolksturnen des Mannheimer Turngaues erfreute sich wiederum eines ganz erfreulichen Interesses seitens der Aktiven. Die 300 Meldungen, die vorlagen, ermöglichten eine Bevölkerung der Neckarauer Platzanlage, insbesondere am Vormittage bei den Vorkämpfen. Die unbarmherzig ihre Strahlen sendende Sonne machte nicht nur den Wettkämpfern zu schaffen, sie wirkte sich auch auf den Besuch der Veranstaltung aus. Alles suchte Schutz im Schatten. Unter diesem Gesichtspunkte sind auch die Leistungen zu werten, wobei noch berücksichtigt werden muß, daß besonders bei den Läufen die weiche Bahn und teilweise leichter Gegenwind eine Rolle mitspielte. Trotzdem gab es einige hervorragende Leistungen, wie auch im allgemeinen eine sich steigernde Leistungskurve bei den Turnern bemerkbar macht. Besondere Aufmerksamkeit erregten die Würfe der noch jugendlichen Turnerin Bäurle vom TV. 1846 im Diskuswerfen mit 31 Meter und im Kugelstoßen mit 9,61 Meter, welches eine Badische Turnerinnen-Höchstleistung bedeutet. In den Staffeln dominierte ausnahmslos der Turnverein 1846. Zu einem spannenden Endkampf gestalten sich insbesondere die 4 mal 100 Meter-Staffel zwischen TV. 1846 und TV. Seckenheim. Im volkstümlichen Zehnkampf mit 100 Meter, 400 Meter, 1500 Meter Lauf, Kugelstoßen, Speerwerfen, Diskuswerfen, Weit-, Hoch-, Stabhochsprung und 110 Meter Hürdenlauf schob sich in den letzten Uebungen Jörger, TV. Seckenheim, in den Vordergrund, der seinen Vereinskameraden Lohnert im Endkampf knapp auf den 2. Platz verwies, bei dem knappen Unterschied von 4 Punkten.

Die Ergebnisse

Meisterklasse: Zehnkampf (100, 400, 1500 Meter-Lauf, Kugelstoßen, Speerwerfen, Diskuswerfen, Weitsprung, Hochsprung, Stabhoch, 110 Meter-Hürden): 1. Jörger, Seckenheim 490; 2. Moll, TV. Seckenheim 495; 3. Lohnert, TV. Seckenheim 444; 4. Hoffmann, TV. 46 380; 5. Ufer, TV. Germania 319; 5. Windisch, TV. Germania 319 P. — **100 Meter-Lauf:** 1. Eichin, TV. 1846 24; 2. Straßer, Jahn Neckarau 24,4; 3. Fendler, TV. 46 25 Sek. — **1500 Meter-Lauf:** 1. Unglenk, TV. 46 4,36; 2. Schoop, TV. 46 4,36,1; 3. Geyer, TV. 46 4,39,9 Sek. — **5000 Meter-Lauf:** 1. Wild, TV. Schwetzingen 18,25; 2. Kempferr, TV. Ketsch 18,48 Min. — **10000 Meterlauf:** 1. Goring, TV. Brühl 38,37; 2. Zeilfelder TV. Ketsch 41,40 Min. — **110 Meter-Hürden:** 1. Brückmann, MTG. 18,2 Sek. — **4 mal 400 Meter-Staffel:** 1. TV. 1846 Mannheim 3,44,4; 2. TV. Seckenheim 3,54; 3. MTG. 3,56,0 Min. — **4 mal 1500 Meter-Staffel:** 1. TV. 46 Mannheim 18,43,4 Min. — **Schleuderball:** 1. Moll, TV. Seckenheim 52,90; 2. Bäurle, TV. 1846 51,70; 3. Greulich, TV. 1846 50 Meter. — **Hochsprung:** 1. Huber, TV. Seckenheim 1,64; 2. Köppen, TV. 46 1,64 Meter. — **Dreisprung:** 1. Stiefel, TV. Jahn Neckarau 11,72; 2. Bischoff, TV. 46 11,09 Meter. — **Schlagball-Weitwurf:** 1. Appel, TV. Ketsch 91,10; 2. Neubauer, TV. Seckenheim 88,87; 3. Hoffmann, TV. 46 82,20 Meter. — **Kugelstoßen** (beidarmig): 1. Greulich, TV. 46 12,02 Meter. — **Kugelstoßen** (beidarmig): 1. Greulich, TV. 46 22,32 Meter. — **Steinstoßen** (beidarmig): 1. Greulich, TV. 46 8,79 Meter. — **Steinstoßen** (beidarmig): 1. Greulich, TV. 46 15,48 Meter. — **Weitsprung:** 1. Köppen, TV. 46 6,25; 2. Hofecker, TV. 46 Mannheim 6,18; 3. Bühler, W. Tgde Käfertal 6,11 Meter. — **Diskus:** 1. Fleck, Tbd. Neulußheim 31; 2. Theiß, TV. 46 Mannheim 28,40; 3. Hilsher, Tgem. Rheinau 27 Meter. — **Stabhochsprung:** 1. Dr. Christmann, TV. 46 Mannheim 3,00; durch Stichkampf: 1. Maas, Tgde Ketsch 3,00; 3. Fleck, Tbd. Neulußheim 2,90 Meter. — **Speerwerfen:** 1. Bischoff, TV. 46 Mannheim 45,25; 2. Huber, TV. Seckenheim 40,90; 3. Jörger, TV. Seckenheim 39,20 Meter. — **100 Meter-Lauf:** 1. Wiedermann, Germania Mannheim 12,7; 2. Werner, TV. Seckenheim 12,7; 3. Dreicher, TV. 46 Mannheim 12,9 Sek. — **400 Meter-Lauf:** 1. Eichin, TV. 46 Mannheim 55,7; 2. Weizsäcker, Tgde Käfertal 57 Sek. — **800 Meter-Lauf:** 1. Fendler, TV. 46 Mannheim 2,14,4; 2. Bühler, TV. Seckenheim 2,17,4; 3. Limbeck, Tgde Ketsch 2,23 Min. — **4 mal 100 Meter-Staffel:** 1. TV. 46 Mannheim 47,3; 2. TV. Seckenheim 47,4; 3. TV. Jahn Neckarau 48,8 Sek. — **3 mal 1000 Meterstaffel:** 1. TV. 46 Mannheim 8,59,5 Min. — **Olymp. Staffel** (800, 200, 200, 400 Meter): 1. TV. 46 Mannheim 4,05; 2. Germania Mannheim 4,09,8; 3. Evgl. Jgdbd. Aufwärts Neckarau 4,13 Min.

Aeltere über 39 Jahre: Vierkampf: 1. Bäuerle, TV. 46 61 P.; 2. Roa, TV. 46 70 P. — **Steinstoßen:** 1. Ohr, Jahn Neckarau 6,80 Meter.

Aeltere 32 bis 39 Jahre: Vierkampf: 1. Völle, TV. Käfertal 21 P.; 2. Weckesser, Jahn Neckarau 20 P. — **100 Meter-Lauf:** 1. Völle, TV. Käfertal 13 Sek. — **Vierkampf:** 1. Bäuerle, TV. 46 80 P.; 2. Bächler, TV. 46 74 P.; 3. Ludwig, Jahn Neckarau 67 P.; 4. Greulich, TV. 46 61 P. — **Weitsprung:** 1. Bächler, TV. 46 4,51; 2. Greulich, TV. 46 4,08; 3. Schmeiser, Germania 3,92 Meter. — **Hochsprung:** 1. Andre, TV. 46 1,30; 2. Ernst, TV. 46 1,25; 3. Kieser, Germania 1,25 Meter. — **Kugelstoßen:** 1. Bäuerle, TV. 46 9,61 Meter. — **Diskuswerfen:** 1. Bäuerle, TV. 46 31 Meter. — **100 Meter-Lauf:** 1. Bächler, TV. 46 14,9 Sek. — **75 Meter-Lauf:** 1. Bächler, TV. 46 11 Sek. — **Schlagballweitwerfen:** 1. Bäuerle, TV. 46 50,50; 2. Braun, TV. Waldhof 49; 3. Ludwig, Jahn Neckarau 46,50 Meter.

Fußball-Privatspiel

V.f.R. Mannheim — 1. F.C. Hanau 93 1:1 (0:1)

Trotz seiner starken Schwächung durch Abgang von besten Spielkräften, und auch Spielersperrungen, pendelt der V.f.R. in seinen letzten Begegnungen knapp um den Sieg oder Unentschieden, und wenn sich hierbei Gegner wie Waldhof und Phönix-Ludwigshafen befinden, so ist das immerhin ein Beweis, daß der Mannheimer Altvertreter trotz aller Misere sein Schiff zu steuern sucht. In obigem Spiel gar war mit Ausnahme von Lösch der gesamte Angriff Ersatz, wenn man davon absieht, daß Fleischmann vor längerer Zeit einmal im Sturm tätig war. Unter solcher Zwangslage ist es daher erforderlich, daß der Rest von Spielern unbedingte Spieldisziplin wahrt, schon im Interesse der Mannschaft wie ihres Vereins, der weitere Schwächungen einfach nicht mehr ohne fühlbare Folgen tragen kann. Mit der Hinausstellung von Schmitt, der allerdings durch Hohlfelder ersetzt werden kann, ist der eigentliche Stamm von Spielern vorerst weiter zusammengeschmolzen. Zum Spiel selbst muß noch erwähnt werden, daß V.f.R. zwei Drittel des Kampfes mit nur zehn Mann bestritt, somit der knappe Sieg wohl nur durch diesen Umstand nicht zustande kam.

Die Hanauer spielten wohl in der ersten Hälfte schneller und geschlossener als die Mannheimer, auch energischer — aber auch härter. Sie spielten in dieser Spielphase vor der Pause auch die klareren Gelegenheiten heraus, zielten bessere Schüsse ab, ohne aber zu einer eigentlich wirksamen, sicheren Schußleistung zu kommen. Bezeichnenderweise war es der rechte Läufer, der auf eine kurze Abwehr in glücklichem Erfassen aus dem Hinterhalt bald nach Beginn den Führungs-, aber auch einzigen Treffer erzielte. Aus der ziemlich ausgeglichenen Mannschaft stachen der Torwart und vor allem der sehr wendige und sichere linke Verteidiger hervor. Die übrigen Spieler waren unter Durchschnitt. Nach der Pause fiel das Spiel der Gäste, obwohl der Gegner nur mit 10 Mann spielte, immer mehr auseinander. Nur die Schlußminuten setzten den V.f.R.-Hüter Welsch noch einmal unter Druck. Gefallen konnte das flache Spiel der Hanauer, ebenso ihre Technik.

V.f.R. ließ vorne jede Kaltblütigkeit sowie Durchschlag und vor allem den Schuß innerhalb der 16-Meter-Grenze vermissen, was bei den jungen, noch unerprobten Spielern nicht weiter wunder nimmt. Fleischmann bleibt vorne Notbehelf. Armbruster auf Rechtsaußen fiel ganz ab. Da fiel so erst recht ins Auge, was Langenbein für den Angriff bedeutet. Die beiden Verbinder waren nicht schlecht und wenn auch der spätere Ersatz für Armbruster — Bolem — in den Viererstrum kein neues Leben bringen konnte, so war sein Erfassen, das den Gegenerfolg für V.f.R. kurz vor Schluß brachte, gut. Jedenfalls war es mit nur 10 Mann und dem reichlichen Ersatz immerhin eine Leistung, in der zweiten Spielzeit eine längere Ueberlegenheit herauszuspielen und das verdiente Remis zu erzwingen. Hierzu trug in erster Linie das sehr gute Spiel von Eberle, dann Hohlfelders, Gaspers und Welschs mit bei. Hätte der Sturm mit rechtzeitigen Erfolgen die Hintermannschaft entlasten und den Gegner zermürben können, wäre ein Sieg trotz der Schwächung kaum ausgeblieben. Erwähnt sei noch als Nachteil das zum großen Teil zu defensive Spiel Kamenzinks, der dem Sturm mehr Nachdruck verleihen müßte. Aber dazu zwingt ihn jedenfalls die ökonomische Haushaltung mit seinem Stehvermögen. Im übrigen war er nicht schlecht. Die Spiele des V.f.R. ergeben immer wieder die Schwierigkeit der endgültigen Besetzung des Innentrios, denn auch die hier gezeigten Leistungen, im Feld ganz annehmbar, reichen in Durchschlag und Beherrschung der Strafraumsituationen für harte und schwere Verbandskämpfe wohl kaum aus.

Albrecht-07 leitete sehr gut. Die Hinausstellung Schmitts, die ohne Verwarnung vor sich ging, war nach den Regelbestimmungen berechtigt, erregte aber bei einem Teil des begreiflich interessierten Vereinspublikums böses Blut. Das ist zum Teil verständlich, aber es ist Sache der Spieler, in Zeiten erschwerter Lage ihres Vereins ihre Nerven ganz besonders im Zügel zu halten. Das Einzige, was Albrecht vielleicht versäumte, war ein etwas schärferes Zugreifen dem nicht immer sauber spielenden Hanauern gegenüber.

August Müsle.

Der Kreis Unterbaden ehrt seine Meister

Sieger-Ehrung im Klubhaus des V.f.T. und R.-Sp. Feudenheim

Im vergangenen Jahr hat der Kreis Unterbaden zum ersten Mal den Versuch gemacht, nach Abschluß der Verbandsspiele eine kleine Siegerehrung vorzunehmen. Wie dankbar der erste Versuch aufgenommen wurde, zeigte am Samstag abend die Veranstaltung im Klubheim des Vereins für Turn- und Rasensport Feudenheim. Sämtliche Vereine der A- und B-Klasse und Kreisliga hatten ihre Vertreter entsandt. Auch ein Teil der Bezirksliga war vertreten (Waldhof und 08 Mannheim, die anderen Vereine hatten sich entschuldigt). Das Klubhaus war bis auf den letzten Platz besetzt, als der 1. Vorsitzende des VfTuRSp Feudenheim, Nagel, die Gäste willkommen hieß. Er sprach dem Kreisvorsitzenden Hüter seinen Dank für die Einführung dieser Siegerehrung aus.

Kreisvorsitzender Hüter ging dann auf den Zweck der Zusammenkünfte der Vereine ein. Der Hauptzweck der Spiele sei nicht der Sieg auf dem Spielfeld, sondern die sportliche Einstellung der einzelnen Vereine. Diese sportliche Einstellung könne und müsse durch solche Zusammenkünfte vertieft und erweitert werden. Durch das gegenseitige Kennenlernen werde von selbst eine Entspannung auf dem Spielfeld eintreten. Man werde die andere Mannschaft nicht mehr als Gegner betrachten, sondern werde in ihr Freunde sehen, die in der gleichen Weise nur dem Sport zuliebe spielen. Der Kreisvorsitzende sprach auch dem anwesenden Bezirksvorsitzenden Herzog seinen Dank für das große Verständnis für die unteren Klassen aus. Der Presse dankte er für die Unterstützung.

In der Kreisliga konnte sich wieder Amicitia Viernheim mit einem Punkt Vorsprung die Meisterschaft vor Phönix Mannheim holen. Viernheim schnitt auch bei den Aufstiegsspielen für die Bezirksliga ausgezeichnet ab und hat sich den Aufstieg bereits gesichert. In der A-Klasse blieb im Entscheidungsspiel gegen 07 Mannheim SC Gartenstadt Sieger. Den Pokal der „NMZ" errang in diesem Jahr T. u. SpV. Altrip. Die Vereine erhielten künstlerisch ausgeführte Meisterschaftsdiplome. Mit der Bitte an die Vereine, auch in den kommenden Verbandsspielen stets sportlich zu kämpfen und dem Sportruf auf die Meister schloß der Kreisvorsitzende Hüter seine begeistert aufgenommenen Ausführungen.

Bezirksvorsitzender Herzog knüpfte an die Ausführungen von Hüter an. Er sprach den unteren Klassen seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus und verband damit den Wunsch auf eine weitere gedeihliche Entwicklung des Fußballsports überhaupt. Für die anwesende Tagespresse dankte Redakteur Müller (N.M.Z.) für die Einladung und versprach besonders den unteren Klassen auch weiterhin die entsprechende Unterstützung. Vorsitzender Viernheim, dem sein Verein in erster Linie den Aufstieg in die Bezirksliga verdankt, sprach Herrn Hüter die Anerkennung der unteren Klassen für die ausgezeichnete Führung der Geschäfte aus. Wenn sich die Vereine in der letzten Zeit näher gekommen wären, so sei das nur der Arbeit des Kreisvorsitzenden zu verdanken. Er bat die Vereine auch weiterhin, trotz der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse, dem süddeutschen Fußballverband die Treue zu wahren und für den Fußballsport zu werben.

Gesangsvorträge des Gesangvereins „Frohsinn" Feudenheim, musikalische und humoristische Vorträge umrahmten den in jeder Hinsicht geglückten Abend. Mit einem Tanz fand die Siegerehrung für 1931 ihren Abschluß.

Schon der Abschluß der Pokalspiele um den „Pokal der N.M.Z." hat gezeigt, daß im Kreis Unterbaden ein ausgezeichneter Geist innerhalb der einzelnen Vereine herrscht, die Siegerehrung hat diesen Eindruck von der Einmütigkeit des Kreises noch vertieft. —ß—

Chefredakteur: Kurt Fischer, z. Zt. beurlaubt
Verantwortlich für Politik: Dr. A. Walther - Feuilleton: Dr. Stefan Kayser - Kommunalpolitik u. Lokales: i. V. Franz Kircher - Sport u. Vermischtes: Willy Müller - Handelsteil: Kurt Ehmer - Gericht und alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim - Herausgeber, Drucker u. Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G.m.b.H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Deutschlands Mannschaft für Schweden und Norwegen

Ludwig und Widmaier spielen doch

Das Rätselraten in der Zusammensetzung der deutschen Fußballmannschaft, die zu den am 17. und 21. Juni stattfindenden Länderspielen nach Stockholm und Oslo entsandt werden soll, scheint nunmehr beendet. Nach der endgültigen Absage des Nürnbergers Kund befindet sich unter den vom Spielausschuß des DFB. ausgewählten Spielern kein eigentlicher Linksaußen, man will diesen Posten nunmehr dem Dresdner Sackenheim anvertrauen. Für die Angriffsreihe stehen weiter die Kieler Widmaier und Ludwig, deren Verletzungen überraschend schnell behoben worden sind, sowie Sobeck-Hertha/BSC., Bergmaier-Bayern München, R. Hofmann-Dresdener SC. und Hohmann-FK. Pirmasens, für die Läuferreihe Hergert-FK. Pirmasens, Leinberger-Sp. Vg. Fürth, Knauer-Tennis-Borussia Berlin und Knöpfle-FSV. Frankfurt, für die Verteidigung die beiden Berliner Tennis-Borussen Emmerich und Brunke sowie Wendl-München 1860 und als Torhüter Kreß-Rotweiß Frankfurt und Jacob-Jahn Regensburg zur Verfügung. Wie die deutsche Nationalelf antreten wird, entscheidet sich erst an Ort und Stelle. — Auf die Mitwirkung von Helmchen mußte verzichtet werden, da der Chemnitzer sich im Spiel Mitteldeutschland—Ungarn einen Arm gebrochen hat. — Den Länderkampf gegen Schweden leitet der Belgier Langenus, für Norwegen steht der Schwede Ivan Eklund zur Verfügung.

Dresdner SC. in München geschlagen

Bayern München siegt mit 5:2 (3:2)

Ueber 8000 Zuschauer erlebten am Samstag in München einen klaren Sieg ihrer einheimischen Mannschaft gegen den mitteldeutschen Meister. Bayern trat ohne Heidkamp und die verletzten Pöttinger und Haringer an, trotzdem lieferten sie eine ganz ausgezeichnete Partie. Die große Enttäuschung der Zuschauer kam vom Dresdner SC., der die berühmte Schußkanone Richard Hoffmann auf den Posten eines linken Verteidigers aufgestellt hatte. Trotz heftiger Proteste der Zuschauer, blieb Hoffmann auch in der zweiten Halbzeit auf diesem Posten, wo er ebenfalls eine recht gute Figur abgab. Die Bayern schossen ihren ersten Treffer bereits in der 6. Minute, wo Schmitt einen vom Torpfosten abprallenden Ball eindrückte. Vom Anstoß weg kam Dresden durch eine zu hohe Rückgabe eines Bayern-Verteidigers an den Torhüter führte zu einem Eigentor der Münchner. Wenig später hatten die Gäste sogar durch Stöffer mit einem zweiten Treffer die Führung übernommen. Dann aber kamen die Bayern wieder ganz groß auf. Ein Kopfball von Bergmaier und ein Nachschuß von Wiggerl Hoffmann sorgten vor der Pause noch für ein 3:2-Ergebnis. Zwei weitere Torerfolge von Krumm und Schmitt sorgten nach Wiederbeginn für das Endergebnis.

Prager Gäste in Nürnberg

1. FC. Nürnberg — DFC. Prag 3:2 (1:2)

Den Auftakt zu dem Spiel am Samstag in Nürnberg zwischen dem 1. FC. Nürnberg und dem DFC. Prag machte die Ehrung des alten internationalen Torhüters Stuhlfauth, dem zum Abschluß seiner aktiven Laufbahn vom Verein und der ersten Mannschaft unter dem großen Beifall der 9000 Zuschauer Ehrengaben überreicht wurden. Der Beifall der Massen nahm dann während des Kampfes zu, als Nürnberg sich in einer Glanzform präsentierte, die an vergangene Tage erinnerte. Doch dominierten zunächst die Gäste, die auch bald durch Trunischke und Peter zwei Treffer vorlegten. Erst kurz vor der Pause erzwangen sich die Nürnberger durch ihren Mittelstürmer Friedel den ersten Gegentreffer. Nach Wiederbeginn griffen die Nürnberger mit riesigem Elan an und zwangen den Gegner trotz aller Gegenwehr in die Defensive. Friedel sorgte dabei für den Ausgleichstreffer. Mit einem wuchtigen Schuß stellte wenig später Schmitt mit einem dritten Erfolg den vielbejubelten Sieg sicher. Sehr beifällig wurde von den Nürnbergern aufgenommen, daß die Prager an dem Nürnberger Ehrenmal einen Kranz niederlegten.

*

VfL. Neckarau — SV. Wiesbaden 1:0 (1:0)

Am Samstag nachmittag trug der VfL. Neckarau das letzte Spiel der Trostrunde Nordwest aus und beschloß damit endgültig die süddeutschen Verbandsspiele. Mit dem Gegner, SV. Wiesbaden, hatte der VfL. noch eine alte Rechnung zu begleichen, denn das Vorspiel in Wiesbaden hatten die Kurstädter 1. Zt. überlegen 3:0 gewonnen. Im Laufe der Schlußspiele hatten die Wiesbadener dann immer mehr nachgelassen, während bei dem VfL. gerade das Umgekehrte der Fall war. Durch den Sieg hat sich Neckarau jetzt endgültig den 6. Tabellenplatz gesichert und damit Wiesbaden und Idar sicher hinter sich gelassen, was man nach dem mißglückten Beginn der Endspiele kaum zu hoffen wagte.

Neckarau gewann zwar am Samstag nur knapp 1:0, hat jedoch den Sieg vollkommen verdient, da die Mannschaft das bessere Spiel zeigte und auch zumeist leicht überlegen war. Einen Versager konnte man in der ganzen Mannschaft überhaupt nicht entdecken, die Hintermannschaft mit Benle, Welker in der Verteidigung und Dieringer im Tor, arbeitete sehr sicher und ließ den Wiesbadener Sturm nur selten zum Schuß kommen. In der Läuferreihe war Schmitt 1. der wieder der beste Mann auf dem Platze war, ganz hervorragend in Deckung und Aufbau. Manfarth zeigte als Mittelläufer schöne Anlagen. Sein Stellungsspiel war schlecht, lediglich sein Zuspiel dürfte noch etwas genauer sein. Gröhle auf der linken Seite merkte man noch immer die lange Pause an, denn er mußte seinen Flügel oft ziehen lassen und schuf dadurch manche brenzliche Situation vor dem Neckarauer Tor. Der Sturm spielte in der Aufstellung Weber, Benner, Zeilfelder, Klamm und Orth, war also mit 3 Leuten aus der 2. Mannschaft besetzt, die sich aber so gut anließen, daß sie für die Zukunft wohl zum Stamm der 1. Elf gehören werden. Eine Ueberraschung bot Zeilfelder durch eine seit langer Zeit wieder einmal annehmbare Leistung. Sein Zuspiel zeigte immer noch sein altes Können, wiederholt bewies er jedoch, daß er auch scheinbar seinen Schuß wieder gefunden hat, denn besonders in der 1. Hälfte ließ er einige unheimlich scharfe Schüsse los, die allerdings von dem großartigen Wiesbadener Tormart gemeistert wurden. Einen guten linken Flügel gaben Klamm Orth ab, die ausgezeichnet zusammenspielten. Wiesbaden hatte in der Hintermannschaft seine Hauptstütze. Die alten Kämpen Debus und Rauch, arbeiteten unermüdlich und wehrten sicher die meisten Neckarauer Angriffe ab, sodaß die einheimischen Stürmer sich nur schwer durchsetzen konnten. In Wilhelm hatten die Wiesbadener außerdem einen Tormart zwischen den Pfosten, der ganz hervorragend hielt und zahlreiche todsichere Bälle abwehrte, die nur wenige Tormächter gehalten hätten. Ihm hat es die Mannschaft auch zu verdanken, daß die Niederlage zahlenmäßig so knapp ausfiel. Sonst ist lediglich noch der Rechtsaußen Schulmeyer zu erwähnen, der beste Mann im Sturm. F. R.

*

FG. 03 Ludwigshafen — Sp.Vgg. Sandhofen 2:0

Es ist an der Zeit, daß der Fußball nun endlich zur Ruhe kommt. Immer spärlicher werden die Zuschauerzahlen und immer spärlicher werden auch die Leistungen der spielenden Mannschaften, bei denen man — von wenigen Ausnahmen abgesehen — Ermüdungserscheinungen feststellen muß. Die Vereine prüfen und sichten ihr Nachwuchsmaterial, um zum Herbst bei Beginn der Verbandsspiele wirklich nur die brauchbarsten Kräfte ins Feld zu schicken.

FG. 03 Ludwigshafen und die Sp.Vgg. Sandhofen, die sich erst vor 8 Tagen in Sandhofen (3:1 für Sandhofen) gegenüberstanden, begegneten sich zum vereinbarten Rückspiel am Wochenende in Ludwigshafen. Der Besuch dieses Spieles ließ zu wünschen übrig. Man war schließlich mit dem Verlauf des von Tockers-Frankenthal einwandfrei geleiteten Treffens bei der fairen Durchführung durchaus zufrieden.

Sandhofen hatte wie der Gegner die Hauptstärke in dem aufmerksam arbeitenden Schlußtrio, welches die beiden von 03 erzielten Tore nicht verhindern konnte. Diese erzielte Jally und Eschelmann (Strafstoß) in der 1. Halbzeit.

In der 2. Hälfte versuchte Sandhofen, bei verschiedentlich günstigen Gelegenheiten den vom Gegner errichteten Vorsprung zu gefährden, was aber bei der starken 03-Abwehr daneben gelang. In diesem Zusammenhang sei denn noch gesagt, daß bei 03 Ludwigshafen die alten Kämpen Holler und Albert mitwirkten, so daß Läuferreihe und Verteidigung wieder ihre bewährten Stützpunkte hatten. Auch am linken Flügel war durch eine junge Kraft ersetzt. Ch.

Sportwerbewoche in Ludwigshafen

Der Auftakt der Wassersportler

Die seitherigen Werbeveranstaltungen des Ortsausschusses für Leibesübungen Ludwigshafen, Turn- und Sportwerbetag, Wassersportwerbetag, wurden in diesem Jahre erstmalig in einer **Turn- und Sportwerbewoche** vereinigt. Der Auftakt dieses großen sportlichen Ereignisses unserer Nachbarstadt blieb dem Wassersport vorbehalten. Die Führer der Ludwigshafener Vereine hatten sich für diese Veranstaltung restlos eingesetzt, sodaß den Gästen im Voraus ein sportlicher Erfolg gesichert war.

Der Kampfort im Luitpoldhafen bei der unteren Drehbrücke machte in seinem bunten Flaggenschmuck einen recht freundlichen Eindruck. Bedauerlich war es dagegen, daß der bei gleichem Anlaß sonst traditionell starke Besuch diesmal nicht erreicht wurde. Ein zu gleicher Zeit im Ebertpark stattfindendes Militär-Monsterkonzert dürfte wohl in erster Linie für den Besuchsausfall maßgebend gewesen sein.

Die trotz allem erschienenen Freunde und Anhänger des Wassersportes hatten ihr Kommen in keiner Weise zu bereuen. Qualität und Fülle des Programms war wirklich erstklassig, sodaß selbst dem verwöhntesten Geschmack Rechnung getragen wurde. Ein herrliches Bild bot die Auffahrt der Paddlergilde. Unter Führung ihres großen Bruders, dem Frankentaler Zehnerkanadier beteiligten sich an der Auffahrt weit über 100 Paddelboote aller möglichen Typs. Schwimmerwettbewerbe der Schüler und Schülerinnen sowie solche, der Jugendlichen gaben Aufschluß über einen reichhaltigen gut fundamentierten Nachwuchsbestand. Zwei Wasserballspiele Schwimmverein Ludwigshafen (Jugend) — Poseidon Worms (Jugend) 3:2 (2:0), Schwimmverein Ludwigshafen (2. Mannschaft) — Ludwigshafener Turner (kombiniert) 5:2 (4:1), leiteten über zu einer Reihe von Wasserscherzen, bei denen Paddler und Schwimmer in den verschiedenartigsten Vorführungen ihre Vertrautheit mit dem nassen Element nachdrücklichst unter Beweis stellten. Etwa das gleiche kann von den angeschlossenen Rettungsvorführungen gesagt werden. In belehrender, aufklärender Art und Weise wurden die verschiedenen Rettungsgriffe zunächst auf dem Lande gezeigt und dann im Wasser praktisch vorgeführt.

Ein Polobballspiel der Ludwigshafener 0:0 wechselte mit einem zum 1. Male vorgeführten Wasserpolospiel zwischen dem Kanuclub Ludwigshafen und dem Kanuclub Saarbrücken. Sehr rasch fand diese neue Sportart die Sympathien des Publikums. Im Mittelpunkt dieses Spieles stand die technisch gereiftere Spielweise der Saarländer, die denn auch mit 9:0 verdient gewinnen konnten.

Sehr gute Leistungen zeigten neben den Schwimmern auch Ruderer und Paddler, dies namentlich in den Einzelwettbewerben. Ein besonderes Lob verdient der Veranstalter für die Pünktlichkeit, mit der das umfangreiche Programm abgewickelt wurde, bei dem im Rahmen des Ganzen natürlich auch die Uebertragung des DFB.-Endspiels nicht fehlen durfte.

Ergebnisse im Schwimmen:

Jugend-Brustschwimmen: (50 Meter): 1. Fischer Josef, TV. 61 38,1 Sek.; 2. Acker Arthur, TV. 61 41 Sek.; 3. Langhans Walter, MTV. 41,8 Sek. — **Jugend, 1 Bahn beliebig:** (50 Meter): 1. Kapp Ludwig, LTG. 36 Sek.; 2. Langhans Walter, MTV. 36,8 Sek.; 3. Acker Arthur TV. 61 40,6 Sek.; 4. Fischer Josef, TV. 61 41,1 Sek. — **Mädchen-Brustschwimmen:** (50 Meter): 1. Wendling J., LSV. 47,2 Sek.; 2. Feyer L., LSV. 49,8 Sek.; 3. Schläfer, LSV. 50,8 Sek.; 4. König E., LSV. 51 Sek. — **Knaben-Brustschwimmen bis 12 Jahre:** (50 Meter): 1. Lang E., LSV. 55,5 Sek.; 2. Winter K., LSV. 54,8 Sek.; 3. Kälber Fr., LSV. 56 Sek.; 4. Wittemann, LSV. 67,2 Sek. — **Knaben-Brustschwimmen bis 14 Jahre:** (50 Meter): 1. Lang G., LSV. 46,2 Sek.; 2. Völkel Hans, LSV. 49,8 Sek.; 3. Albrecht Heinz, LSV. 58,1 Sek.; 4. König, LSV. 57,4 Sek. — **Mädchenbruststaffel:** (3 mal 50 Meter): 1. Ludwigshafener Schwimmverein (Schläfer, Maxdorfheimer, Feyer), Zeit 2,51 Minuten. — **Brustschwimmen für Herren:** (2 mal 50 Meter): 1. Helfer Erich, LTG. 1,24 Min.; 2. Weimann Hans, TV. Mundenheim 1,26 Min.; 3. Vetter H., (Hockey-Club Lu. 1:27,6 Minuten, (außer Konkurrenz) 1. Schenne, SV. Ludwigshafen 1:19,5 Min.; 2. Schwarke, SV. Ludwigshafen 1:24,3 Minuten. — **Beliebig für Herren:** (2 mal 50 Meter): 1. Senft Erwin, LTG. 1:20,4 Min.; 2. Endreß Ludwig, MTV. 1:21,4 Min.; 3. Amann, Hockeyclub 1:47 Min. — **Lagenstaffel:** 4 mal 2 Bahnen Brust, Seite, Rücken, Beliebig: 1. LTG. Ludwigshafen 5,50 Min.; 2. Hockey-Club Ludwigshafen 7:03,6 Min.

Paddeln. Einer-Faltboot: 1. Rottmüller, Ludwigsh. Kanuclub; 2. Schott, Paddl. Gilde Kaiserslautern. — **Zweier-Kanadier:** 1. Rottmüller-Klein, Ludwigsh. Kanuclub. — **Zweier-Faltboot:** 1. Herzler-Schott, Paddlergilde Kaiserslautern; 2. Dauner-Steinel, Ludwigshafener Kanuclub. — **Vierer-Kanadier:** 1. Ludwigshafener Kanuclub (Dauner, Steinel, Rottmüller, Klein); 2. Ludwigshafener Kanuclub (2. Boot).

Rudern. Jungmann-Vierer: 1. Ludwigshafener Ruderverein; 2. Rudergesellschaft Ludwigshafen. — **Einer:** 1. Renner Helmuth, Ludwigshafener RV. — **Senior-Vierer:** 1. Rudergesellschaft Ludwigshafen. — **Achter:** 1. Rudergesellschaft Ludwigshafen; 2. Ludwigshafener Ruderverein. Ch.

Pferderennen im Reich

Grunewald (14. Juni)

1. **Preis der Waldschänke.** Für Zweijährige. 5500 M. 1000 Meter. 1. Frau J. v. Opels Enek (K. Narr), 2. Lotosblume, 3. Don Ricardo. Tot. 27:10.

2. **Tiergarten-Rennen.** Für Dreijährige. 3000 M. 1400 Meter. 1. Frhr. S. A. v. Oppenheims Mandelblüte (H. Zehmisch), 2. Flavia, 3. Thusis. Ferner: Richisek, Die Birke, Margot. Tot. 15—10, Pl. 12, 19:10.

3. **Bad Homburg v. d. Höhe-Rennen.** Ehrpr. u. 4100 M. 1200 Meter. 1. O. Blumenfeld und R. Samsons Palt (E. Bisek), 2. Bokcus, 3. Priska. Ferner: Reichstag, Masso d'Arezzo, Rosennacht, Lärche, Calcum, Bravo, Clematis, Carna, Aria. Tot. 90:10, Pl. 21, 19, 16:10.

4. **Stadion-Rennen.** Ausgleich 2. 4100 M. 2200 Meter. 1. R. Schumanns Herodias (E. Grabsch), 2. Alpenflieger, 3. Blanker Hans. Ferner: Linz, Iffezheim, Impressionist, Georgia, Ute, Luftballon, Vardar. Tot. 56:10, Pl. 16, 25, 20.

5. **Podbielski-Rennen.** Ehrpr. u. 10 800 M. 1800 Meter. 1. H. H. v. Oertzens Erika, 2. Kavallerist, 3. Markgraf. Ferner: Gregor, Ladro, Tantris, Geranium, Fuchsia, Hegemeister. Tot. 41:10, Pl. 17, 20, 29:10.

6. **Heerstraße-Rennen.** Für Zweijährige. Verkaufsrennen. 3000 M. 1000 Meter. 1. Reith. Schlaeffes Anna (P. Ludwig), 2. Pythia, 3. Flugschüler. Ferner: Rose of Jericho, Nachtigall. Tot. 43:10, Pl. 19, 18:10.

7. **Kaiserdamm-Rennen.** Ausgleich 3. Für Dreijährige. 3000 M. 1400 Meter. 1. Gestüt Dahlwitz' Rohrpfeifer (E. Böhlke), 2. Hanfrix, 3. Varro, 4. Novalis. Ferner: Kamerad, Garde, Le Mauvais, Sarenlächer, Mauß, Kavalkade, Rentmeister, Frohmalz, Motor. Tot. 81:10, Pl. 19, 18, 17, 53:10.

*

Frankfurt a. M.

1. **Alkönig-Hürdenrennen.** 2000 M. 3800 Meter. 1. St. E. Schultes Hunding, 2. Redopp, 3. Benner. Ferner lief.: Feuermal, Gaby, Schmetterling. Tot. 19:10, Pl. 12, 18, 16:10.

2. **Preis von Mainz.** Ehrpr. u. 2800 M. 1200 Meter. 1. M. J. Oppenheimers Törin (W. Printen), 2. Agraffe, 3. Callaguern. Ferner liefen: Praliner, Dido, Lust und Leid. Tot. 20:10, Pl. 10, 10, 10:10.

3. **Verkaufs-Jagdrennen.** 2000 M. 3200 Meter. 1. St. W. Kaupertz Gerold (Besitzer), 2. Herzensprinz, 3. Dalche. Ferner lief: Kabalis. Tot. 43:10, Pl. 22, 10:10.

4. **Heinrich von Opel-Erinnerungs-Rennen.** Ehrpr. und 4500 M. 1400 Meter. 1. M. J. Oppenheimers Deutsche, 2. Rosenquarz, 3. Postmeister. Ferner liefen: Kybele, Tausendwind, Patrella, Pedrilla, Frivole. Tot. 28:10, Pl. 18, 16, 15:10.

5. **Grüneberg-Jagdrennen.** Ausgleich 2. Ehrpr. u. 3000 Mark. 4000 Meter. 1. J. Mahen-Milos Ephen 2 (B. Schmidt), 2. Dans pareil, 3. Patriotin. Ferner liefen: Turned up, Viva Gloria. Tot. 40:10, Pl. 27, 18:10.

6. **Preis vom Römer.** Ausgleich 3. 2800 M. 2000 Meter. 1. M. J. Oppenheimers Margherita d'Arezzo (W. Printen), 2. Raugrafin, 3. Nemrod. Ferner liefen: Moewe, Bangalit, Runkler, Patros. Tot. 28:10, Pl. 15, 30, 31:10.

Köln (14. Juni)

1. **Tibia-Rennen.** 2600 M. 1000 Meter: 1. Gest. Lauvenburgs Finnler (R. Bugri); 2. Rudolf; 3. Fahrenwohl. Ferner: Laffo, Mignonette. Toto: 17:10. Platz: 12, 18:10.

2. **Lorbeer-Rennen.** 2200 M. 1200 Meter: 1. Rittm. v. Meyschs Lelelo (A. Zimmermann); 2. Apache; 3. S.R. Ferner: Dictator, Schneise, Ferrari, Mentha, Dachsbari, Harpunier, Schüsseltreiben, Seiltrommel. Toto: 85:10. Platz: 16, 26, 25:10.

3. **Silesia-Jagdrennen.** 3000 M. 3700 Meter: 1. E. Dilthends Dreiverdiener (H. Weber); 2. Bergün; 3. Froher Mut. Ferner: Merkur 2, Silver Lord, Montsouris, Taland, Roswitha, Sankt Anton. Toto: 217:10. Platz: 58, 120, 34:10.

4. **Prunus-Rennen.** 8000 M. 2000 Meter: 1. Graf C. v. Valandis Hohenstaufen (A. Zimmermann); 2. Enreiter; 3. Fernpaß. Ferner: Orion, Antinoi, Nebelmann. Toto: 22:10. Platz: 18, 51:10.

5. **Weißaunde-Jagdrennen.** Ausgleich 2, 2600 M. 3200 Meter: 1. J. Schmandts Ordinaria (H. Weber); 2. Schwarzwald; 3. Bergschüler; 4. Auerbalz. Ferner: Kobereiner, Tüchhähnchen, Stop, Collegeat, Hefner, Bundesbruder, Hellas, Schwerenöter, Stromboli. Toto: 59:10. Platz: 15, 28, 14; 19:10.

6. **Landgraf-Rennen.** Ausgleich 3, 2200 M. 1800 Meter: 1. E. Dilthens Selim (A. Zimmermann); 2. Feldkopf; 3. Reindrop; 4. Lesung. Ferner: Holde, Mongole, Mauerzinne, Sternkarte, Ingraban, Sauner, Damast, Quartaner, Sündenbock, Monte, Helgoläin. Toto: 21:10. Platz: 15, 28, 104, 31:10.

7. **Habsburg-Rennen.** Ausgleich 3, 2200 M. 1400 Meter: 1. W. vom Ended Attis (H. Seibert); 2. Jan von Werth; 3. Goldwert. Ferner: Isenburg, Brunstsehl, Lauscher, Denker, Teufelsjunge, Pfennigfuchs, Edelmann, Harnisch, Madame Flirt. Toto: 50:10. Platz: 20, 19, 66:10.

*

Leipzig (14. Juni)

1. **Preis vom Scherbelberg.** Für Zweijährige. 8000 M. 1000 Meter: 1. Gest. Teneveros Onkel Didi (W. Hölein); 2. Trämel; 3. Machbube. Ferner: Turmhoch, Tenor, Ingamar, Urschöe, Stammvaterchen (gefallen), 3 liefen. Toto. 24:10.

2. **Naunhofer Jagdrennen.** Ehrenpreis u. 2800 M. 3600 Meter: 1. M. Pfeiffers Lovaletta (H. Ackermann); 2. Richtlinie. Ferner: Neuplatin, Minneklang (gefallen). Toto: 30:10. Platz: 15, 18.

3. **Preis von der Lauer.** Verkaufsrennen, 2800 M. 1400 Meter: 1. T. H. Helfferts Favorit (W. Braun); 2. Barbar; 3. Festkönigin. Ferner: Heimatliebe. Toto: 30:10. Platz: 11, 11:10.

4. **Lindenauer Ausgleich.** Ausgleich 2, 3700 M. 2000 Mtr. 1. G. und W. Reties Vielgeliebter (W. Zimmermann); 2. Anakar; 3. Gilgamesch. Ferner: Adnalta, Job. Tot.: 45:10; Platz: 14, 15:10.

5. **Wilhelm Seyffert-Rennen.** 3000 M. 4000 Meter. 1. Gest. Weils Feldwebel (H. Sauerland); 2. Immertreu; 3. Modesta. Ferner: Gogol, Süßkirsche, Ostkind. Tot.: 39:10; Platz: 15, 25:10.

6. **Boddien-Jagdrennen.** Ausgleich 2. 2700 M. 4000 Mtr. 1. Frau M. Starkes Kill (H. Bielke); 2. Eva; 3. Tiberius. Ferner: Sternkunde. Tot.: 51:10; Platz: 17, 12:10.

7. **Auensee-Ausgleich.** Ausgleich 3. Ehrenpreis und 2800 Mark. 1000 Meter: 1. Th. Gottlands Peterfile (Besitzer); 2. Freiwilliger; 3. Bela. Ferner: Trianon, Fragespiel. Toto: 39:10. Platz: 15, 15:10.

Viererverbändekampf in Leipzig

Die süddeutsche Mannschaft

Zu dem am 21. Juni zum sechsten Male in Leipzig stattfindenden Viererverbändekampf hat der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletikverband folgende Mannschaft nominiert:

100 Meter: Eldracher-Eintracht Frankfurt; **200 Meter:** Metzner-Eintracht-Frankfurt; **400 Meter:** Münzinger-Kickers Stuttgart; **800 Meter:** Paul-Stuttgarter Kickers; **1500 Meter:** Schilgen- SV. 98 Darmstadt; **5000 Meter:** Helber 1- Cu.PSV. Stuttgart; **110 Meter Hürden:** Welscher-Eintracht Frankfurt; **Weitsprung:** Scheck-Stuttgarter Kickers; **Hochsprung:** Brodbeck-PSV. Stuttgart; **Stabhochsprung:** Berg-SC. Opel-Rüsselsheim; **Kugelstoßen:** Uebler-PSV. Nürnberg; **Diskuswerfen:** Rödl-PSV. München; **Speerwerfen:** Barth-Stuttgarter Kickers; **4 mal 100 Meter:** Eldracher, Biermann-Eintracht Frankfurt, Kohler, Schuhmacher-Stuttgarter Kickers; **Olympische Staffel:** Paul 800 Meter, Kohler, Schuhmacher je 200 Meter, Metzner 400 Meter.

Mit dieser Aufstellung dürfte tatsächlich die beste z. Zt. in Süddeutschland verfügbare Auswahl getroffen worden sein.

Uebungstreffen der Mannheimer Leichtathleten

Glänzende Leistungen Neumanns und Lefebres

Nachdem die für Sonntag angesetzten Meisterschaften ausgefallen waren, hatte die MTG. zu einem Uebungstreffen im Stadion eingeladen, das vor leeren Reihen eine Anzahl hervorragender Ergebnisse zeitigte. Neumann lief auf der allerdings sehr guten Aschenbahn der Stadionanlage die 100 Meter in 10,9, die 200 Meter in 21,9. Die Zeiten des bisher besten über diese Strecken, Metzner, lauten 11,0 und 22,8. Lefebre gab über 800 Meter Vorgaben bis 50 Meter und erreichte dennoch als erster in 1,57,7 das Ziel. Eine ganz hervorragende Zeit, die um beinahe eine Sekunde unter der bisherigen Süddeutschen Bestzeit liegt. Abel-VfL. Neckarau kam in 4,11,8 Min. über die 1500 Meter und erreichte beim Hochsprung 1,70 Meter. Sein Bruder konnte im Speerwurf mit 50,40 die 50 Meter-Marke überwerfen. Vielleicht lassen diese Ergebnisse, die sich überall sehen lassen können, die Mannheimer doch etwas aufhorchen und helfen das Interesse, daß einst auch für die Ereignisse auf der Aschenbahn in starkem Maße vorhanden war, wieder zu wecken. Man muß der MTG. dankbar für den Nachmittag sein, der vor allem Aufschluß über die derzeitige Stärke der Mannheimer Vereine gegeben hat, zu denen sich im Alad. Sportclub ein weiterer ernsthafter Konkurrent unter Neumanns Leitung gesellt hat. Beachtenswert ist neben den genannten Leistungen die Sprinterstaffel des PSV. Mit 44,2 hatte sie sich wieder vor MTG. geschaffen.

Die Ergebnisse:

Jugend B. 100 Meter: 1. Bohmehr, MTG. 12,6; 2. 2. Kirschech, MTG. Brustbreite zurück; 3. Schulz, VfR. — **Jugend A.** 100 Meter: 1. Baisch, MTG. 12,4; 2. Schenk, MTG. 12,6; 3. Bolze, MTG.

Leistungsklasse 2, 100 Meter, 1. Vorlauf: 1. Reimer, MTG. 11,8; 2. Salm, VfR. 12; 3. Hauerschmidt, MTG. Brustbreite zurück. — 2. Vorlauf, 100 Meter: 1. Diehl, RSC. 11,6; 2. Andres, MTG. 12; 3. Michaelis, MTG.

Damen, 100 Meter: 1. März, MTG. 13,1; 2. Himb, MTG. 13,2; 3. Schattmann, MTG. 13,4.

Herren: 100 Meter: 1. Neumann, MTG. 10,9; 2. Schmid, PSV. 11,1; 3. Rusch, PSV. 11,2.

Kugelstoßen, Damen: 1. Oswald, MTG. 9,14; 2. Hirt, MTG. 9,10; 3. v. Bredow, MTG. 9,0.

4 mal 100 Meter-Staffel: 1. PSV. 44,2; 2. MTG. 46,7; 3. komb. MTG. u. VfR. 46.

Jugend A, Weitsprung: 1. Lorenz, MTG. 5,78; 2. Baisch, MTG. 5,20; 3. Schendt, MTG. 4,83. — **Jugend B:** 1. Schulz, VfR. 5,44; 2. Bohmehr, MTG. 5,20; 3. Kirschech P., Mannheimer Turngesellschaft.

Weitsprung, Klasse 2: 1. Kirschech H., MTG. 5,86; 2. Michaelis, MTG. 5,31; 3. Ziele, MTG. 4,90.

1500 Meter Vorgabelauf: 1. Abel, VfL. 4:11,8; 2. Schell, MTG. 100 Meter Vorgabe.

800 Meter, 50 Meter Vorgabe: 1. Lefebre, RSC. 1:57,7; 2. Diehl, RSC.

800 Meter, Jugend: 1. Baisch, MTG. 2:14,4; 2. Bolz, Mannheimer Turngesellschaft.

800 Meter, Damen: 1. Frau Strießl, MTG. 2:44; 2. Schattmann, MTG. 2:46,5.

200 Meter: 1. Neumann, MTG. 21,9; 2. Rusch, PSV. 23; 3. Schmid, PSV.

400 Meter: 1. Reimer, MTG. 54,31.

Hochsprung: 1. Abel, VfL. 1,70; 2. Metzger, MTG. 1,70; 3. Brod, MTG. 1,65.

Speerwerfen: 1. Abel Gg. VfL. 50,40; 2. Danteur, RSC. 45,58; 3. Haag, MTG. 43.

Diskus: 1. Scheitner, MTG. 38,27; 2. Fischer, VfR. 34,06; 3. Kirschech, MTG. 30,82.

3000 Meter: 1. Hanz, MTG. 10:22,6; 2. Schell, MTG. 10:24; 3. Baisch, PSV. 10:26,5.

Diskus (Damen): 1. Hirth, MTG. 27,40; 2. v. Bredow, MTG. 26,40; 3. Oswald, MTG. 21,66.

Süddeutsche Leichtathletik-Meisterschaften 1931

Die Leichtathletik-Meisterschaften des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes kommen in diesem Jahre am 11. und 12. Juli im Hochschulstadion zu Darmstadt zur Durchführung. Oertlicher Organisator ist zusammen mit dem Gausportwart Lindner Direktor Schlinger, der Leiter der vorjährigen Studenten-Weltmeisterschaften in Darmstadt. Die Ausschreibung umfaßt folgende Uebungen: Männer: 100, 200, 400, 800, 1500, 5000, 10 000 Meter-Laufen; 110 Meter und 400 Meter Hürden; 4 mal 100 Meter, 4 mal 400 und 3 mal 1500 Meter-Staffel; Weit-, Hoch-, Stabhoch- und Dreisprung; Kugelstoßen, Diskus-, Speer- und Hammerwerfen. Frauen: 100, 200, 800 Meter-Laufen, 80 Meter Hürdenlaufen, 4 mal 100 Meter-Staffel, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen, Diskus-, Speer- und Ballweitwerfen, Fünfkampf (100 Meter, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen). Für Alte Herren aller Jahrgänge wurde ein Dreikampf, bestehend aus 100 Meter, Kugelstoßen und Weitsprung, eingelegt. Der Beginn der Veranstaltung ist auf Samstag, 16 Uhr, festgelegt. Am Samstagnachmittag kommen neben den zahlreichen Vor- und Zwischenkämpfen zur Entscheidung: Diskus (Männer), 10 000 Meter (Männer), Kugelstoßen (Frauen), Diskus (Frauen), 4 mal 400 Meter-Staffel (Männer), 110 Meter Hürdenlauf (Männer), Hammerwerfen (Männer). Am Sonntag vormittag ab 9.30 Uhr gibt es weitere Entscheidungen im Mehrkampf für Frauen und Alte Herren und im 800 Meter-Lauf für Frauen. Am Sonntagnachmittag ab 15 Uhr folgen dann die Entscheidungen im Stabhochsprung, 1500 Meter, Kugelstoßen (Männer), 100 Meter-Lauf (Frauen und Männer), 400 Meter, Weitsprung (Männer), 80 Meter Hürden (Frauen), 800 Meter, 200 Meter, Speerwerfen (Männer), 4 mal 100 Meter-Staffel (Frauen), 5000 Meter, Dreisprung (Männer), 200 Meter (Frauen), 4 mal 1500 Meter, 400 Meter Hürden, 4 mal 100 Meter (Männer).

Internationale Regatta in Luzern

Der erste Tag — Die Deutschen nicht plaziert

Schneebedeckt ragten die Berge über den Vierwaldstätter See, als am Samstag der Regatta-Verein Luzern die diesjährige rennruderische Saison mit seiner international belegten Regatta eröffnete. Die auserlesensten Mannschaften, über die Italien zurzeit verfügt, und gute englische sowie belgische Kräfte und aus Deutschland die Mainz Kasteler Rudergesellschaft und der Vierer des Frauen RV. Freiweg Frankfurt lieferten sich mit den schweizerischen Mannschaften heiße Kämpfe. Im ganzen sind an der Regatta 31 Vereine beteiligt.

Der erste Tag brachte bei drückend heißem Wetter und guten Wasserverhältnissen spannende Rennen. Die Italiener bildeten eine Klasse für sich, rissen in drei Rennen überlegene Siege an sich und belegten einen zweiten Platz. Die Schweizer waren zweimal erfolgreich.

Die deutschen Vertreter konnten sich nicht plazieren. Die drückende und ungewohnte Hitze setzte ihnen sichtlich zu. Die Frankfurter Damen konnten dieser Konkurrenz gegenüber keine Rolle spielen, zumal sie noch niemals in einem Rennboot vorher gefahren waren und zu Hause nur in Gigbooten trainieren. Die Kasteler Mannschaft belegte im Großen Vierer den letzten Platz. — Die Organisation der Veranstaltung war am ersten Tage sehr gut. Streckenlänge 2000 Meter.

Die Ergebnisse:

Junior-Vierer: 1. Ruderabteilung des Fußballklubs Zürich 7:09,8; 2. RC. Schaffhausen 7:11,8; 3. Seeklub Luzern 7:14,8; 4. Deutscher Ruderverein Zürich; 5. RV. Neptun Konstanz (je eine Länge zurück).

Großer Vierer: 1. RC. Canottieri Aniene Rom 7:08; 2. Seeklub Luzern 7:09,4; 3. RC. Etoile Biel 7:10,4; 4. Mainz-Kasteler Rudergesellschaft 7:14.

Junior-Einer: 1. RC. Canottieri Milano (Giacomini) 8:00,8; 2. Grasshoppers Zürich (Studach) 8:14,4; 3. Reuß Luzern 8:19,6; 4. Cercle de Regates Brüssel (van Muylen) 8:23,8.

Damen-Vierer (1000 Meter): 1. Upend Rowing Club London 4:06,6; 2. Seeklub Luzern 4:07,4; 3. Royal Sport Nautique Ostende 4:10,6; 4. Frauen RV. Freiweg Frankfurt a. M. 4:19.

Zweier ohne Steuermann: 1. RC. Canottieri Napoli 7:58,8; 2. Deutscher Ruderverein Zürich 8:05,4; 3. Reuß Luzern 8:14,2; 4. Neptun Konstanz 8:14,8.

Der Schubertbund ist gerettet

Wir haben bereits in der Freitag-Abendausgabe vom 12. Juni darüber berichtet, daß der Schubertbund Mannheim-Ludwigshafen E. V. bestehen bleibt und daß der Registerrichter festgestellt hat, daß die einfache Stimmenmehrheit, mit der dieser Beschluß zustande kam, gültig ist. Nunmehr wendet sich der Schubertbund an seine Mitglieder in einem Rundschreiben, in dem es u. a. heißt, daß, wie von uns berichtet, für das Geschäftsjahr 1930 ein Zuschußbeitrag von 50 RM erhoben und der Vorstand ermächtigt wird, die Zahlung dieses Zuschußbeitrages in Raten zu bewilligen. Dieser Beschluß ist jedoch nur dann durchzuführen, wenn die schwebenden Sanierungsverhandlungen zum erfolgreichen Abschluß gebracht werden.

In dem Rundschreiben heißt es sodann:

„Die Beschlußfassung erfolgte mit 187 gegen 120 Stimmen, wobei sich eine Anzahl der Mitglieder der Abstimmung enthielt. Dieses Mehrheitsverhältnis macht den Beschluß rechtsgültig und bindend, weil in § 17 der Satzung des Schubertbundes bestimmt ist, daß die „Mitgliederversammlung" über Erhaltung oder Verkauf des Eigenheimes, ebenso über Satzungen beschließt, und daß bei der Abstimmung einfache Stimmenmehrheit entscheidet.

Damit ist der Schubertbund gerettet! Wir freuen uns, daß die Mehrheit der Mitglieder die ideellen Ziele des Vereins den materiellen Opfern vorangestellt und damit die Zukunft des Bundes sichergestellt hat und danken für ihre Treue! Nach der durch die größtenteils bereits abgeschlossenen Vergleichsabkommen außer Zweifel gestellten Sanierung steht der Schubertbund wieder auf gesunden Füßen!"

Schöffengericht Ludwigshafen

Betrug und Begünstigung

Der ledige 26 Jahre alte Kaufmann Hch. Meyer von Speyerdorf gründete im September 1928 fast ohne Geldmittel in Ludwigshafen ein Motorradgeschäft, geriet natürlich bald in Schwierigkeiten und dadurch auf die schiefe Ebene. Er „verkaufte" an verschiedene Personen Motorräder, nahm deren alte Motorräder in Zahlung und ließ sich für den Rest der Kaufsumme Wechsel ausstellen. Die Motorräder selbst lieferte er aber bis heute noch nicht. Den zumeist armen Leuten hat er nicht nur ihre Räder abgenommen und natürlich für sich verkauft, sie mußten auch die im Vertrauen auf die Rechtlichkeit des Meyer ausgestellten Wechsel, die dieser bei einer Berliner Firma zu Geld gemacht hatte, einlösen und sich zum Teil pfänden lassen.

Ganz schlimm handelte aber Meyer einem gewissen Bischof gegenüber. Dieser hatte ihm ein Indianrad zum Verkauf übergeben, welchen Auftrag Meyer auch ausführte. Dem Bischof schuldete Meyer nun noch 300 RM, was Bischof verschwieg, als er zum Offenbarungseid geladen worden war. Das trug ihm ein Meineidsverfahren ein, bei dem Meyer als Zeuge angab, Bischof habe nichts von ihm zu fordern, denn das Indianrad sei alt und unbrauchbar gewesen.

Die Verhandlung gegen den Angeklagten konnte erst jetzt durchgeführt werden, weil er unauffindbar gewesen ist. In Frankfurt konnte er verhaftet werden. Das Urteil lautete auf 7 Monate Gefängnis unter Anrechnung der seit dem 17. Mai d. J. erlittenen Untersuchungshaft. Meyer nahm die Strafe nach kurzem Besinnen an.

SCHACH

Miniatur im Schachspiel.

Partie Nr. 223

(Schwarz gibt seinem Gegner den Bf7 und zwei Züge vor. — Gespielt im Schachklub Mannheim Februar 1931)

Weiß: G. — Schwarz: W. Gudehus.

1. b2-b3 u. Lc1-b2	d7-d6	13. Sc3-d5	Sf6×d5
2. e2-e3	e7-e5	14. Sd2×e4	c7-c6
3. d2-d4	e5-e4	15. Dd1-c4	Kg8-h8
4. d4-d5 1)	Lc8-f5	16. Dc4×d4 2)	Tf8-f7
5. Sg1-e2	Sg8-f6	17. c2-c4 3)	Ta8-c8
6. Se2-g3	Lf5-g6	18. c4×d5	c6×d5+
7. h2-h4 1)	h7-h6	19. Se4-c3	Le7-f6
8. h4-h5	Lg6-h7	20. Dd4×b4	d5-d4 4)
9. Sb1-d2	Lf8-e7	21. Tf1×d4	Lf6×d4
10. Lf1-b5+	Sb8-d7	22. Db4×d4	Tf7×f2 5)
11. Lb5×d7	Dd8×d7	23. W. gibt auf.	
12. Dd1-e2	0-0		

1. Um den Bd4 zu vereinzeln und dem Lb2 die Diagonale frei zu machen. — 2. Der Anziehende will nach der Damenseite rochieren und auf dem Königsflügel zum Angriff vorgehen. — 3. Drohend matt auf g7. — 4. Eine Unvorsichtigkeit, da dem Lh7 dadurch die Diagonale frei gemacht wird. — 5. Meister Gudehus entschließt sich zu einem Offiziersopfer, um eine rasche Entscheidung herbeizuführen. Das Opfer erweist sich als korrekt. — 6. Die Pointe. Auf e3×d4 folgt Lg5+. — 7. Drohend Te2+. Weiß gibt die aussichtslose Partie auf. Die Analysen haben gezeigt, daß die weiße Partie bald zusammenbrechen muß.

Partie Nr. 224

(Gespielt in einem Fernturnier der „Wiener Schach-Zeitung")

Weiß: Dr. J. Balogh (Rumänien). — Schwarz: J. W. Keemink (Holland).

1. e2-e4	e7-e5	11. d4-d5	Sc6-e5
2. Sg1-f3	Sg8-f6	12. Lc4-b5+	Sf6-d7 1)
3. Sf3×e5	d7-d6	13. Dd1-d4	Le4×f3
4. Se5-f3	Sf6×e4	14. Dd4×e5	f7-f6
5. d2-d4	d6-d5	15. De5-e4	Lf8-b4
6. Lf1-d3	Sb8-c6	16. d5-d6 2)	c7×d6
7. 0-0	Lf8-e7	17. Sc3-e4	Dd8-e7 3)
8. c2-c4	Se4-f6	18. Tf1-e1	Ke8-d8
9. Sb1-c3	d5×c4	19. Lc1-f4	Sd7-f8
10. Ld3×c4	Lc8-g4	20. De4-d5	Schw. gibt auf.

1. Besser Se5—d7. — 2. Die stärkste Fortsetzung. Nun ist der Zusammenbruch der schwarzen Stellung nicht aufzuhalten. — 3. Schwarz handelt nur noch zwangsmäßig unter dem Diktat des Gegners.

Partie Nr. 225

(Gespielt im Wettkampf Mannheim-Heidelberg im „Liederkranzsaale" in Mannheim am 17. Mai 1931).

Weiß: Hans Ruchti-Mannheim. — Schwarz: Tunnat-Heidelberg.

1. d2-d4	Sg8-f6	9. Sh4-f5	Tf8-e8
2. c2-c4	e7-e6	10. 0-0	d7-d6
3. Sg1-f3	b7-b6	11. Sc3×d5	Sf6×d5
4. g2-g3	Lc8-b7	12. Sg2×d5	Sb8-c6 4)
5. Lf1-g2	Lf8-e7	13. Ld5×f7+ 5)	Kg8×f7
6. Sb1-c3	c7-c5 1)	14. Dd1-d5+	Kf7-g6 6)
7. d4-d5 2)	e6×d5	15. Dd5-e6×	Schw. gibt auf.
8. Sf3-h4 3)	0-0		

1. Besser d7—d5, um das Vorstoßen des weißen d-Bauern zu verhindern. In Betracht kam auch Dd8—c8, um den Lb7 zu decken. — 2. Die stärkste Fortsetzung. Nun kommt Schwarz in eine bedrängte Lage. — 3. Wiederum das Beste, um den wichtigen Punkt f5 zu besetzen. — 4. Der entscheidende Fehler. Es mußte Lb7×d5 geschehen. Nach dem Textzuge geht die Partie in wenigen Zügen verloren. — 5. Eine vollständig korrekte, elegante Opferkombination, die rasch zur Entscheidung führt. — 6. Noch das Beste; denn auf Kf6 folgt der tödliche Zug Sh6.

Partie Nr. 226

(Gespielt am 14. April 1931 bei einem Beratungsturnier in Nizza)

Weiß: Dr. Aljechin u. Monosson. — Schwarz: Stoltz u. Reilly.

1. d2-d4	Sg8-f6	11. Ta1-e1	Sd5×e3 1)
2. c2-c4	e7-e6	12. Lb2×e3	Tf8-d8
3. Sg1-f3	b7-b6	13. Dd1-d2 2)	Lb7×d5 3)
4. g2-g3	Lc8-b7	14. Dd2-f4 4)	Dc8-b7
5. Lf1-g2	Lf8-e7	15. d4×c5	b6×c5
6. 0-0	0-0	16. e2-e4	Ld5-c6 5)
7. b2-b3	Dd8-c8	17. Sf3-e5	Lc6-e8 6)
8. Sb1-c3	d7-d5	18. Se5-g4	Sb8-a6
9. c4×d5	Sf6×d5	19. Le3×g7 7)	Schw. gibt auf.
10. Lc1-b2	c7-c5		

1. Ein verfehlter Tausch, weil dadurch der Angriffsläufer b2 sehr stark wird. — 2. Nun wird die Dame entscheidend ins Spiel gebracht, um zunächst den Punkt f4 zu besetzen. — 3. Ein Fehlzug. Erst mußte der Sb8 entwickelt werden. — 4. Drohend e2—e4. — 4. Auf Ld5×e4 entscheidet Sf3—g4. — 5. Etwas besser f7—f6. — 6. Droht nach Annahme des Opfers Dh6+ und e4—e5 mit nachfolgendem Sf6+.

Aus dem Schachleben

Städte-Wettkampf. In einem doppelrundigen Wettkampf der Mannschaft in Zürich gegen die in Schaffhausen siegte Zürich mit 51½:18½.

Im Kampfe um die Stadtmeisterschaft von Leipzig siegte der jugendliche S. Fajarowicz mit einem halben Punkte Vorsprung vor Altmeister Blümich.

Schachklub Weinheim. Nach mehrjährigem Dornröschenschlaf ist der Schachklub Weinheim zu neuem Leben erwacht. In einer konstituierenden Generalversammlung wurde der Vorstand neu gewählt, und zwar: Erster Vorsitzender Kadisch, zweiter Vorsitzender Hauptlehrer Frank, Schriftführer Häusler, Kassierer Mühlbauer, Schach- und Bücherwart Seidenthal, Beisitzer: Prof. Dr. Kaufmann, Obersteuersekretär Nerpel, Ingenieur Ritter. Regelmäßiger Klubabend jeden Freitag im Restaurant Karlsberg (Mühlbauer). Der Klub zählt 22 Mitglieder. Es werden regelmäßige theoretische Kurse zur Ausbildung einer Kampfmannschaft eingerichtet, die bereits begonnen haben.

Kagans Neueste Schachnachrichten. Heft 5 ex 1931 (Mai) enthält als Spitzenartikel „Pariser Championat 1930", Bericht und Partien, erläutert von Dr. Tartakower, ferner die Artikel „Um die Weltmeisterschaft im Schach", „8. Kongreß des Weltschachbundes in Prag", „Schach in Ungarn", ferner Nachrichten. Die beigeheftete Nummer 5 (Mai) des „Fernschach" bringt die Spitzenabhandlung „Der Wert der Thema-Turniere" aus der Feder von v. Massow-Dresden, ferner die durchweg interessanten Partien der Fernturniere.

Tageskalender

Montag, 15. Juni

Nationaltheater: „Ueber allen Zauber Liebe", phantastisches Schauspiel von Calderon, Miete B 37, Anfang 20 Uhr.
Neues Theater — Rosengarten: „Der fidele Bauer", Operette von Leo Fall, B.V.B., Anfang 20 Uhr.

Apollo-Theater: „Bei Paris", große Revue, Anf. 20.15 Uhr.
Köln-Düsseldorfer Rheinfahrten: 14.30 Uhr Mannheim — Speyer — Germersheim und zurück; 19.45 Uhr Abendfahrt 2½ Std. Mannheim — Worms und zurück.
Mannheimer Omnibus-Verkehrs-Gesellschaft: Abfahrt 14 Uhr ab Paradeplatz nach Schriesheim, Schriesheimer Hof, Weißer Stein, Peterstal, Heidelberg, Mannheim.
Friedrichspark: 20—23.30 Uhr Bühnen-Jazz-Schau der Weintraubs-Syncopators.

Lichtspiele: Alhambra: „Hans in allen Gassen". — Universum: „Schachmatt". — Gloria: „Grock". — Scala: „Zweimal Hochzeit". — Capitol: „Liebe auf Befehl". — Schauburg: „Galgen-Vögel". — Roxy-Theater: „Die große Sehnsucht". — Palast-Theater: „Kaiserliebchen".

Was hören wir?

Montag, den 15. Juni 1931:

7.05: **Langenberg:** Morgenkonzert auf Schallplatten.
7.30: **Frankfurt:** Konzert des Kurorchesters Bad Orb.
10.00: **Südfunk:** Schallplattenkonzert.
11.50: **Frankfurt:** Schallplattenkonzert.
12.20: **Südfunk:** „Geige", Schallplatten.
12.20: **München:** Mittagskonzert.
13.05: **Langenberg:** Mittagskonzert.
13.30: **Heilsberg:** Unterhaltungskonzert.
14.30: **Königswusterhausen:** Kinderstunde.
15.20: **Wien:** Nachmittagskonzert.
15.50: **Langenberg:** Kinderturnen.
16.00: **Südfunk:** Blumenstunde.
16.30: **Frankfurt:** Konzert des Kurorchesters Schlangenbad.
16.35: **Berlin:** Blindenkonzert. Brahms, Schubert, Wolf usw.
17.00: **Langenberg:** Vesperkonzert. Händel, Graun, Mahler usw.
17.00: **Wien:** Kinderstunde.
17.20: **München:** Vesperkonzert. Smetana, Dreyer, Moreno usw.
17.30: **Königswusterhausen:** Friedrich von Flotow zum Gedächtnis.
18.00: **Wien:** Die Bedeutung des Notary-Kongresses für Wien und Oesterreich.
18.15: **Südfunk:** Neue Eindrücke von Deutschland in den Vereinigten Staaten.
18.40: **Frankfurt:** „Wohlfahrt", Vortrag von Dr. Eugenie Schwarzwald.
19.00: **Heilsberg:** Lieder für Jedermann. Walter Simlinger (Tenor).
19.35: **München:** Aus dem Nationaltheater: „Idomeneo", Oper von Mozart.
20.00: **Berlin:** Orchesterkonzert. Weber, Mozart, R. Strauß usw.
20.00: **Langenberg:** Abendkonzert. Gade, Scharwenka, Schumann usw.
21.30: **Heilsberg:** Unterhaltungs- und Tanzmusik.
22.45: **Wien:** Abendkonzert. Suppé, J. Strauß, Lehar usw.
23.00: **Frankfurt:** Tanzmusik.
24.00: **Langenberg:** Nachtkonzert. Beethoven, Paderewski, Meyerbeer usw.

Aus dem Ausland

12.40: **Beromünster:** Orchesterkonzert.
13.15: **Straßburg:** Schallplattenkonzert.
17.00: **Straßburg:** Instrumentalkonzert.
17.00: **Rom-Neapel:** Vokal- und Instrumentalkonzert.
18.00: **Straßburg:** Aus Opern und Operetten.
18.30: **Prag:** Deutsche Sendung. Aus Egers Vergangenheit und Gegenwart.
19.00: **Straßburg:** Leichte Musik.
19.15: **Mailand:** Orchesterkonzert.
20.00: **Beromünster:** Internationale Volksliederstunde.
20.30: **Rom-Neapel:** Leichte Musik.
20.30: **Straßburg:** Kammermusikkonzert.
21.00: **Prag:** Orchesterkonzert. Weinberger, C. Bach, Casella usw.
21.40: **London-Daventry:** Kammermusik.
21.40: **Mailand:** Kammermusik.

National-Theater Mannheim
Montag, den 15. Juni 1931
Vorstellung Nr. 329 Miete B Nr. 37
Ueber allen Zauber Liebe
Phantastisches Schauspiel in 4 Aufzügen v. Calderon
Freie Nachdichtung von Wilhelm von Scholz
Inszenierung: Richard Dornseiff
Musik u. musikal. Leitung: Ernst Cremer
Bühnenbilder: Eduard Löffler
Techn. Einrichtung: Walter Unruh
Anfang 20 Uhr — Ende 22.30 Uhr
Personen:
Ulysses — Erich Musil
Antistes, Archelaus, Polydor, Timantes, Florus, Lepurell (Gefährten des Ulysses) — Karl Hauberreißer, Karl Marx, Joseph Renkert, Fritz Linn, Carl Raddatz, Raoul Alster
Klarin — Hans Krüger
Lisidas, Arsidas (zwei Jünglinge) — Hans Simshäuser, Hans Finohr
Schatten des Achilles — Willy Birgel
Circe — Eva Fiebig
Flerida, Astrea, Lybia, Chloris (ihre Mädchen) — Annemarie Schradiek, Anna Uaell, Karin Vielmetter, Lotte Kratz
Brutamonte, ein Riese — Hans Godeck
Eine Duenna — Ida Ehre
Brunello, ein Zwerg — Ernst Langheinz
Ein Küchenjunge — Fritz Walter
Herr aus dem Publikum — Ernst Langheinz
Kind im Publikum — Hildegard Kiesel

Neues Theater im Rosengarten
Montag, den 15. Juni 1931
Für den Bühnenvolksbund (Jungtheater-Gemeinde)
Der fidele Bauer
Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Victor Léon. - Musik von Leo Fall
Musikalische Leitung: Karl Klauß
Inszenierung: Alfred Landory
Bühnenbilder: Eduard Löffler
Anfang 20 Uhr — Ende nach 22.45 Uhr
Personen:
Lindoberer, der Bauer vom Lindoberer hof — Karl Mang
Vincenz, sein Sohn — Walther Friedmann
Mathäus Scheichelroither — Alfred Landory
Stefan, sein Sohn — Walter Jooß
Annamirl, seine Tochter — Gitta Müller-Wischin
Die rote Lisl, Kuhdirn — Nora Landerich
Heinerle, ihr Bub — Hannelore Lorbeer
Geheimer Sanitätsrat Professor von Grumow — Hugo Voisin
Viktoria, seine Frau — Lene Blankenfeld
Friederike, deren Tochter — Sophie Karst
Horst, deren Sohn, Leutnant bei den roten Husaren — Gustl Römer-Hain

Wäsche in 4 verschiedenen Arten, schnell, gut, billig — **Herrenstärke-Wäsche** in feinster Ausführung — innerhalb 3 Tagen
Großwäscherei Schütz, F 4, 10 / T 4a, 5 Tel. 32969

ALHAMBRA
Letzte Spieltage!
Hans Albers
bekannt aus „Der Greifer" in dem Tonfilm-Lustspiel
Hans in allen Gassen
mit Camilla Horn - Betty Amann, Paul Heidemann
Hans Albers spielt frisch u. natürlich. Anmutige Frauen und liebenswürdige Männer sind seine Partner!
Vorher: **Hutzi-Putzi in der Luft!**
Neues aus aller Welt u. a.
Fronleichnams-Prozession in Berlin
Beginn: 3, 5, 7, 8.30 Uhr

SCHAUBURG
Heute letzter Tag!
Sand - Sand - Sonne und kein Wasser!
Abenteuer dreier Vagabunden unter der brennenden Wüsten-Sonne in dem Meisterwerk:
Galgenvögel
Der Schauer der heißen kalifornischen Hölle!
Außerdem: Henny Porten / Felix Bressart in 100 knallend. Situationen, bei der
„Liebe im Kuhstall"
Beginn: 3, 5.30, 8 Uhr

ROXY
Heute letztmalig!
Die große Tonfilm-Revue, in der 36 Film-Größen singen und sprechen:
Die große Sehnsucht
Hierzu: **Laura la Plante** in dem entzückenden Lustspiel:
„Hoppla - Vater sieht's ja nicht!"
Neueste Wochenschau — Kultur-Film
Beginn: 3, 5.30, 8 Uhr

Bewundert wird das Haar einer jeden Dame, die ihr Haar regelmäßig pflegt mit Sabol-Spezial-Shampoon

Ungeziefer aller Art beseitigt d. Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt Ph. Schifferdecker, R 4, 19 Tel. 33567 (Spez. Wanzenausrott.)

... und heute Montag nur bis Donnerstag zum **Bockbierfest** in die **Scala**
Der lustige Tonfilm mit Schlettow // J. M. Münz, Marg. Kupfer // Kurt Lilien, Jda Wüst // Trude Brionne
Im Beiprogramm! Charlotte Susa // Carl Auen, Leopold v. Ledebour in **Sünde und Moral**
Beginn 8.30 Uhr — Vorzugskarten gültig!

Heute Montag und morgen Dienstag jeweils abds. 8 Uhr bis 11½ Uhr im Friedrichspark zeigen ihre Bühnen-Jazz-Schau und spielen zum Tanz die berühmten
Weintraubs Syncopators
Das unübertreffliche deutsche Jazzorchester
Eintritt 40 Pfg. Abonnenten frei!

GLORIA
Nur noch heute u. morgen der Welt bester Musikal-Clown
Grock
Jugendliche haben Zutritt zum Eintrittspreise von 40 Pfg.
Anfang täglich 5 Uhr — Vorzugskarten haben Gültigkeit

Kammerjäger N. Auler, Mannheim-Mühldorf, Telefon 44329

Verkäufe

Friseur-Geschäft neu eingericht., in gut. Lage, Einrichtung kostete 2000 RM, 1 Jahr gebr., für 1000 RM zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl. *310

Seltene Gelegenheit für Möbelkäufer!
Aus eigener Fabrikation: Prachtv. Eiche-Schlafzimmer mit 3tür. Schrank zu RM. 490.— u. 1 dto. mit 4tür. Schrank zu RM. 645.— zu verkaufen
Möbelwerkstätte Hess, Schwetzingerstraße 98

Speisezimmer eichen, Kleiderschrank, Waschkommode, kpl. Bett, Eisschrank, Nähmaschine, Schreibmaschine, Schreibtisch, Küchenschrank, Waschmaschine. Gelegenheitskaufhaus R 6 Nr. 1.

Fast neue Handnähmaschine, 1 fast neue Schreibmaschine, sowie 1 größ. fast neues Federbett (Daun.) umzugsh. sehr preisw. zu verkaufen. Rheinhäuserstr. 10, pt. Anzus. Montag 6 ab. *167

Schreibmaschinen gebraucht, mit Garantie von RM. 95.- an. Versch. Systeme: Adler, Kappel, Torpedo, Continental. Carl Friedmann, Rich. Wagnerstr. 58, Fernruf 42893

3 neue Chaiselong. 32, 35, 40 RM abzugeb. Luisenring 62, Hof, Arera. *137

Badeofen Vaill. gebr. 50.- Badewanne, neu 58.- Fr. Rlotheimer, T 3, 5 *147

Kauf-Gesuche

Motor-Fahrrad mit Soz.-Sitz zu kaufen gesucht. Nur erste Marke, garantiert tadellos, kommt in Frage. Angeb. m. Preis erb. u. A H 14 a. d. Geschäftsst.

Verloren

Gold. Gliederarmband Freitag abends zwischen 9—10 Uhr auf dem Wege zum Paradeplatz u. zurück verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben. Beethovenstraße 19, 3 Tr. links, Tel. 41982.

Bade-Artikel

in riesigen Sortimenten

Badeanzüge Baumwolle, zweifarbig, i. verschiedenen Größen . . . Stück **95 ₰**

Damen-Badeanzüge gewebt, schwere Qual. teils reine Wolle Stck. **1.65**

Kinder-Badeanzüge Wolle gestr., einfarb. bis 6 Jahre passend . . . Stück **1.25**

Bade-Capes bunt gemustert, volle Größe, viele Farben . . . Stück **3.90**

Bade-Schuhe aus schwarz. Stoff, Größe 35-42, Stck. **85 ₰** | **Bade-Helme** in allen Farben . . . . Stck. **32 ₰** | **Strand-Hüte** aus Stroh, in schönen Farben . . Stck. **75 ₰**

Beachten Sie unser Spezialfenster!

Gebrüder Rothschild MANNHEIM, Breitestrasse, K 1·1-3

Auto-Käufer!

Wir verkaufen eine beschränkte Anzahl

fabrikneue Overland

6 Zylinder, Modell 30, 2- und 4-türige **Limousinen (auch Cabriolets)** komplett

1/2 Jahr steuerfrei

statt RM 5900.— zu **RM 3850.—**, ab Werk Berlin-Adlershof, bar oder zu günstigen Zahlungsbedingungen 7960

Aurepa, Autoreparatur- und Handelsgesellschaft m. b. H.
Mannheim, T 6, 16 **Telephon 27545/46.**

Köstritzer Schwarzbier

Müssen Sie schwer arbeiten

dann ist es unerläßlich, dem Körper eine Energiequelle zu verschaffen, aus der wieder neue Kräfte entspringen. Darum trinken auch die Werktätigen das kräftigende Köstritzer Schwarzbier in den Arbeitspausen und nach Feierabend. Es ersetzt alle verbrauchten Stoffe im menschlichen Körper durch seine wertvollen, aufbauenden Bestandteile. Das echte Köstritzer Schwarzbier ist nicht süß, sondern ein herber, vollwürziger Trunk. Es wird aus reinem Malz ohne Zusatz von Zucker hergestellt.

Köstritzer Schwarzbier ist in den Bierhandlungen und Lebensmittelgeschäften erhältlich. Generalvertretung: K. Köhler, Seckenheimerstraße 27, Fernsprecher 43165.

Zwangsversteigerung

Montag, d. 15. Juni 1931, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 7 Ballen Schallederspalt, 1 Post. Bücher, 2 Klaviere, 1 Schreibmaschine, Möbel und Sonstiges. 4607
Mannheim, 15. 6. 31.
Egner-Walter, Gerichtsvollzieher.

Umzüge

mit Möbelauto werd. gewissenhaft u. billig ausgeführt. K. Horn, H 7, 2 Tel. 288 33.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe der Filiale!

Eine einzigartige Gelegenheit, Damen- und Herrenstoffe, Aussteuerartikel, allerbester Qualität bis

zu einem Drittel der früheren Werte

zu kaufen.

Bei solcher gewaltigen Preisreduzierung müssen Sie kaufen!

HIRSCH

R 1, 1 Breitestraße Casino

Schwerhörigkeit

und Ohrensausen

heilbar? Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen.

Emil Loest, Spezial-Institut
Duderstadt 301 a. Harz.

Erfinder des Deutschen Reichspatents Nr. 451480 und anderer Patente.

Wanzen

vernichtet sofort unter Garantie nach den neuesten **Durchgasungs-Verfahren**

Desinfektions-Institut K. Lehmann
Mannheim, Hafenstraße 4 (C 8) — Telephon 235 68
Haltestelle Rheinstraße. Staatl. genehmigt.
Ia. Referenzen von Staats- und städt. Behörden

Habe meine Praxis verlegt nach der
Seckenheimerstraße 43 - (Nähe Wespinstift)
Dr. Willi Friedmann
prakt. Arzt.
Sprechstunden: 8½—11 u. 15—18 Uhr. Tel. 290 31.

Die Ausgabe der neuen Gewinnanteilscheinbogen zu unseren Aktien über je RM 200.— Nr. 5041—7902, erfolgt von jetzt ab kostenfrei
in **Berlin:** bei der Darmstädter & Nationalbank K.-G. a. A., der Dresdner Bank und der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft;
in **Hannover:** bei deren Filialen und dem Bankhause Ephraim Meyer & Sohn;
in **Mannheim:** bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Mannheim
gegen Einreichung der Erneuerungsscheine.
Hannover-Linden, den 13. Juni 1931. 4603
Lindener Aktien-Brauerei.

Nachversteuerung von Zucker.

Nach Kap. II Art. 2 des zweiten Teils der zweiten Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 5. 6. 1931 (Reichsgesetzblatt I Seite 279 ff.) in Verbindung mit Art. 1 der Zuckersteuerdurchführungsverordnung vom 6. 6. 1931 (Reichsgesetzblatt Seite 177 ff.) unterliegt der im freien Verkehr befindliche Zucker (Rübenzucker und Stärkezucker sowie Rohzucker und sonstiger Zucker von der chemischen Zusammensetzung des Rohrzuckers) einer Nachsteuer in Höhe des bis zum 15. 6. 1931 geltenden Steuersatzes. Wer am 16. 6. 1931 solchen Zucker in Mengen von mehr als 100 kg Eigengewicht im Besitze oder Gewahrsam hat, ist verpflichtet, ihn bis zum 29. 6. 1931 der für ihn zuständigen Zollstelle unter Angabe der Gattung, der Menge und des Aufbewahrungsortes schriftlich oder mündlich zur Nachversteuerung anzumelden; Zucker, der sich am 16. 6. 1931 unterwegs befindet, ist vom Empfänger anzumelden, sobald er in dessen Besitz gelangt ist. Das Nähere ist bei den Zollstellen zu erfahren.

Hauptzollamt.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Oeffentliche Aufforderung.

Im **Mannheimer Hauptfriedhof** gelangen zur Umgrabung:
A. **die Gräber der in der Zeit vom 13. März 1909 bis 8. Sept. 1911 verstorbenen Kinder;**
B. **die Gräber der in der Zeit vom:**
17. Juli 1876 bis 14. September 1877,
20. Juni 1879 bis 23. Mai 1880 und
28. April 1881 bis 15. April 1882
verstorbenen Erwachsenen.

Die Gräber können wegen Anlage von Familiengrabstätten an ihren derzeitigen Stellen nicht verbleiben; für die Hinterbliebenen besteht jedoch die Möglichkeit, gegen Zahlung einer Gebühr von **RM 15.—** für ein Kindergrab und von **RM 50.—** für das Grab eines Erwachsenen eine neue Grabstätte auf eine 15- bzw. 20jährige Ruhezeit zu erwerben. Dazu kommen noch die Kosten für die Ueberführung der Ueberreste vom alten nach dem neuen Grab mit etwa **RM 15.—** bzw. **RM 40.—**.

Anträge auf Zuweisung neuer Gräber sind **bis längstens 1. August 1931** beim Friedhofamt — Amtsgebäude Lit. N 1, 2. Stock, Zimmer 13 — zu stellen; **später einkommende Anträge werden nicht berücksichtigt.**

An die Hinterbliebenen, die eine neue Grabstätte nicht beanspruchen, ergeht die Aufforderung, **Denkmäler mit Fundamenten,** Einfassungen und Pflanzungen bis spätestens 1. August 1931 zu entfernen; nach Ablauf dieser Frist wird der Friedhofausschuß über die nicht entfernten Materialien geeignete Verfügung treffen.
Mannheim, den 2. Juni 1931.
Der Oberbürgermeister.

Zwangs - Versteigerung

Dienstag, den 16. Juni 1931, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal **Qu 6, 2** gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: **1 Ladentheke, 2 Regale, 2 Chaiselongues, Stühle, Packpapier, 1 Siegellack, drei Autoreifen, 1 Kleiderschrank weiß, 1 Schnellpresse, 1 Setzmaschine, 2 Kasten Setzmaterial, ein Piano „Heckel", Schreibtische, Büfetts, 1 Eisschrank;** ferner: **Eine Partie Damenstrickwaren, Herrenhemden, Unterhosen, Herren- und Kinderwesten, Röcke, Tischdecken, Sporthemden, Weißdamast, verschied. Damen- und Weißwäsche und Sonstiges.** Mannheim, den 15. Juni 1931.
7962 **Weller,** Obergerichtsvollzieher.

U 5, 18 Nachlaß-Versteigerung.

Aus verschied. Nachlässen versteigere ich am **Mittwoch, den 17. Juni 1931, im Lokal U 5, 18, vormittags ½10 Uhr und nachmittags ab 2 Uhr:** 1 Piano, 2 Schreibtische, 3 Diwans, 1 Chaiselongue, 2 Vertikos, 2 gute vollständ. Betten, Kleiderschränke, 4 Waschkommoden mit Marmorplatten, Nachttische, Ausziehtisch, 1 Aktenschränkchen, 1 Ledersofa, Kommode, Kleiderständer, Bücherregale, Notenständer, Nachtstuhl, Ruhestuhl, Tische, Stühle, 1 Eisschrank, Küchenschrank, Spiegel, Bücher, elektr. Beleuchtungskörper, Geschirre, Aufstell-Gegenstände, eine Partie sehr gute Herrenkleider, 1 **Herrenzimmer:** Diplomat, Sessel, Bücherschrank, Diwan m. Umbau 1. Bücher, 2 Stühle.
Ortsrichter **Josef Menz, U 4, 14.**
NB. Besichtigung und Freihandverkauf eine Stunde vorher.

Offene Stellen

2 Herren

welche in der Stadt und in der Provinz (Branche gleich) best. eingeführt sind, zur Mitnahme eines Artikels sofort gesucht. Hohe Provision. Angebote unt. A M 666 an die Geschst. 4610

Chauffeur u. Beifahr.

für Lastkraftzug mit je 2000 RM Einlage per sofort od. später gesucht. Nur gutempfohlene Leute mit nachw. Kapital woll. sich meld. u. M J 18 an die Geschst. *163

Arbeitswilliges **Lehrmädchen** nicht unt. 16 J., Radfahrerin, sof. gesucht. Feinkost Holeček, O 4 Nr. 7. *146

Verkäufe

Schlafzimmer

Von einem Oberlehrer d. Landesbischofsheim haben wir ein gut erhaltenes, hell nußb.-pol., echtes Schlafzim. zurückgenommen, und zwar besteh. aus 1 gr. Spiegelschr., 2 Bettstellen, 2 Nachttischen m. echt. weiß. Marm., 1 Waschkommode mit echtem weiß. Marmor und Kristallfacettespiegelaufsatz, ferner 2 Stühle. Dies schwere Nußbaumschlafz. verkaufen wir f. 275 RM. Vermitt. weiter. Falls Sie Ihr Schlafz. bei ein. solid. Firma und gut. Lehrerfamilie ersehen woll., so haben Sie hier jetzt eine gute Gelegenheit.
Landes, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. 2 (Alte Teilfabrik) Geöffnet v. 8—7 Uhr.

Holz-Schuppen

im hiesigen Hafengebiet, auf Abbruch zu verkaufen. 4576 Angeb. unt. K M 200 an die Geschäftsstelle dis. Blattes erbeten.

Kauf-Gesuche

Dreiröhren-Netzempfänger

zu kauf. gesucht. Angebote unter M G 11 an die Geschst. *148

Jmmobilien

Ein- oder Zweifam.-Wohnhaus

in Mannheim o. Umgebung zu kaufen gesucht. Angebote unter M F 10 an die Geschäftsstelle. *144

Automarkt

Gebr. Lieferwagen

1—1½ To., oder alt. Personenwagen zu kauf. gesucht. Angebote unter M H 12 an die Geschst. *150

Automarkt

Lieferwagen

8/20 PS. Benz-Lieferwagen, 18 Ztr. Tragkraft, 1 Jahr gut bereift, neue Pritsche 280×170, fahrbereit, sofort zu verkaufen. Preis RM 950.— Gottlieb Sattelmayer, Käfertalerstr. 223, Telephon 521 72. *142

Vermietungen

D 4 1, 1 und 2 Treppen, repräsentable
Büroräume
mit Zentralheizung, evtl. mit kompl. Inventar zu vermieten. B2246
E. Baumann, M 2. 9, Telephon 225 04.

Nähe Schlachthof (Mühldorferstraße)
4 schöne, helle Räume
mit ca. 60 qm Lagerraum und Garage, evtl. getrennt, zu vermieten. B2247
E. Baumann, M 2. 9, Telephon 225 04.

D 4 Nr. 1 und 2
Drei Läden
per sofort günstig zu vermieten. B2245
E. Baumann, M 2. 9, Telephon 225 04.

Fahrlachstraße N. 18
70 qm Lager- bezw. Werkstattraum
mit 2 leeren Zimmern im Part., ferner 1 leeres Zimmer, 1. Stock, zu vermieten. B2248
Ernst Baumann, M 2. 9, Telephon 225 04.

Fahrlachstraße 79-81
Großer, offener Lagerschuppen, Garage
für 2 Autos und Lagerplatz zu vermieten.
B2249 E. Baumann, M 2. 9, Tel. 225 04.

Goethestraße Nr. 10
Zwei 7 Zimmer-Wohnungen
per 1. Juli bezw. 1. Okt. zu vermieten. B2251
Groß & Baumann, M 2. 9, Telephon 22504.

6 Zimmer - Wohnung
Küche, Bad etc., preiswert per 1. 10. zu verm.
Zu erfrag. L 7. 8, parterre, Tel. 336 17. 7752

2, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen
im Erlenhof, Neckarstadt-Ost und Rich.-Wagnerstraße zu vermieten. 7882
Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H., N 2 Nr. 2.

Rheinauhafen, Dänischer Tisch Nr. 29-31
3 Zimmer und Küche mit Bad und
2 Zimmer und Küche mit Bad
zu vermieten. B2250
E. Baumann, M 2. 9, Telephon 225 04.

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer
ev. einzeln, mit allen Bequemlichkeiten, zu vermieten. Teleph. Anruf 484 26. *162

In Oberbach ist ein moderner Laden, in best. Geschäftslage zu vermiet. Näh. bei Geb. Kesserstraße 8. B2280

Laden
mit Nebenraum verkehrsreichste Lage Luzenberg u. 1 Zimmer mit Küche, Bad und Speisek. per sofort od. später zu verm. 4613
Luzenbergstraße 17 am Bahnhof Luzenberg

D 2, 4/5
1 Etage für Café od. Büro, sep. Eingang, 5 Räume, 275,5 qm, zu vermieten. 4593
Näh. K. Sporer, Heidelberg, Tel. 2588, Schloß-Wolfsbrunnenweg 50.

Zu vermieten auf 1. Juli 1931:
7 Zimmer - Wohnung mit Zubeh., im 2. St. L 15. 4, gegebenenf. auch z. Verwend. als Büroräume. Näheres Reichsbahnbetriebsamt 2, Josef Kellerstraße Nr. 4. 4627

4 Zimmerwohng.
mit Bad u. Zubehör, Max-Josefstr. 3, III. sofort oder später zu vermieten. 4628

Schöne sonnige *2285
4 Zimmer-Wohnung
mit Diele, Bad und Zubehör, in schöner, ruhiger Lage Käfertals auf 1. 7. od. spät. zu vermieten. Zu erfragen in der Geschst.

Zu vermieten:
2 Zimmer und Küche p. 1. 7., 30 RM Miete,
1 Zimmer und Küche p. 1. 7. in 1. g. Hause,
3 Zimmer und Küche m. Bad, 1. Etr., 75 RM,
3 Zimmer und Küche m. Bad, Neub., 80 RM.
D. Cegel, Möbelgeschäft, P 4. 2, III. *152
u. Wohnungsnachweis

Sonnig gelegene
2 Zimmer - Wohnung mit Küche und Bad
in Neubau, auf 1. 7. zu vermieten. 4613
Untere Riedstraße 19, am Bahnhof Luzenberg.

F 4. 1—2, 2 Treppen
Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. *153
d's. Blattes. 180

Nähe Wasserturm
Gut möbl. Zimmer mit el. Licht per sof. od. 1. 7. preisw. zu vm.
Qu 7. 28, prt. rechts. *140

Schön. leer. Zimmer
an alleinsteh. Person per sofort zu vermieten. 4611
Untere Riedstr. 19, am Bahnhof Luzenberg.

Frdl. möbl. Zimmer
evtl. mit 2 Bett., bill. zu verm. B2289
G 7. 23, 2 Treppen.

Gut möbl. Zimmer
Schreibtisch, el. Licht, zu vermieten. B2281
Collinistr. 16, 2 Tr.

Mod. möbl., sonn. Herrenzimmer in guter Lage und Haus, zu verm. D 8, Leopoldstraße 6, hochparterre B2274

L 12, 9
Gut möbl. Part.-Zim. zu vermieten. *88

Oststadt! Nähe Friedrichsring! Kleineres, gut möbliertes Zimmer zu 25 RM zu vermiet. Adresse in der Geschst. B2277

1-2 große leere Zim.
billig zu vm. B2288
G 7. 23, 2 Treppen.

Frdl. möbl. Zimmer
m. 1—2 Bett. zu vm. Frank, Lameystraße 7. *82

Möbliertes Zimmer
an berufst. Herrn od. Dame sof. zu verm. S 6, 7, Martin. *111

Einfach möbl., sauber.
Zimmer
zu vermieten. *108
U 4. 13, 1 Tr. links.

Gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. *97
U 1, 2, 2 Treppen.

2 einz. möbl. Zimmer el. Licht, Nähe Wasserturm u. Gloria-Palast sof. z. verm. Augartenstraße 8, 2 Tr. r. *134

Gut möbl. Zimmer
für Herren od. Ehepaar sofort zu verm. *145
Qu 5 Nr. 9, II. Stock.

Möbl. Zimmer
el. L., 1 od. 2 Betten, Kochgel., an Frl. zu verm. Appel, J 6, 1, 3. St. rechts. *148

Ungest., gut möbliert. Zimmer zu vermiet. Elektr. Licht. *151
B 2, 4/5, 3 Tr. rechts.

Gut möbl., schön., sonn. Zimmer *155
in best. Hause, groß. Schreibt., Tel., zu v. Friedrichsring 34, 1 Tr.

Gemütl. Zimmer
m. Bad- u. Tel.-Ben., fl. Wasser, p. 1. Juli zu verm. Neuberger, Rupprechtstr. 3. *156

Oststadt *158
Möbl. Zimmer zu vermiet. Anzus. bis 3 u. v. 7 Uhr ab abends. Prinz-Wilhelmstr. 28, 3. Stock.

Freundl. möbliertes
Mansarden - Zimmer
sof. billig zu vermiet.
L 10. 7, part. *160

Zentrum! *162
Ein leeres, gr., sonn. Zimmer, el. L., Tel., sof. preisw. zu verm. Waitke, H 1. 1.

U 5. 6, 1 Tr. rechts:
Gut möbl. Zimmer mit el. Licht an best. sol. Herrn zu verm. *165

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten, sofort zu vermieten. *166
H 7. 34, Ecke Luisenring, 1 Tr. rechts.

Gut möbl. Zimmer fr. Lage, mit Klavier zu vermieten. *167
Dammstr. 14, 1 Tr.

Waldpark
Schön möbl., geräum. Zimmer m. fl. Wass., Bad- u. Tel.-Benütz. zu vermieten. B2294
Stefanienufer 3, 1 Tr., Telephon 286 87.

O 7, 28, 3 Treppen,
2 sehr gut möblierte
Herrn- u. Schlafzim.
sof. zu verm. B2293

Schön möbliertes Balkonzimmer mit Schreibtisch zu vermieten. *170
D 2. 1, 2 Tr. rechts.

Miet-Gesuche

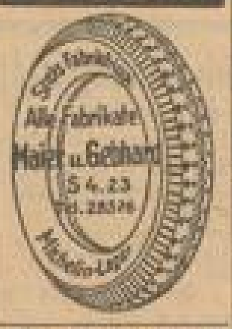
2 Zimmerwohnung
mit Küche etc., von Beamten (2 Person.) per 1. 8. 31 gesucht. Angeb. unt. K V 109 an die Geschäftsstelle

Sonniges, ungestört.
Zimmer
mit Badbenützung u. Telephon, Preislage: 40 RM, im Zentrum der Stadt von jung. Herrn zum 1. Juli 1931 gesucht. Angeb. unt. K Z 113 an die Geschäftsstelle. 4617

Miet-Gesuche

1-2 Zimmer u. Küche
evtl. Not- od. Mansard.-Wohnung, von ruh. kl. Familie gesucht. Gefl. Angeb. unter M K 14 an die Geschst. *164

Vermischtes



Diese Woche!

Volkswohl-Lotterie
Ziehung 17.—23. Juni
430000
150000
100000
75000
50000
Los 1 M., Doppellos 2 M.
Porto u. Liste 35 Pfg.
Stürmer MANNHEIM O 7, 11
Postsch. 17043 Karlsruhe u. alle Verkaufsstellen

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen
prompt und billig im Schreibbüro N 4, 17.

Tennis-Bälle
Schläger — Schuhe
kaufen Sie billig bei
Sport - Wittmann
Qu 3, 20

Gas & Kohlen Herde auf Raten bei Linke & Herbst G. m. b. H. H. 3. 7.

Unterricht

GRONE
Handelsunterrichtskurse
Mannheim, Kepplerstr. 19
2 Min. v. Hauptbahnhof
Fernsprech-Nr. 431 12
Gründlichst. Ausbildung in Buchführung, Reichskurzschrift, Maschinenschreiben
Schön- und Rundschrift gp.
Prospekte kostenlos

Wer beteiligt sich an **Englisch?**
60 ₰ pro Stunde
Anfragen unter F C 191 an die Geschäftsstelle. a453

Wer würde m. jüng. In... **kameradschaftliche Sprachstudien** treiben. B2293
Franz., Engl., Ital., Span.
Angeb. unt. L A 134 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Geldverkehr

Reise-Kredite B2297
bequeme Ratenrückzahlg. d. W. Schmalz, Viktoriastraße Nr. 17.

Geld-Verkehr

Kein Bausparvertrag!

Wir finanzieren an allen Orten Eigenheime, auf Wunsch schlüsselfertig. 7964

2 Zimmer mit Küche u. Zubehör	von 8000 Mk.
3 Zimmer	von 9500 Mk.
4 Zimmer	von 11000 Mk. u.
5 Zimmer	von 15000 Mk. an

Schaffer-Bank, Karlsruhe
Bezirksdirektion Mannheim, Collinistr. 16
Tel. 281 37 Mitarbeiter gesucht.